

DIE ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT



GOSPODARKA WYŻYWIENIA



Mitteilungsblatt der Zentralkammer für die Gesamtwirtschaft im G. G. Hauptgruppe Ernährung und Landwirtschaft
Wiadomości Centralnej Izby dla Ogólnej Gospodarki w G. G. Główny Oddział Wyżywienia i Rolnictwa

Bezugspreis monatlich Zl. 3.10 zuzügl. Trägerlohn bzw. Postzustellgebühren.
Erscheint jeweils zum 5. und 20. eines Monats. Bei höherer Gewalt oder sonstigen
Einwirkungen besteht für den Verlag keine Verpflichtung für eine Ersatzlieferung.
Anzeigenbedingungen: 1 mm hohe und 22 mm breite Zeile 50 Gr. Grundschrift
Nonpareille, Textspalte 1 mm Höhe und 94 mm Spaltenbreite Zl. 4.— Erm.
Grundpreise II. Preisliste Nr. 1. Briefschr.: Agrarverlag, Krakau, Nürnbergstr. 5a
Telefon 116 79 und 116 80

Prenumerata miesięczna zł 3,10 plus opłata za dostawę wzgl. za przesyłkę
pocztową. Ukazuje się 5 i 20 każdego miesiąca. W wypadku wyższej siły czy
innych wpływów wydawnictwo nie ma obowiązku dawać odszkodowania.

Warunki ogłoszeń: wiersz 1 mm wys. i 22 szer. 50 gr. Pismo podstawowe Non-
pareille, szpaltła faktowa 1 mm wys. i 94 szer. zł 4.—. Zniżone ceny ogłoszeń
w Canniku Nr. 1. Adres: Wydawn. Rolnicze, Krakau, Nürnbergstr. 5a.
Telefon: 116 79 i 116 80

Nr. 9

5. 5. 1942

Jahrgang - Rok II

Die Preisregelung als Mittel der Marktordnung Regulacja cen jako środek uregulowania rynku

Von Assessor R. Müller, Krakau

In der Folge 7/42 der „Ernährungswirtschaft“ (Seite 191 ff.) ist dargestellt worden, daß der einheitliche Erzeugerpreis, seine Aufrichtung auf eine Preisebene ohne Unterscheidung verschiedener Preisgebiete, die Voraussetzung für die Ausschöpfung der landwirtschaftlichen Produktionskraft und die Förderung einer gleichmäßigen Marktleistung darstellt, die erforderlich ist, um den Lebensbedarf der Verbraucherschaft zu sichern. Nachstehend soll darauf eingegangen werden, wie von dieser Grundlage aus die Preisregelung auf dem Weg der Ware vom Erzeuger über den Verarbeiter und Verteiler zum Verbraucher, also in dem gesamten Marktablauf, als Mittel der Marktordnung entstanden, ausgestaltet und wirksam ist.

Die Notwendigkeit einer umfassenden Preisregelung ergibt sich aus den Gefahren, die eine ungehinderte Preisentwicklung auf einem freien Markt für die Gesamtversorgung in Zeiten großer Nachfrage und angespannter Marktlage mit sich bringen würde. Der Markt als Mittler zwischen Erzeuger und Verbraucher bedarf in der gelenkten Wirtschaft einer sorgfälligen Preisregelung. Er kann seine Aufgabe einer ordnungsmäßigen Aufnahme der Waren vom Erzeuger, ihrer sachgemäßen Verwendung, Verwertung und Verteilung zur allgemeinen Versorgung nach Grundsätzen volkswirtschaftlicher Notwendigkeiten nur erfüllen, wenn er sowohl in seinem organisatorischen Aufbau als auch hinsichtlich der Preisabwicklung sachgemäß ausgerichtet ist. Der unregelmäßige Markt liberaler Wirtschaftsform wies insofern erhebliche Mängel auf.

Mängel des unregelmäßigen Marktes

Mit der Entwicklung des Warenverkehrs von der einfachen bäuerlichen Hauswirtschaft, in der der Landwirt selbst alles hervorbringen versuchte, was er, seine Familie und seine Mitarbeiter zum Leben brauchten oder nur ein beschränkter Gütertausch zwischen Landwirten und Handwerkern vor sich ging, zur differenzierten Verkehrswirtschaft ist der moderne Großmarkt mit seinen besonderen Aufgaben entstanden. Die mit der Entwicklung des Wirtschaftslebens vor sich gehende Veränderung der Erwerbs- und Beschäftigungsart, der Lebensweise und des Bedarfs und die Zusammenballung großer Bevölkerungsmassen in Städten führten zum Entstehen dichtbesiedelter

W numerze 7/42 „Gospodarki Wyżywienia“ (str. 191 i nast.) stwierdzono, że jednolita cena producenta i jednolite ustalenie jej poziomu bez rozróżniania rozmaitych terenów, jest warunkiem całkowitego wyzyskania zdolności produkcyjnej gospodarki rolniczej oraz popierania równomiernych dostaw rynkowych, co znowu jest pożądane w celu zapewnienia zaspokojenia potrzeb rzesz konsumentów. W dalszym ciągu zamierzamy zająć się sposobem, w jaki na podstawie uregulowania cen jako środka uporządkowania rynku, ma się ukształtować cały obieg rynkowy towarów na drodze od producenta poprzez przetwórcę i rozdzielcę do konsumenta, oraz w jaki sposób ceny mają oddziaływać.

Konieczność wyczerpującego uregulowania cen jest spowodowana niebezpieczeństwem, jakie by powstało dla apro wizacji ogólnej na wolnym rynku przy wzmożonym popycie, niehamowanemu rozwijaniu się cen i naprężonej sytuacji rynkowej. Rynek jako pośrednik między producentem a spożywcą wymaga w czasach gospodarki reglamentowanej szczególnie starannego uregulowania cen. Może on swoje zadanie, polegające na należytych odbiorze towarów od producenta, ich celowym zużytkowaniu, przerobieniu i rozdzieleniu na użytek ogólnego zaopatrzenia w myśl koniecznych postulatów społeczno-gospodarczych, spełnić tylko wtedy, jeżeli jest wzorowo pod względem organizacyjnym skonstruowany oraz pracuje na zasadzie celowo kształtowanych cen. Nieuporządkowany rynek liberalnych systemów gospodarczych posiadał pod tymi względami niezliczone wady.

Wady nieuporządkowanego rynku zbytu

Z chwilą przekształcenia się obrotu towarowego z prymitywnej formy gospodarki domowej, w której rolnik wytwarzał sam wszystko to, czego potrzebował do życia on sam, jego rodzina i współpracownicy, względnie podejmował tylko w ograniczonym stopniu wymianę dóbr z rzemieślnikiem, w zróżniczkowany system nowoczesnego obrotu gospodarczego, powstały wielkie rynki zbytu o specjalnych zadaniach. Postępująca równoległe z rozwojem życia gospodarczego zmiana sposobu zarobkowania i zatrudnienia pracowników, zmiana stopy życiowej i potrzeb oraz komasacja dużych ilości ludności w miastach — przy-

Zuschußgebiete und landwirtschaftlicher Überschußgebiete, die in ihrem Verkehr miteinander sich eines immer größeren Marktapparates mit zunehmender Arbeitsteilung bedienten. Die auf diesem Markt wirkenden Kräfte wurden in vielfacher Hinsicht durch Zufälligkeiten und private Interessen gelenkt. Ihr Antrieb war das Streben nach Gewinn und die Aussicht auf Erwerb. Sie wirkten deshalb nicht planvoll zusammen, sondern nebeneinander und auch gegeneinander, und man glaubte, daß durch dieses Kräfte-spiel der Markt sich selbst am besten ordnet. Dies führte aber dazu, daß sich der Handel infolge seiner Beherrschung der Markteinrichtungen alsbald eine überragende Stellung im Markt Ablauf eroberte und der Einfluß der produzierenden Elemente des Marktes zurückgedrängt und diese in ihrer Leistungsfähigkeit gehemmt wurden. Diese Entwicklung wies erhebliche Mängel und Gefahren auf. Dem einzelnen Händler fehlte eine umfassende Übersicht des Marktablaufes; er war bestrebt, den Warenverkehr nach seiner Einsicht und Absicht zu lenken. Der zeitliche und örtliche Bedarfsausgleich wurde infolge des hierzu erforderlichen Kapitalaufwandes nur unvollkommen durchgeführt. Die ausschließlich vom Gewinnstreben geleitete Warenbewegung stand einer Bedarfsdeckung auf dem kürzesten Wege vom Erzeuger zum Verbraucher entgegen. Andererseits war dieser freie Warenverkehr für die Beteiligten mit Risiken in bezug auf Gewinn- und Absatzmöglichkeiten verbunden, die sich zwangsläufig in dem Verdienst auswirkten, den der Handel für seine Leistung in Anspruch nehmen zu können glaubte.

Die Richtschnur des freien Marktes war der Preis, dessen Entstehung und Veränderung durch das auf dem Markt wirksame Kräftespiel bedingt wurde. Durch seine Vormachtstellung auf dem Markt beherrschte der Handel und insbesondere der Großhandel den Preis und war in der Lage, die Handelsspanne auszuweiten, während der Anreiz eines leichten Gewinnes im Handel immer mehr Kräfte anlockte, die neben- und gegeneinander Verdienst und Auskommen suchten. Die dadurch entstehende unwirtschaftliche Aufblähung des Handels und seines Einflusses mußte durch eine planvolle Marktordnung überwunden werden.

Marktorganisation und Preisgestaltung

Die Entwicklung der Preisgestaltung hängt unmittelbar mit dem organisatorischen Aufbau des Marktgeschehens zusammen. Wenn es gelingt, den Markt so auszugestalten, daß die Ware auf dem einfachsten und sichersten Wege vom Erzeuger zum Verarbeiter und Verbraucher gelangt und unnötige Warenbewegungen ausgeschaltet werden, so wird dadurch nicht nur die Preisentwicklung günstig beeinflußt, sondern der behördlich festgesetzte Preis kann auch selbst ein Mittel sein, um den Warenverkehr in geordnete Bahnen zu lenken, außerhalb derer ungeeignete Geschäftsmethoden keinen Verdienst mehr finden.

Durch das Recht zur Zulassung und Stilllegung von Unternehmen und Betrieben haben die Behörden der Ernährungs- und Landwirtschaft im Generalgouvernement eine Handhabe für die Bereinigung des Marktes von unproduktiven Nutznießern und für die Einschaltung zuverlässiger Unternehmer und eines nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten sicher ausgerichteten Apparates zur Erfassung, Lagerung, Vorratshaltung und Verteilung der Erzeugnisse. Hierbei ist unter anderem die zahlenmäßige Besetzung und Leistungsfähigkeit der Betriebe der einzelnen Wirtschaftszweige, wie auch die Wahl ihres Standortes im Verhältnis zu der günstigen Lage ihrer Rohstoffquellen und Absatzgebiete zu berücksichtigen. Eine nach allgemeinwirtschaftlichen Richtlinien bestimmte vorgezeichnete Lenkung der Warenwege durch die Bewirtschaftungsvorschriften verhindert unnötige Umwege in dem Warenverkehr vom Erzeuger zum Verbraucher und gewährleistet eine zweckvolle Betätigung der beteiligten Kräfte. Dadurch wird es möglich, in Ergänzung dieser Maßnahmen durch die Preisregelung die Verdienste der einzelnen Verarbeiter- und Verteilerstufen so zu bestimmen, daß jedem der Anteil

czyniły się do powstania gęsto zaludnionych terenów braków z jednej a terenów nadwyżek produktów rolniczych z drugiej strony, które to tereny posługiwały się w celach wzajemnych obrotów coraz większym aparatem rynkowym o potęgującym się różnicowaniu czynności handlowych.

Sily oddziaływujące na obroty rynkowe w wielu dziedzinach wpływały z przypadkowości życia gospodarczego oraz z prywatnych interesów. Motorem ich działania było dążenie do zysków i widoki dalszego rozwoju handlowego. Dlatego nie mogło być mowy o planowym ich współdziałaniu, natomiast działały one obok siebie i przeciw sobie, a ogólnie wierzono, że wskutek tej gry sił rynek zhytu najłepiej sam się ukształtuje. Taki stan rzeczy doprowadził jednak do tego, że handel uzyskał dzięki opanowaniu urządzeń rynkowych rychło dominujące stanowisko w obrocie, spychając do roli podrzędnej elementy produkcyjne oraz hamując rozwój zdolności produkcyjnej tych ostatnich. Taka ewolucja wykazała wybitne braki i niebezpieczeństwa. Poszczególnemu handlarzowi brakowało perspektywy na całość obrotów rynkowych, dążył on jedynie do pokierowania obrotem według swoich własnych potrzeb i własnych zamiarów. Wzajemne zaspokajanie potrzeb w czasie i przestrzeni odbywało się wskutek braku potrzebnych środków finansowych w sposób wielce niedostateczny. Kierowany wyłącznym dążeniem do zysku obrót towarowy był sprzeczny z dążeniem do zaspokajania potrzeb na najkrótszej drodze między wytwórcą a spożywcą. Z drugiej strony ów wolny obrót rynkowy połączony był dla zainteresowanych z dużym ryzykiem związanym ze zmiennymi widokami na zyski i możliwościami zhytu, a to ryzyko znajdowało z konieczności wyraz w wysokości zarobków, jakie handel uważał za uprawnione pobierać za swoje świadczenia.

Linia regulacyjną wolnego rynku była cena, której kształtowanie się i zmiana zależały wyłącznie od toczącej się na rynku gry sił. Dzięki swojej preponderancji na rynku handel, a zwłaszcza handel hurtowy, zapanował zupełnie nad cenami i był w stanie rozwierać nożyce cen, a równocześnie widoki łatwego zarobku zwabiały do handlu coraz więcej sił, które walcząc obok siebie i przeciw sobie szukały zysków i egzystencji. Powstałe stąd nadmierne i nieekonomiczne rozwielmożnienie się handlu musiało zostać powstrzymane przez wprowadzenie planowego uprządkowania rynku.

Organizacja rynku i kształtowanie cen

Rozwój cen wiąże się bezpośrednio z organizacją obrotu rynkowego. Jeżeli uda się zorganizować rynek w taki sposób, ażeby towar dochodził na najprostszej i najbezpieczniejszej drodze od producenta do przetwórcy i spożywcę przy uniknięciu niepotrzebnych pośrednictw, to nie tylko wpłynie się przez to dodatnio na rozwój cen, ale i urzędowo wyznaczona cena sama przez się przyczyni się do skierowania towaru na właściwą uregulowaną drogę. Zapobiegnie się przez to również wyciąganiu nadmiernych zysków drogą nieodpowiednich metod gospodarczych.

Prawo dopuszczenia i zamykania przedsiębiorstw handlowych i sklepów dało władzom znakomity środek oczyszczenia rynku z nieproduktywnych, nadużywających sytuacji jednostek, jak również sposób dopuszczenia tylko godnych zaufania przedsiębiorców oraz zgodnie z interesem społeczno-gospodarczym działającego aparatu uchwycenia, przechowywania i rozdziału produktów. Przy tym należy między innymi uwzględnić obsadę personelu, wydajność produkcyjną oraz wybór siedziby przedsiębiorstwa i poszczególnych gałęzi gospodarczych z uwzględnieniem możliwie korzystnego położenia źródeł surowcowych i rynków zbytu. Droga towarów przewidziana i ustalona zgodnie z wytycznymi ogólnogospodarczymi za pomocą odpowiednich przepisów o zagospodarowaniu przyczynia się do uproszczenia obrotu towarowego i zapewnienia pełne wyzyskanie zatrudnionych sił roboczych. Wspomniane zarządzenia w dziedzinie regulacji cen dają ponadto możliwość wyznaczenia poszczególnym przedsiębiorcom wytwórczym

am Entgelt zukommt, den er auf Grund seiner Mitarbeit beanspruchen darf.

Grundsätze der Preisgestaltung

Der sozial gerechte Preis für den Erzeuger und Verbraucher setzt eine Preisgestaltung für die Warenvermittlung auf dem Markt voraus, die sich auf der Bewertung der Aufwendungen und Leistungen der Beteiligten aufbaut. Der verantwortungsvolle Träger der Warenbewegung darf in gleichem Maße die Anerkennung seiner Tätigkeit im Preisgefüge erwarten wie der Erzeuger. Er ist dabei auf dem geregelten Markt planmäßig geordnete Warenbewegung von dem Risiko eines durch Zufälligkeiten bestimmten Marktablaufes weitgehend entlastet.

Ferner ist es erforderlich, durch die Preisgestaltung die Maßnahmen der Mengenregelung zum Zweck des Bedarfsausgleiches zwischen Zeiten und Gebieten des Überschusses und zusätzlichen Verbrauches zu unterstützen. Hinsichtlich des örtlichen Marktausgleiches kann die Einteilung eines Wirtschaftsraumes in Preisgebiete nur eine unvollkommene Lösung darstellen, weil sich an ihren Grenzen zwangsläufig unbegründete Preisunterschiede ergeben und Gebietsteile, aus denen Erzeugnisse infolge schwieriger Verkehrsverhältnisse nur unter ungünstigen Preisbedingungen den Markt erreichen können. Auch bietet sie einen Anreiz zur Spekulation des Handels mit den einzelnen Preisunterschieden, die den ordnungsmäßigen Marktablauf beeinträchtigen kann. Deshalb wird eine ungleichmäßige Kostenbelastung der Marktwege besser durch die Gewährung von Zuschüssen aus einem zu diesem Zweck gebildeten Ausgleichsfonds abgegolten, zu dem die marktgünstig gelegenen Betriebe zugunsten anderer, die mit höherem Aufwand zu arbeiten genötigt sind, beitragen und dadurch ihre Tätigkeit gegenseitig unterstützen. Dies gilt vor allem für den Verkehr mit Massengütern wie Getreide und Kartoffeln, die auf dem Wege zu den Verbrauchsgebieten einer außerordentlichen Belastung durch die Kosten und Gefahren der Beförderung ausgesetzt sein können. Ein Beispiel für eine solche Regelung ist für Getreide in Nr. 2/42, S. 58 ff. dieser Zeitschrift dargestellt. Es bedeutet keine Abweichung von diesem Grundsatz, wenn beim Absatz einzelner Erzeugnisse in einem Hauptverbrauchszenrum bestimmte Aufschläge berechnet werden müssen, weil der außerordentliche Bedarf dieses Verbrauchsortes nur durch befriedigt werden kann, daß Waren auch noch aus größerer Entfernung herangeschafft werden.

Regelung der Preise und Spannen

Die Preisregelung in den Verarbeitungs- und Verteilungsstufen kann entweder durch Festsetzung bestimmter Preise oder von Aufschlägen auf die Preise der vorhergehenden Stufe (Spannen) erfolgen. Der Grundsatz der einheitlichen Preisgrundlage für die Erzeugung (Preisebene) hat auch für die Verarbeitung Anerkennung gefunden.

Es sind durch die Anordnung vom 2. August 1941 örtlich und zeitlich einheitliche Einkaufspreise für Brotgetreide, Verkaufspreise für Mehl, Einkaufspreise der Bäcker und Verbraucherpreise für Brot in bestimmter Höhe festgesetzt, im Gegensatz zu den unterschiedlichen Preisgebieten der Anordnung vom 31. August 1940. Ebenso ist durch Anordnung vom 17. 11. 1941 für Butter ab Molkerei ein örtlich und zeitlich einheitlicher Höchstpreis festgesetzt worden und dadurch die Einteilung in Preisgebiete nach der Durchführungsvorschrift vom 19. 1. 1940 fortgefallen. Durch die Gewährung eines Preiszuschlages für Butter, die nach besonderen Gütevorschriften hergestellt wird, soll dem Verarbeiter ein Anreiz zur Steigerung seiner Leistung gegeben werden. Mit Rücksicht auf die einheitliche Gestaltung der Gerstenpreise mußte in der Anordnung vom 7. 10. 1941 auch ein örtlich und zeitlich einheitlicher Festpreis für Bier ab Brauerei festgesetzt werden. Dementsprechend bestehen für Geflügel und Honig einheitliche Höchstverkaufspreise der Mästereien und Bearbeitungsbetriebe für Honig sowie im Sommer und Winter wech-

el und roztzielczym takich zarobków, które odpowiadają ściśle udziałowi jego w wykonanej pracy.

Zasadnicze podstawy kształtowania cen

Warunkiem sprawiedliwej ceny producenta i spożywczy jest takie ukształtowanie poziomu cen na rynku, które by brało pod uwagę ocenę wydatków i pracy włożonej przez wszystkie w pośrednictwie obrotu towarowego biorące udział czynniki. Odpowiedzialne czynniki obrotu towarowego mają takie samo prawo do uwzględnienia ich w ogólnym uregulowaniu cen jak i producent. Handel nie potrzebuje się w ten sposób uciekać do zysków ze spekulacji, albowiem planowo z góry przewidziany obrót towarowy na rynku uregulowanym uwalnia w wysokim stopniu od ryzyka przypadkowości dostaw i zbytu towarów.

Ponadto należy przez uregulowania cen również popierać celową gospodarkę ilościową, która by wyrównywała tak w czasie jak i w przestrzeni powstające nadwyżki względnie braki danego towaru. W odniesieniu do miejscowego obrotu rynkowego podział rejonu gospodarczego na rejon jest rozwiązaniem wielce niedostatecznym, albowiem na granicach tych rejonów powstaną siły faktów nieuzasadnione różnice w cenach, a pozatym wytworzyć się mogą tereny, z których dowóz, wobec trudnych warunków komunikacyjnych, będzie mógł być brany pod uwagę tylko przy płaceniu niekorzystnych cen. Różnice cen w poszczególnych wypadkach są zachętą do spekulacji handlowej, która może ujemnie odbić się na uregulowanym obrocie rynkowym. Dlatego nierównomierne obciążenia kosztami dowozu na różnych terenach produkcji łatwiej będzie wyrównać przez utworzenie specjalnego funduszu wyrównawczego zasilanego przez przedsiębiorstwa o mniejszych kosztach na rzecz przedsiębiorstw drożej pracujących, ażeby w ten sposób doprowadzić do wzajemnego wyrównania różnicy kosztów. Dotyczy to przede wszystkim obrotu towarami masowymi, jak zboże i ziemniaki, które w drodze od producenta do spożywczy narażone są w szczególności w wysokim stopniu na obciążenia kosztami i na niedogodności przewozu. Przykład podobnego uregulowania sprawy zboża został podany w tym piśmie w numerze 2/42 strona 58 i nast. Od wyżej przytoczonej zasady nie odstąpi się i w tym wypadku, jeżeli do cen zbytu poszczególnych produktów w oznaczonym rejonie konsumcyjnym trzeba doliczyć dodatki ze względu na to, że niezwykle wysokie zapotrzebowanie tego rejonu może być tylko zaspokojone przez doprowadzenie towaru z bardzo dalekich terenów produkcji.

Uregulowanie cen i ich rozpiętości

Uregulowanie cen na stopniach przeróbki i rozdziału towarów może następować albo przez ustalenie oznaczonych cen albo przez dodatki do cen stopnia poprzedzającego. Zasada jednolitego poziomu cen dla producenta została uznana również dla przetwórcy. W rozporządzeniu z 2 sierpnia 1941 zostały wprowadzone tak miejscowo jak i czasowo jednolite ceny zakupu zboż chlebowych, ceny sprzedażne za mąkę, ceny zakupu dla piekarza i konsumenta za chleb, w przeciwieństwie do rozmaitych rejonów cen, jak to miało miejsce w rozporządzeniu z 31 sierpnia 1940. W ten sam sposób ustalone zostały rozporządzeniem z dnia 17 listopada 1941 jednolite dla wszystkich miejscowości i w każdym czasie ceny maksymalne za masło, loco mleczarnia, przez co zniesiono podział na rejon cen wprowadzony rozporządzeniem wykonawczym z dnia 19 stycznia 1940. Przez zapewnienie dodatku do ceny za masło, wyprodukowane według specjalnych norm jakościowych, stworzono zachętę dla producenta do podniesienia jakości wyprodukowanego towaru. Ze względu na jednolite ukształtowanie ceny jęczmienia musiano wyznaczyć również w rozporządzeniu z dnia 7 października 1941 stałe, bez względu na czas i miejsce, ceny za piwo, loco browar. W ślad za tym poszły wyznaczenia jednolitych maksymalnych cen sprzedaży za drób i miód loco tuczarnia, względnie zakład przetwórczy miodu, jak również zmiennych w lecie i w zimie statych cen zakupu jaj przez hurtownika.

selnde Festpreise für Eier für den Einkauf des Großhandels. Die örtlich verschiedenen Höchstpreise für Fleischwaren beruhen auf der Verschiedenheit der Erzeugerpreise.

Die Preisregelung in der Verteilerstufe kann für einzelne Erzeugnisse, die einer erhöhten Belastung mit Beförderungskosten oder Gefahr des Verderbs ausgesetzt sind, nicht von gewissen örtlichen Preisunterschieden absehen. So sind in der Anordnung vom 4. 9. 1941 und vom 8. 12. 1941 für Kartoffeln die wichtigsten Verbrauchsorte des Generalgouvernements in verschiedene Preisklassen, je nach der Größe und Dringlichkeit des Bedarfs, eingestuft. Dagegen ist der Verbraucherpreis für Brot und Butter mit Ausnahme eines Zuschlages zugunsten der Stadt Warschau und für Honig und Karpfen einheitlich für das gesamte Generalgouvernement festgesetzt worden. Das gleiche gilt für Geflügel und Eier mit der Einschränkung, daß neben Warschau auch für die Stadt Krakau ein Zuschlag vorgesehen ist. Für Bier ist eine besondere Regelung getroffen worden, um die Länge der Absatzwege angemessen zu berücksichtigen. Nach der Anordnung vom 17. 3. 1942 dürfen die Kosten des Transports von der Brauerei zu ihrem Abnehmer in gewissem Umfang, höchstens jedoch bis zum Betrage von 10% des festgesetzten Verbraucherpreises, diesem hinzugerechnet werden. Für den Handel mit Fischen außer Karpfen sind durch die Anordnung vom 4. 8. 1941 für die einzelnen Handelsstufen nur bestimmte Spannen in Hundertsätzen festgesetzt, jedoch mit einer Einschränkung durch Höchstpreise für Verarbeitungserzeugnisse. In ähnlicher Weise sind Spannen für den Obst- und Gemüsehandel festgesetzt.

So dient die Preisregelung dazu, die Warenbewegung auf dem Markt von den nachteiligen Einflüssen der Verschiedenheit, Unsicherheit und den Schwankungen der Preisentwicklung zu befreien und den mitarbeitenden Betrieben einen angemessenen Verdienst zu gewähren.

Der Gartenbau des Generalgouvernements Ogrodnictwo w Generalnym Gubernatorstwie

Von W. Kupke, Leiter der Unterabteilung Garten- u. Weinbau in der Hauptabteilung Ernährung u. Landwirtschaft

Wenn wir im Generalgouvernement eine gesicherte Ernährungsgrundlage besitzen, dann verdanken wir dies in einem erheblichen Umfang neben Ackerbau und Viehzucht auch dem Gartenbau. Seine Erzeugnisse, Gemüse und Obst, nehmen dank einer zielbewußten Planung einen fortgesetzt steigenden Anteil an der gesamten Ernährung ein.

Betrachten wir zunächst den Gemüsebau, dem gegenwärtig von allen Fachgebieten des Gartenbaues die größte Bedeutung zukommt. Im Jahre 1940 betrug die Gemüseanbaufläche im Generalgouvernement etwa 18 000 ha. Die Anbauplanung für 1941 sah eine Steigerung des Anbaus um 10 000 ha vor. Dank des unermüdbaren Einsatzes aller Fachkräfte wurde dieses Ziel auch tatsächlich erreicht. Die Bodenbenutzungserhebung, die von dem Statistischen Amt durchgeführt wurde, weist für 1941 eine Gemüseanbaufläche von etwa 27 000 ha aus. Der Anbau wird 1942 eine weitere Ausdehnung erfahren. Im übrigen kommt in diesem Jahr noch der Distrikt Galizien mit wichtigen Anbaugebieten hinzu.

Das Ziel der Anbausteigerung 1942 wird durch folgende Maßnahmen erreicht:

Der gärtnerische Gemüsebau, insbesondere der Frühgemüsebau, erfährt stärkste Förderung. Zu diesem Zweck wurden schon im vergangenen Jahre in dem wichtigsten Anbaugbiet um Warschau beträchtliche Kredite zum Wiederaufbau von zerstörten Betrieben gegeben. Die Maßnahmen wirkten sich sehr segensreich aus. Viele Betriebe wurden dadurch wieder in die Produktion eingegliedert.

Zmienne w różnych miejscowościach ceny maksymalne za mięso i wyroby mięsne tłumaczą się różną wysokością cen producenta.

Akeja regulowania cen na stopniu rozdzielczym nie może nie brać pod uwagę różnic cen pewnych wytworów, różnic, powstających wskutek wyższego obciążenia kosztami przewozu lub wskutek niebezpieczeństwa zepsucia towaru. Dlatego też w rozporządzeniu z dnia 4 września 1941 i z dnia 8 grudnia 1941 przydzielono rejonowy konsumpcyjne ziemniaków w Generalnym Gubernatorstwie do rozmaitych klas cen według wielkości i rozmiaru zapotrzebowania. Natomiast cena spożywey za chleb i masło została, z wyjątkiem pewnego dodatku do ceny na rzecz miasta Warszawy, oraz za miód i karpie ustalona jednolicie dla całego terenu Generalnego Gubernatorstwa. To samo dotyczy drobiu i jaj z tym, że obok Warszawy również dla Krakowa przewidziany został dodatek do cen. Sprawę piwa uregulowano w osobny sposób uwzględniając długość dróg dowozowych. W myśl rozporządzenia z dnia 17 marca 1942 koszty transportu z browaru do odbiorcy mogą być doliczone w pewnej wysokości do ustalonej ceny konsumpcyjnej, najwyżej jednak do 10%. W handlu rybami, z wyjątkiem karpia, ustalono rozporządzeniem z dnia 4 sierpnia 1941 odpowiednie marże cen w procentach dla poszczególnych stopni przedsiębiorstw handlowych; wprowadzono jednak ograniczenia drogą cen maksymalnych za produkty przetworzone. W podobny sposób została uregulowana rozpiętość cen w handlu owocami i jarzynami (porównaj nr. 5/41 strona 139 i następnie „Gospodarki Wyżywienia“).

W ten więc sposób regulacja cen służy do uwolnienia obrotu rynkowego od ujemnych wpływów różnorodności, niepewności i wahań kształtowania się cen oraz do zapewnienia współpracującym w handlu przedsiębiorstwom godziwego zarobku za wykonywane prace.

To, że mamy w Generalnym Gubernatorstwie zapewnione wyżywienie, zawdzięczamy nie tylko uprawie roli i hodowli bydła, ale również w znacznej mierze ogrodnictwu. Plody ogrodnicze (jarzyny i owoce) stają się dzięki celowej i planowej pracy coraz istotniejszym składnikiem wyżywienia.

Zajmijmy się na początku uprawą jarzyn, która obecnie ze wszystkich dziedzin ogrodnictwa posiada największe znaczenie. W roku 1940 wynosił obszar uprawy jarzyn w Generalnym Gubernatorstwie około 18.000 ha. Plany uprawy na rok 1941 przewidywały powiększenie tego obszaru o 10.000 ha. Dzięki niestrudzonemu wysiłkom wszystkich sił fachowych cel ten został w rzeczywistości osiągnięty. Podjęte przez Urząd Statystyczny zebranie danych o użytkowaniu gruntów wykazuje na rok 1941 obszar uprawy jarzyn wielkości około 27.000 ha. W roku 1942 uprawa jarzyn zostanie dalej rozszerzona. Poza tym dochodzą w tym roku jeszcze znaczne tereny uprawne dystryktu Galicji.

Cel rozszerzenia uprawy jarzyn w roku 1942 zamierza się osiągnąć przez zastosowanie następujących środków:

Uprawa jarzyn w ogrodach, a zwłaszcza jarzyn wczesnych, będzie specjalnie popierana. W tym celu już w przeszłym roku zasłono najważniejsze tereny uprawy jarzyn pod Warszawą znacznymi kredytami na odłudowę znieszonych przedsiębiorstw ogrodniczych. Kredyty te okazały się błogosławione w skutkach. Wiele przedsiębiorstw

Auch für 1942 sind in diesem Anbaugebiet erhebliche Kredite für den gleichen Zweck und zur weiteren Intensivierung der Betriebe bereitgestellt worden. Auch für den Distrikt Lemberg wurde eine Kreditaktion eingeleitet, die es den dortigen Gemüsegärtnern ermöglicht, ihre vollkommen daniederliegenden Betriebe wieder in Gang zu bringen. Die Versorgung mit Betriebsmitteln aller Art (Dünger, Holz, Eisen, Kohle, Futtermittel, Saatgut usw.) ist eine weitere wichtige Förderungsmaßnahme, deren Durchführung vielfach Schwierigkeiten bereitet. Im großen und ganzen konnten aber die dringendsten Bedürfnisse befriedigt werden. Schließlich wurden beträchtliche Mengen neuzeitlicher Geräte und Maschinen für den Gartenbau eingeführt. Desgleichen kamen in diesem Jahr erstmalig 20 000 Frühbeetfenster nach holländischer Art zum Einsatz, bei deren Herstellung an Holz und anderem Material gespart werden konnte. Diese Fenster haben auch noch den großen Vorteil, daß sie sich bedeutend leichter handhaben lassen als die hier im Gebrauch befindlichen.

Zwecks Steigerung des Frühgemüsebaues wurden alle Blumen- und Zierpflanzengärtnereien verpflichtet, ihre sämtlichen Frühbeetkästen und ihre Gewächshäuser, soweit sie dazu geeignet sind, mit Frühgemüse zu bebauen.

Diese Maßnahme bedeutet zwar einen tiefen Eingriff in die Betriebsweise dieser Gärtnereien und wird zu einer fühlbaren Verminderung des Angebotes in Blumen führen. Jedoch ist gegenwärtig die Produktion von Nahrungsmitteln vordringlicher. Auch die Baumschulen werden in beträchtlichem Umfange die Erzeugung von Gemüse, und zwar Freilandgemüse, aufnehmen. Land für diese Zwecke steht den Baumschulen genügend zur Verfügung; sie besitzen auch genügend Fachkräfte zur Bearbeitung und Pflege dieser Kulturen.

Der Feldgemüsebau in landwirtschaftlichen Betrieben wird weiter ausgedehnt, namentlich dort, wo gute Anbaubedingungen für Gemüse vorhanden sind und schon eingerichtete Gutsgärtnereien bestehen.



Beim Marmeladekochen

dzięki temu włączono na tych terenach na nowo do ogólnej produkcji. Również na rok 1942 przeznaczono znaczne kredyty na ten sam cel oraz na dalszą intensyfikację warzszatów ogrodnich. Tak samo na terenie dystryktu lwowskiego podjęto akcję kredytową, która pozwoli na uruchomienie tamtejszych zupełnie niszczonej ogrodów wa-



In einer Konservenfabrik

W fabryce konserw

rzywnicznych. Zaopatrzenie w wszystkiego rodzaju surowce (nawozy, drzewo, żelazo, węgiel, paszę, nasiona itd.) jest dalszym ważnym środkiem rozwoju, którego zastosowanie jednak często natrafia na duże trudności. Na ogół jednak udało się zaspokoić najważniejsze i najbardziej palące potrzeby. Wreszcie sprowadzono znaczne ilości nowoczesnego sprzętu i maszyn ogrodnich. W bieżącym roku po raz pierwszy zastosowano na wzorach holenderskich oparte szkłem kryte okna inspektowe dla wczesnych jarzyn w ilości 20.000 sztuk, przy których produkcji udało się osiągnąć oszczędności na drzewie i innych materiałach. Zastosowane okna inspektowe mają ponadto tę dobrą stronę, że są łatwo przenośne i poręczniejsze w użyciu od typów, stosowanych dotychczas na tutejszym terenie.

Celem wzmożenia uprawy jarzyn wczesnych zobowiązano wszystkie zakłady ogrodnictwa kwiatowego i roślin ozdobnych do przekształcenia inspektów i cieplarni w miarę ich przydatności dla celów hodowli wczesnych jarzyn. Krok ten oznacza wprawdzie głęboki przewrót w systemie prowadzenia wspomnianych zakładów ogrodnich i spowoduje znaczne zmniejszenie się podaży kwiatów. Produkcja jednakże środków żywnościowych jest w tej chwili o wiele pilniejsza. Również i szkółki drzewne podejmą w znacznym zakresie produkcję jarzyn, zwłaszcza polnych. Szkółki drzew owocowych rozporządzają dostatecznym zapasem ziemi oraz sił fachowych dla hodowania kultur jarzynowych.

Uprawa jarzyn polnych w obrębie gospodarstw rolniczych będzie dalej rozszerzana, a mianowicie tam, gdzie istnieją dobre warunki uprawy i gdzie znajdują się już majątki rolne nastawione na produkcję płodów ogrodnich.

Przy gotowaniu marmelady

Schließlich wird auch der Gemüsebau in Kleingärten zur Selbstversorgung der Bevölkerung weiter ausgedehnt. Von den Stadtverwaltungen und auch Werkleitungen größerer Unternehmen sind zu diesem Zweck beträchtliche Ländereien bereitgestellt worden.

Die größte Schwierigkeit bei der Durchführung dieses Vorhabens bereitete die ausreichende Versorgung mit Saatgut. Dank der Hilfe des Reiches konnten sie aber rechtzeitig überwunden werden, so daß gegenwärtig die Erzeuger überall im Besitz der benötigten Saatgutmengen sind. Wir können also hoffen, daß die Gemüseernte 1942 den auftretenden Bedarf befriedigen wird.

Im Gegensatz zum Gemüsebau hat der Obstbau mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen. Schon der Winter 1939/40 hat etwa 75% des Obstbaumbestandes vernichtet, davon nahezu alle Süßkirschen und edlen Tafelbirnensorten. Die beiden darauffolgenden Winter waren nicht minder hart; allerdings richteten sie an den verbliebenen Beständen frostharter Sorten keinen besonderen Schaden an. Leider sind diese Bestände zu gering, als daß sie Hoffnung auf eine reiche Obsternte aufkommen ließen. Durch Sofortmaßnahmen läßt sich dieser betäubliche Zustand nicht ändern. Es werden Jahre vergehen, bis die eingeleitete Umstellung der Baumschulen auf die Anzucht möglichst frostharter Obstsorten auch im Obstbau ihre Auswirkung findet. Ein Obstbaum braucht eben Jahre in seiner Entwicklung vom Samenkorn über die Baumschulanzucht bis zu seiner Ertragsfähigkeit.

Der einzige Ausweg, der hier bleibt, ist die Vergrößerung des Beerenobstbaues. Dieser Weg ist auch sofort beschritten worden. So wurden unter Ausnutzung vorhandener Bestände in den Baumschulen schon zahlreiche Musterbeerenobstpflanzungen geschaffen. Gleichzeitig wurde den Baumschulen die beschleunigte Anzucht von 2 Millionen Johannis- und Stachelbeersträuchern übertragen. Jede größere Baumschule erhielt ein bestimmtes Anzuchtskontingent auferlegt. Schon im Herbst dieses Jahres werden die ersten Beerensträucher aus dieser Sonderaktion zum Verkauf kommen. Selbstverständlich wird auch der Anbau von Himbeeren und Erdbeeren erweitert, wobei vielfach Pflanzmaterial besserer und ertragreicherer deutscher Sorten Verwendung findet. Die Erzeuger erhalten zur Anlage von Beerenobstpflanzungen im übrigen namhafte Beihilfen. Durch alle diese Maßnahmen wird, wenn auch nicht für sofort, so doch schon für die nächste Zukunft, dafür gesorgt, daß eine wesentliche Besserung in der Obstversorgung eintritt.

W końcu będzie się rozszerzało również uprawę jarzyn w ogródkach działkowych dla celów własnego zaopatrzenia ludności. Zarządy miejskie i dyrekcje fabryk oraz większych przedsiębiorstw udzieliły w tym celu znacznych obszarów pod uprawę.

Na największe trudności natrafiała przedsięwzięta akcja pod względem dostatecznego zaopatrzenia w nasiona. Trudności te zostały jednak dzięki pomocy Rzeszy na czas przewyżnione tak, że obecnie producenci wszędzie są w posiadaniu potrzebnych im ilości nasion. Można tedy mieć nadzieję, że zbiór jarzyn i warzyw w roku 1942 za spokojni wzmnożone zapotrzebowanie.

W przeciwieństwie do uprawy jarzyn, owocarstwo natrafia na większe trudności. Już zima 1939/40 wyniszczyła około 75% drzewostanu owocowego, w tym nieledwie wszystkie czereśnie i szlachetne grusze. Obie następne zimy były niemię ostry, nie wyrządziły jednak w pozostałym, na zimno odpornym, drzewostanie większych szkód. Niestety, pozostały drzewostan jest za mały, ażeby można było żywić nadzieję na bogaty zbiór owoców. Tego, pożałowania godnego stanu nie da się zmienić drogą zastosowania środków doraźnych: lata całe upłyną, zanim zapoczątkowane przestawienie szkółek drzew owocowych na wyhodowanie na mróz odpornych gatunków owoców zacznie dawać wyniki. Drzewo owocowe potrzebuje przecież wielu lat, zanim rozwinię się z pestki poprzez hodowlę w szkółce aż do owocowania.

Jedynym wyjściem, jakie pozostaje, jest powiększenie uprawy krzewów jagodowych. Kroki w tym kierunku zostały też natychmiast podjęte. Przy wykorzystaniu dotychczasowych krzewostanów w szkółkach postarano się o liczne sadzonki najwydatniejszych gatunków. Równocześnie zamówiono w szkółkach 2 miliony krzewów porzeczkowych i agrestowych. Każdej większej szkółce nałożono pewien określony kontyngent hodowli. Już w jesieni tego roku ukażą się uzyskane dzięki powyższej akcji specjalnej krzewy jagodowe w sprzedaży. Samo przez się zrozumiałe jest rozszerzenie uprawy malin i truskawek, przy czym zastosowane zostaną wydajniejsze i lepsze gatunki sadzonek niemieckich. Producenci otrzymają wydane zapomogi dla założenia plantacji krzewów i jarzyn. Wszystkie te środki przyczynią się niewątpliwie, chociaż nie natychmiast, to jednak w najbliższej przyszłości, do istotnego polepszenia stanu zaopatrzenia w owoce.

Schließung von unerwünschten Betrieben Unieruchomienie niepożądanych przedsiębiorstw

Von Landwirtschaftsrat Curt Bette, Krakau

Schon mehrfach wurde in den Spalten dieser Zeitschrift hervorgehoben, daß Voraussetzung jeder Marktordnung und durchgreifenden öffentlichen Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen eine gesunde Struktur der einzelnen Zweige der Ernährungswirtschaft ist. Das heißt, die einzelnen Wirtschaftszweige dürfen nicht übersetzt sein, da eine zu große Anzahl von Be- und Verarbeitungsbetrieben und Verteilerbetrieben die Kontrolle der Warenwege erschwert und das Abfließen der Ware in unsichtbare Kanäle nur erleichtert. Die Inhaber und Leiter der einzelnen Betriebe müssen sich ihrer Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit bewußt sein. Sie sind Treuhänder des ihnen zur Verarbeitung oder Verteilung anvertrauten Rohstoffes. Sie handeln verwerflich, wenn sie die ihnen übertragene Funktion in Schädigung der Allgemeinheit und unter Ausnutzung der durch den Krieg bedingten Notlage einzelner zu ihrem Vorteil mißbrauchen

Już częstokroć podkreślano na łamach niniejszego czasopisma, że warunkiem wszelkiej regulacji rynku i skutecznej gospodarki publicznej produktami rolnymi jest zdrowa organizacja poszczególnych gałęzi gospodarki żywienia. Znaczy to, że poszczególne gałęzie gospodarstwa nie mogą być przeładowane, albowiem za wielką ilość warsztatów przetwórczych i punktów rozdzielczych utrudnia nadzór nad drogami, którymi towar idzie i ułatwia odpływ towaru przez niewidoczne kanały. Właściciel i kierownik poszczególnego przedsiębiorstwa muszą zdawać sobie sprawę z odpowiedzialności, jaka ciąży na nich wobec ogółu. Są oni powiernikami powierzonych im do przeróbki lub rozdziału surowców. Działają oni niegodziwie, jeżeli nadużywają wykonywanych przez siebie funkcji na szkodę ogółu, albo wyzyskują ciężkie, spowodowane przez wojnę położenie poszczególnych osób dla swojej korzyści, względnie też pokątnie usuwają towary i w inny sposób działają

und Waren verschieben oder in sonstiger Weise gegen die Bewirtschaftungsmaßnahmen verstoßen. Die Voraussetzungen einer gesunden Struktur einzelner Wirtschaftszweige sind daher sachlicher und persönlicher Art. Sachlicher insoweit, als eine nicht zu große Anzahl von Be- und Verarbeitungsstätten und Verteilern vorhanden sein muß, um eine angemessene Verwertung des Rohstoffes und die allgemeine Versorgung sicherzustellen. Persönlicher Art sind diese Voraussetzungen insofern, als die Betriebsinhaber in jeder Hinsicht zuverlässig und einwandfrei sein müssen, wenn sie weiterhin die in ihre Hände gelegte Funktion ausüben wollen.

Die bereits in mehreren Beiträgen eingehend erläuterte Verordnung über den Erwerb von gewerblichen Unternehmen, Betrieben und Anteilsrechten im Generalgouvernement vom 23. April 1940 (VBIGG. I S. 171) regelt den Neuzugang von Betrieben aller Art, so daß durch die Anwendung dieser Verordnung die Einschaltung neuer marktordnungsmäßig unerwünschter Betriebe verhindert wird. Die Regelung des Neuzugangs von Betrieben ist allein jedoch nur ein unvollkommenes Mittel, um die Struktur jedes Wirtschaftszweiges gesund zu erhalten oder notwendigenfalls gesund zu machen. Ist ein Wirtschaftszweig mit bereits vor Inkrafttreten einer Genehmigungspflicht für die Neuerrichtung von Betrieben entstandenen Betriebsstätten übersetzt, deren Inhaber vielleicht zum Teil auch nicht als zuverlässig anzusehen sind, so muß die Möglichkeit bestehen, durch Ausschaltung der unerwünschten Betriebe die Voraussetzung für eine Gesundung der einzelnen Wirtschaftszweige zu schaffen.

Bei der Durchführung der landwirtschaftlichen Marktordnung im Reich sind die zuständigen Stellen mit entsprechenden Ermächtigungen ausgestattet worden, und sie haben in zahlreichen Wirtschaftsgebieten durch Ausschaltung unerwünschter Betriebe den Markt übersichtlich gestaltet und die noch weiterhin zugelassenen Betriebe zur Gesundung gebracht. Bei der Durchführung dieser notwendigen Maßnahmen darf nicht vor den scheinbar berechtigten Interessen der einzelnen Betriebsinhaber an der Erhaltung ihres Betriebes haltgemacht werden. Die Interessen der Allgemeinheit in der jetzigen Zeit, besonders aber die zwingenden Erfordernisse der Kriegsernährungswirtschaft schließen derartige Rücksichten aus. Dies mag im Einzelfall eine Härte bedeuten. Sie ist es aber doch nicht. Wenn man berücksichtigt, daß auch vor dem Kriege bei vielen Zweigen der Ernährungswirtschaft eine unerfreuliche Übersetzung mit Betrieben bestanden hat, die sich genau gesehen als verschleierte Arbeitslosigkeit darstellte, so ergibt sich, daß in vielen Fällen der Ausschaltung von einzelnen Betrieben eine Härte kaum oder nur in geringem Maße vorliegen dürfte.

Sachliche und persönliche Voraussetzungen

Durch die Erste Durchführungsvorschrift zur Verordnung vom 23. November 1939 über die Ernährungswirtschaft im Generalgouvernement vom 15. Januar 1940 (VBIGG. II S. 9) § 3 wurde bereits der Leiter der Hauptabteilung Ernährung und Landwirtschaft ermächtigt, Betriebe der Ernährungswirtschaft vorübergehend oder dauernd stillzulegen, wenn eine wirtschaftliche Notwendigkeit für die Fortführung des Betriebes nicht mehr besteht. Weiterhin wurde der Leiter der Hauptabteilung Ernährung und Landwirtschaft durch § 4 dieser Durchführungsvorschrift ermächtigt, Betriebe bei vorschriftswidrigem Verhalten der Besitzer oder Betriebsleiter vorübergehend oder dauernd zu schließen. In diesen beiden Vorschriften zeigt sich bereits die schon zu Anfang dieser Betrachtungen gemachte Unterscheidung zwischen sachlicher und persönlicher Voraussetzung einer gesunden Betriebsstruktur der einzelnen Wirtschaftszweige. Denn die vorübergehende oder dauernde Schließung eines Betriebes mit der Begründung, daß eine wirtschaftliche Notwendigkeit für seine Fortführung nicht besteht, setzt ja kein Verschulden des Betriebsinhabers voraus. Allein die Tat-

gegenüber normom o zagospodarowaniu. Warunki zdrowej organizacji poszczególnych gałęzi gospodarczych są tedy natury rzeczowej i personalnej. Rzeczowej o tyle, że unikać trzeba zbytecznej ilości placówek przetwórczych i rozdzielczych, ażeby zapewnić pożądane spożytkowanie surowca i zaopatrzenie ogółu. Personalny charakter tych warunków przejawia się zaś w tym, że właściciele przedsiębiorstw winni być bezwzględnie nieposzlakowani i godni zaufania, jeżeli chcą nadal wykonywać powierzone im funkcje.

Omówione już dokładnie w wielu artykułach rozporządzenie o nabywaniu przedsiębiorstw przemysłowych, warsztatów i udziałów na terenie Generalnego Gubernatorstwa z dnia 23 kwietnia 1940 r. (Dz. Rozp. I str. 171) reguluje przybytek przedsiębiorstw wszelkiego rodzaju tak, że przez stosowanie tego rozporządzenia unika się tworzenia nowych, ze względu na reglamentację rynku niepożądanych placówek. Uregulowanie przybytku przedsiębiorstw samo w sobie nie jest jednak jeszcze dostatecznym środkiem do utrzymania zdrowej struktury danej gałęzi gospodarczej, względnie, w razie konieczności, do jej uzdrowienia. Jeżeli dany dział gospodarki już przed wejściem w życie przepisów o uzyskiwaniu koncesji na nowe przedsiębiorstwa był przeciążony, a właściciele w pewnych wypadkach nie byli może godni zaufania, powinna być dana możliwość oddziaływania na sanację poszczególnych gałęzi gospodarczych przez wyłączenie niepożądanych przedsiębiorstw.

Przy przeprowadzeniu reglamentacji rynku rolnego w Rzeszy, właściwe władze zostały wyposażone w odpowiednie prerogatywy i ukształtowały obrót rynkowy wielu działów gospodarki w sposób przejrzysty, właśnie przez wykluczenie niepożądanych przedsiębiorstw, a ponadto przeprowadziły sanację dalszych, dopuszczonych placówek. Przeprowadzenie tych koniecznych kroków nie może być hamowane pozornie słusznymi interesami właściciela pojedynczego przedsiębiorstwa, jaki ten ma w utrzymaniu swojej placówki. Interes ogółu w dzisiejszych czasach, zwłaszcza wobec koniecznych postulatów wojennej gospodarki żywienia, wyklucza tego rodzaju względy. Może postępowanie takie jest w indywidualnych wypadkach zbyt surowe, sprawa jednak przedstawia się inaczej, jeżeli się zważy, że i przed wojną w wielu gałęziach gospodarki żywienia, istniało przeciążenie placówkami, które po dokładnym wejrzeniu były niczym innym, jak zamaskowanym bezrobociem. Stąd wynika, że w wielu wypadkach unieruchomienie pojedynczych przedsiębiorstw nie jest tak surowe, jakby się wydawało.

Względy rzeczowe a personalne

Pierwsze zarządzenie wykonawcze do rozporządzenia z dnia 23 listopada 1939 o gospodarce żywienia i rolnictwa w Generalnym Gubernatorstwie z dnia 15 stycznia 1940 (Dz. Rozp. II str. 9) § 3 upoważniło kierownika wydziału głównego Wyżywienia i Rolnictwa do przejściowego lub stałego unieruchomienia przedsiębiorstw przemysłu spożywczego, jeżeli nie istnieje konieczność gospodarza dalszego prowadzenia danego przedsiębiorstwa. Dalej § 4 tegoż zarządzenia wykonawczego upoważnił kierownika wydziału głównego Wyżywienia i Rolnictwa do zamykania przedsiębiorstw przejściowo lub na stałe, jeżeli właściciel lub kierownik przedsiębiorstwa występują przeciwko obowiązującym przepisom. Tuż w tych obu normach przejawia się wspomniane na początku niniejszych rozważań rozróżnienie między rzeczowymi a personalnymi względami zdrowej struktury poszczególnych gałęzi gospodarstwa. Albowiem przejściowe lub stałe unieruchomienie przedsiębiorstwa z powodu braku gospodarczej konieczności dalszego prowadzenia nie jest uwarunkowane żadnym przewinieniem właściciela przedsiębiorstwa. Sam fakt, że po zbadaniu ilości pozostających do rozdziału, względnie przeróbki, towarów, okazało się przeciążenie danej gałęzi gospodarczej placówkami rozdzielczymi i przetwórczymi, musi prowadzić do zamknięcia zbędnej ilości przedsiębiorstw. Gdyby właściwe urzędy zaniknęły czy na fakt

sache, daß bei Prüfung der zur Verteilung oder zur Verarbeitung zur Verfügung stehenden Warenmengen sich die Übersetzung eines Wirtschaftszweiges mit Be- und Verarbeitungs- und Verteilungsbetrieben ergibt, muß zur Schließung der überzähligen Betriebe führen. Würden die zuständigen Dienststellen vor der Tatsache der Übersetzung die Augen verschließen und vielleicht aus Rücksicht auf den Betriebsinhaber diesem den volkswirtschaftlich überflüssigen Betrieb belassen, so wäre die öffentliche Bewirtschaftung und allgemeine Versorgung nur erschwert. Wegen der Übersetzung mit Betrieben würden auch die auf die überzähligen Betriebe entfallenden Warenmengen so gering sein, daß eine Rentabilität des Betriebes keinesfalls gewährleistet wäre. Dadurch würde der Betriebsinhaber vielleicht gezwungen, sich anderweitig, und sei es im Schleichhandel, die erforderliche Warenmenge zu beschaffen, oder die ihm behördlicherseits zugeteilten Waren zu Schleichhandelspreisen zu veräußern. Diese Folgerungen können weder im allgemeinen Interesse noch im Interesse des Betriebsinhabers selbst liegen. Es ist deshalb besser, daß sein Betrieb geschlossen wird und der Inhaber sich an anderer Stelle einen entsprechenden Arbeitsplatz sucht, der ihm sein Auskommen gewährleistet. Durch die Schließung der überzähligen leistungsschwachen Betriebe werden die in ausreichender Anzahl verbliebenen Betriebe in ihrer volkswirtschaftlichen Leistungsfähigkeit gestärkt und in die Lage versetzt, ihre kriegswirtschaftlichen Aufgaben voll und ganz zu erfüllen. Es sei aber betont, daß die Stilllegung der übrigen Betriebe nicht im Interesse der verbliebenen Betriebe erfolgt, sondern nur im Interesse einer geordneten Durchführung der Kriegsernährungswirtschaft. Diese Tatsache zeigt sich ja auch darin, daß die Möglichkeit besteht, Übergewinne, die die verbliebenen Betriebe infolge der ihnen übertragenen Funktionen im Dienste der Kriegsernährungswirtschaft gemacht haben, zu Gunsten des Staates abzuschöpfen. Auf Grund der vorstehend erörterten sachlichen Erwägungen mußte im Generalgouvernement eine große Anzahl von Be- und Verarbeitungsbetrieben in der Ernährungswirtschaft stillgelegt werden. Nur den Betrieben konnte ihre volkswirtschaftliche Funktion belassen werden, für die auf Grund ihrer örtlichen Lage und ihrer allgemeinen Leistungsfähigkeit eine unbedingte wirtschaftliche Notwendigkeit vorlag.

Selbstverständlich ist, daß Betriebe, deren Inhaber sich als unzuverlässig erwiesen haben, ebenfalls stillgelegt werden können. Diese Maßnahme stellt sich in gewissem Sinne als Strafmaßnahme für die Inhaber oder Leiter dar. Es erübrigt sich, auf ihre sachliche Berechtigung weiter einzugehen.

Zulassungen und Zulassungsbescheinigung

Eine weitere indirekte Maßnahme zur Bereinigung der Struktur einzelner Wirtschaftszweige ist in zahlreichen Vorschriften in Bewirtschaftungsanordnungen getroffen, durch die die weitere Betätigung in der Be- und Verarbeitung oder Verteilung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen von einer sogenannten Zulassung abhängig gemacht wird. Wer diese Zulassung nicht erhält, darf sich in dem betreffenden Wirtschaftszweig nicht mehr weiter betätigen. Auch diese Maßnahme hat in zahlreichen Marktordnungsbestimmungen im Deutschen Reich ihr Vorbild. So wurde vor Jahren im Reich das gesamte Gewerbe der Mischfuttermittelhersteller in dieser Weise bereinigt. Vielfach werden bei derartigen Anordnungen Stichtage eingeführt, mit deren Eintritt der einzelne Gewerbetreibende nur noch dann sein Gewerbe ausüben darf, wenn er im Besitze der Zulassungsbescheinigung der zuständigen Dienststelle ist. Praktisch kommen derartige Maßnahmen auch einer Betriebsstilllegung gleich. Sie unterscheiden sich von der Betriebsstilllegung im Einzelfall nur dadurch, daß mit ihnen eine Gesamtbereinigung des betreffenden Wirtschaftszweiges angestrebt und auch erreicht wird. Als Beispiel im Recht der Ernährungswirtschaft im General-

präzisierung i, uwzględniając interes właściciela przedsiębiorstwa, pozwoliły istnieć placówce, która ze względów społeczno-gospodarczych jest zbyt liczna, utrudniłoby to tylko publiczną gospodarkę i zaopatrzenie ogółu. Dzięki przeciążeniu przedsiębiorstwami przypadłyby również na zbyt liczne przedsiębiorstwa tak małe ilości towaru, że w żadnym wypadku nie można byłoby zapewnić ich rentowności. Tym sposobem zmusiłoby się właściciela przedsiębiorstwa niechybnie do zaopatrywania się innymi drogami, może z handlu pokątnego, w potrzebną ilość towarów, albo do wyprzedazy przydzielonych mu urzędowo towarów po cenach lichwiarskich. Tego rodzaju konsekwencje nie leżą ani w interesie ogółu, ani w interesie właściciela przedsiębiorstwa. Dlatego lepiej jest, że przedsiębiorstwo jego zostanie zamknięte, a on sam poszuka sobie gdzieindziej odpowiedniej pracy, która mu zapewni utrzymanie. Przez zamknięcie nadmiernej ilości słabych placówek wzmocni się wydajność społeczno-gospodarczą pozostałej wystarczającej ilości przedsiębiorstw i da im się możliwość wykonania w pełni nałożonych na nie zadań

Czytajcie fachowe książki rolnicze

Nabyć je można przez

WYDAWNICTWO ROLNICZE



KRAKÓW, NURNBERGSTR. 50

wojenno-gospodarczych. Należy jednak podkreślić, że unieruchomienie zbędnych przedsiębiorstw nie następuje w interesie przedsiębiorstw pozostałych, tylko w interesie uporządkowanego przeprowadzenia wojennej gospodarki żywienia. Ta okoliczność przejawia się również i w tym, że dana jest możliwość ściągnięcia nadmiernych, w wyniku przekazanych pozostałym przedsiębiorstwom funkcji wojenno-gospodarczych powstałych, zysków na rzecz skarbu państwa. Na podstawie wyżej opisanych względów rzeczowych wielka ilość warsztatów przetwórczych w dziedzinie gospodarki żywienia musiała być w Generalnym Gubernatorstwie unieruchomiona. Tylko tym przedsiębiorstwom można było pozostawić wykonywanie ich społeczno-gospodarczych funkcji, za którymi przemawiała bezwarunkowa konieczność gospodarcza ze względu na ich położenie i zdolność wytwórczą.

Rozumie się samo przez się, że mogą być również unieruchomione przedsiębiorstwa, których właściciele okazali się niegodni zaufania. Tego rodzaju krok stanowi w pewnym sensie karę dla właściciela albo kierownika. Omalwac bliżej ich rzeczowe uprawnienia jest tu rzeczą zbędną.

Dopuszczenia i zezwolenia dopuszczające

Stosowanie dalszych pośrednich środków celem oczyszczenia poszczególnych gałęzi gospodarczych przewidziane jest w licznych przepisach zarządzeń gospodarczych, w których uzależniono dalszą działalność w dziedzinie przetwórstwa lub rozdziału produktów rolnych od tzw. dopuszczenia. Kto nie zostanie dopuszczony, nie może nadal prowadzić działalności w danej dziedzinie gospodarczej. Również i te środki opierają się na przykładach licznych zarządzeń rynkowych w Rzeszy Niemieckiej. W ten sposób oczyszczono przed laty w Rzeszy cały przemysł mieszanek pastewnych. W wielu wypadkach wprowadza się w tego rodzaju zarządzenia terminy, od których dany przemysł może być tylko wykonywany pod warunkiem posiadania zezwolenia dopuszczającego ze strony właściwego urzędu. Praktycznie biorąc równają się tego rodzaju przepisy zamknięciu przedsiębiorstw. Różnią się one od unieruchomienia przedsiębiorstw pojedynczych tylko tym, że tutaj zamierza się,

gouvernement sei angeführt die Bestimmung der Anordnung über die Getreide- und Futtermittelwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1941/42 vom 16. Juli 1941, § 2 Abs. 2. Danach dürfen Erzeugnisse der Getreide- und Futtermittelwirtschaft beim Erzeuger nur von solchen Betrieben und Personen aufgekauft werden, die von der Regierung des Generalgouvernements (Hauptabteilung Ernährung und Landwirtschaft) zum Aufkauf dieser Erzeugnisse beim Erzeuger zugelassen sind. Die gewerbsmäßige Herstellung von Kaffee-Ersatz und Kaffeezusatz ist nach § 10 dieser Anordnung nur mit Genehmigung der Regierung des Generalgouvernements (Hauptabteilung Ernährung und Landwirtschaft) zulässig. Die Betriebe hatten bis zum 1. Oktober 1941 einen Antrag auf Zulassung bei der Regierung des Generalgouvernements zu stellen. Eine gleiche Bestimmung ist im § 16 der genannten Anordnung für die Lohn- und Umtauschmüllerei und im § 18 der gleichen Anordnung für die Herstellung von Teigwaren enthalten. Weitere Zulassungsvorschriften finden sich u. a. in der Achten Durchführungsvorschrift vom 6. Februar 1940 (VBIGG. II S. 85) über die Eier- und Geflügelwirtschaft hinsichtlich des Aufkaufs von Eiern auf Märkten und beim Erzeuger sowie hinsichtlich der Zulassung von Eierkennzeichnungsstellen. (Vgl. ferner Anordnung über die Bewirtschaftung von Geflügel vom 15. Dezember 1940 (VBIGG. II S. 565), die Vierzehnte Durchführungsvorschrift vom 4. Juli 1940 über die Bewirtschaftung von Karpfen (VBIGG. II S. 397) und andere Anordnungen).

Manche Zulassungsvorschriften lassen den Bestand des Gewerbetriebes an sich unberührt, so wenn die Herstellung bestimmter Erzeugnisse, wie z. B. die Herstellung von Kleingebäck und Weißbrot aus Weizenmehl, nur in bestimmten Ausnahmefällen und nur bestimmten Betrieben gestattet wird (vergl. § 15 der Anordnung über die Getreide- und Futtermittelwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1941/42).

Von den vorstehend erörterten besonderen Zulassungsvorschriften, die der Gesamtbereinigung bestimmter Wirtschaftszweige dienen sollen, werden auch solche Betriebe betroffen, die auf Grund früherer polnischer Bestimmungen und auf Grund der Verordnung vom 23. April 1940 zugelassen sind. Allerdings werden die letzteren Betriebe praktisch nur selten betroffen werden, da die zuständigen Dienststellen jeweils Gelegenheit hatten, bei der Anwendung der Bestimmungen der vorgenannten Verordnung die Zuverlässigkeit des zuzulassenden Betriebes zu prüfen. Die Rechtsfolgen der Stilllegung oder Nichtzulassung von Betrieben soll in einem besonderen Beitrag demnächst behandelt werden.

i osiąga, ogólne oczyszczenie danej gałęzi gospodarczej. Jako przykład tego rodzaju podajemy w dziedzinie gospodarki wyżywienia w Generalnym Gubernatorstwie przepis zarządzenia o gospodarce zbożem i paszą w roku gospodarczym 1941/42 z dnia 16 lipca 1941 r., § 2 ust. 2. W myśl powyższego przepisu mogą produkty zbożowe i pasza być zakupywane od producenta tylko przez te przedsiębiorstwa i osoby, które zostały przez Rząd Generalnego Gubernatorstwa (Wydział Główny Wyżywienia i Rolnictwa) dopuszczone do zakupu tych produktów u wytwórcy. Fabryczna produkcja namiastek kawy i dodatków do kawy jest, według § 10 wymienionego zarządzenia, dopuszczalna tylko za zezwoleniem Rządu Generalnego Gubernatorstwa (Wydział Główny Wyżywienia i Rolnictwa). Odnośnie przedsiębiorstwa powinny były do dnia 1 października 1941 r. wnieść do Rządu Generalnego Gubernatorstwa podanie o dopuszczenie. Podobny przepis zawarty jest w § 16 wymienionego zarządzenia w sprawie przemiatu za zapłatę i za wymianę wytworów młynarskich i w § 18 tegoż zarządzenia w sprawie produkcji makaronów.

Dalsze przepisy o dopuszczeniu znajdują się m. in. w ósmym zarządzeniu wykonawczym z dnia 6 lutego 1940 (Dz. Rozp. II str. 85) o gospodarowaniu jajami i drobiem w odniesieniu do zakupu jaj na targach i u producenta, jak również w odniesieniu do dopuszczenia stacji znakowania jaj. Porównaj pozatym zarządzenie o gospodarowaniu drobiem z dn. 15 grudnia 1940 (Dz. Rozp. GG. II str. 565), 14 zarządzenie wykonawcze z dn. 14 lipca 1940 o gospodarowaniu karpiami (Dz. Rozp. GG. II str. 397) i inne zarządzenia.

Niektóre przepisy o dopuszczeniu pozostawiają stan przedsiębiorstw przemysłowych nienaruszony, o ile chodzi o produkcję określonych wytworów np. wypieku bułek i białego chleba z mąki pszennej, który dozwolony jest tylko wyjątkowo i tylko określonym przedsiębiorstwom (porównaj § 15 zarządzenia o gospodarowaniu zbożem i paszą w roku gospodarczym 1941/42).

Pod wyżej wymienione specjalne przepisy o dopuszczeniu, które mają służyć ogólnemu oczyszczeniu określonych gałęzi gospodarczych, podpadają również i te przedsiębiorstwa, które dopuszczone zostały na podstawie dawniejszych przepisów polskich i na podstawie rozporządzenia z dn. 23 kwietnia 1940. Praktycznie jednak wspomniane przedsiębiorstwa wchodzą tylko wyjątkowo w rachubę, ponieważ właściwe urzędy miały zawsze przy stosowaniu przepisów wymienionego wyżej zarządzenia sposobność zbadania, czy dane przedsiębiorstwo jest godne zaufania. Skutki prawne unieruchomienia albo niedopuszczenia przedsiębiorstwa zostaną omówione w następnym specjalnym artykule.

Weinpflege durch Schwefeln Pielęgnacja wina przez siarkowanie

Zur Haltbarmachung und Gesunderhaltung des Weines ist das Schwefeln eine unumgänglich notwendige Maßnahme. Das bei der Verbrennung entstehende Gas (Schwefeldioxyd oder Anhydrid der schwefligen Säure) hat u. a. die Eigenschaft, Farbstoffe zu bleichen und Kleinlebewesen (Bakterien) abzutöten. Die erstere ist für den Abstich des Jungweines von Bedeutung, wegen dessen Neigung zum Braunwerden. Die Ursache zu diesem Vorgang ist darin zu suchen, daß im Wein noch von der Kelterung her gewisse Fermente (Oxydasen) vorhanden sind, die die natürlichen Farbstoffe abbauen, was bei Rotweinen unter Umständen den völligen Verlust der roten Farbe zur Folge haben kann. Bei Behandlung mit schwefliger Säure werden jedoch die Oxydasen abgetötet und dadurch das Braunwerden verhütet.

Siarkowanie jest nieodzownym zabiegiem dla nadania winu trwałości oraz w celu utrzymania go w zdrowym stanie. Gaz, powstający przy spalaniu (dwutlenek siarki czyli bezwodnik kwasu siarkowego), posiada między innymi właściwość wybielania barwików oraz zabijania drobnoustrojów (bakteryj). Pierwsza z tych właściwości ma znaczenie dla occiku (t. zw. absztychu) młodego wina, skłonnego do brunatnienia. Przyczyny tego procesu szukać należy w obecności w winie jeszcze od czasu wylaccania go z jagód pewnych fermentów utleniających (oksydaz) niszczących naturalne barwiki, co przy winie czerwonym w pewnych okolicznościach może doprowadzić do zupełnej utraty jego czerwonej barwy. Przy traktowaniu kwasem siarkowym fermenty te ulegają jednakowoż zniszczeniu, sposób ten zapobiega więc brunatnieniu wina.

Die Methoden des Schwefelns haben sich im Laufe der Zeit vielfach gewandelt. Die älteste und verschiedentlich auch heute noch übliche Art ist das Verbrennen von Schwefel im Faß. Jungweine werden nach Sorte und Art schwach, mittelstark oder stark eingeschwefelt, je nach dem wieviel Säure noch abgebaut werden soll. Auf je 1000 Liter Wein kann man für schwachen Einbrand 5 Schwefelschnitten mit je 3 Gramm Schwefelaufgabe rechnen; zu einem mittelstarken Einbrand benötigt man etwa 10 Schnitten. Bei dieser Methode ist es jedoch von Nachteil, daß eine genaue Dosierung sich nicht ermöglichen läßt, da unkontrollierbare Mengen des Gases entweichen. Volle oder zum Teil gefüllte Fässer können überdies auf die obenbeschriebene Art nicht eingeschwefelt werden. Es sind nun verschiedene Wege gefunden worden, diesem Übel abzuhelfen. So kann man beispielsweise zum Schwefeln Kaliumpyrosulfit benutzen, das dem Wein etwa 50 Gewichtsprozent schwefliger Säure abgibt. Die Dosierung beträgt für junge Weine bei schwachem Einbrand 50 Gramm, bei mittelstarkem Einbrand 100—120 Gramm, in besonderen Fällen 150—200 Gramm. Es muß jedoch stets darauf geachtet werden, dem Wein nicht mehr dieser Chemikalien hinzuzufügen, als unbedingt notwendig ist.

Eine weitere Möglichkeit ist die des Einschwefelns mit chemisch reiner Schwefelsäure. Auch hierbei kommt es auf genaue Dosierung an. Die Anwendung ist verschieden, es kommt sowohl das Fulgurgerät für größere Mengen wie auch Sulfovingerät für kleinere Betriebe in Anwendung. Man benötigt bei dieser Methode normalerweise 40—50 Gramm Schwefelsäure, bei säurearmen Weine etwa 10 Gramm mehr. Bakterienkranke Weine brauchen bis etwa 100 Gramm. Etwa $\frac{2}{3}$ der Säure gehen mit im Wein vorhandenen anderen Bestandteilen eine Verbindung ein, während $\frac{1}{3}$ frei bleibt. Diese Menge ist zur Gesunderhaltung des Weines notwendig und soll auf 1000 Liter etwa 20 Gramm betragen. Ähnlich ist es beim Kaliumpyrosulfit, wo allerdings die doppelte Menge zur Anwendung kommen muß, da dieses Salz, wie bereits oben erwähnt, nur die Hälfte schwefliger Säure an den Wein abgibt. Für das Nachschwefeln gesunder Weine sind nur sehr geringe Mengen Säure notwendig, und es ist auf jeden Fall empfehlenswert, vorher den Wein auf seinen Säuregehalt untersuchen zu lassen, um dadurch schädliche Überschwefelungen zu vermeiden.

Metody siarkowania wina ulegały w ciągu lat różnym przemianom. Najstarszym i często dzisiaj jeszcze stosowanym sposobem jest spalanie siarki w beczce. Młode wina — w zależności od sorty i gatunku — siarkuje się słabo, średnio lub silnie, stosownie do ilości kwasu, która jeszcze ma zostać destruowana. Na 1000 litrów wina można liczyć przy słabym traktowaniu 5 skrawków siarki po 3 gramy, przy średnim 10 skrawków po 3 g. Metoda ta posiada jednak tę wadę, iż nie jesteśmy w możności przeprowadzenia dokładnego dozowania, w trakcie bowiem spalania ulatniają się ilości gazu, nie dające się skontrolować. W powyżej opisany sposób nie da się też siarkować pełnych lub częściowo tylko napełnionych beczek. W celu usunięcia tej wady wynaleziono różne środki zaradcze. Do siarkowania można n. p. użyć dwusiarczynu potasowego, oddającego winu wagowo około 50% kwasu siarkowego, w nim zawartego. Młode wina traktuje się następująco: przy słabym siarkowaniu 50 g, przy średnim 100 do 120 g, w wyjątkowych wypadkach 120 do 150 g. Nie należy jednak dodawać więcej chemikalii, niż to jest bezwarunkowo konieczne, mogą one bowiem wpłynąć bardzo ujemnie na smak wina oraz szkodliwie oddziaływać na zdrowie ludzkie.

Dalsza możliwość polega na siarkowaniu za pomocą chemicznie czystego kwasu siarkowego. I tu należy kłaść duży nacisk na dokładne dozowanie. Sposób ten stosuje się rozmaicie, użyć można zarówno aparatu „Fulgur“ do siarkowania większych ilości, jak i aparatu „Sulfovin“, nadającego się dla mniejszych zakładów. Przy tej metodzie zużycie kwasu siarkowego normalnie wynosi 40 do 50 g, przy winach małowatnych zużycie to jest o około 10 g większe. Wina zakażone bakteriami wymagają aż do 100 g kwasu siarkowego. Około $\frac{2}{3}$ kwasu łączy się z innymi składnikami zawartymi w winie, $\frac{1}{3}$ część kwasu pozostaje zaś wolna. Ilość ta jest konieczna dla utrzymania wina w dobrym stanie, powinna ona wynosić 20 g na 1000 litrów wina. Podobnie ma się rzecz z dwusiarczynem potasowym, który dodawać jednak należy w ilości dwukrotnie większej, ponieważ, jak wspomnieliśmy już powyżej, sól ta oddaje winu tylko połowę kwasu siarkowego. Do dosiarkowywania zdrowych win potrzeba bardzo małych ilości kwasu; na wszelki wypadek zaleca się oddać przednio wino do analizy na zawartość kwasu, aby uniknąć szkodliwego przesiarkowywania.

Musterung und Kennzeichnung des Viehs Przegląd i znakowanie bydła

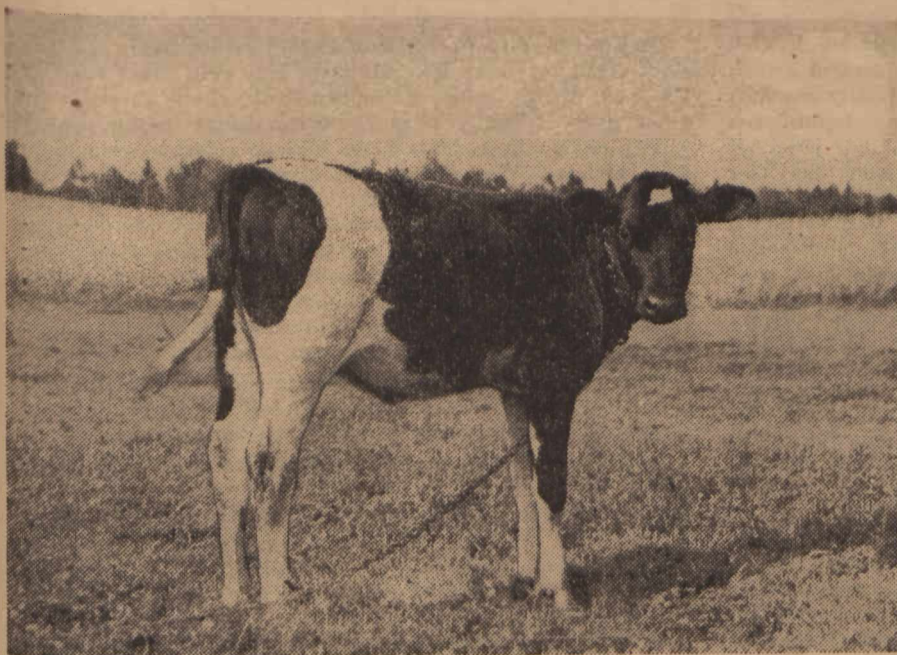
Von W. Grafmann, Referent in der Regierung des GG. Hauptabl. Ernährung und Landwirtschaft

In der letzten Abhandlung wurde die Registrierung des gesamten Viehbestandes des Generalgouvernements besprochen. Registriert werden kann nur Vieh, das vorher gemustert und gekennzeichnet ist. Mit der ersten Musterung, die in einer Gemeinde durchgeführt wird, sind die Bestimmungen der Anordnung über die Registrierung von Vieh für die Gemeinde in Kraft gesetzt. Aus diesem Grunde ist sie für die Viehwirtschaft der Gemeinde von weitgehender Bedeutung.

Der Termin der Musterung wird auf Weisung des Kreishauptmannes durch den Bürgermeister oder Vogt ortsüblich bekanntgegeben und in Zeitabständen, die der zuständige Verband der Viehwirtschaft in der Distriktskammer festlegt, wiederholt. Die Musterung erfolgt auf einem geeigneten Platz der Gemeinde. Jeder Tierhalter ist verpflichtet, seine Rinder, Kälber, Schweine, über 4 Wochen alte Ferkel, Schafe und über 4 Wochen alte Lämmer dem Musterungsausschuß vorzuführen. Sind Ferkel und Schaf-Lämmer bei der ersten Musterung noch nicht 4 Wochen

W ostatnim artykule omówiliśmy sprawę rejestracji całego pogłowia bydła w Generalnym Gubernatorstwie. Bydło może być zarejestrowane tylko po uprzednim przeglądzie i znakowaniu. Postanowienia, zawarte w rozporządzeniu o rejestracji bydła, wchodzi w życie z chwilą dokonania pierwszego przeglądu w danej gminie. Z tego też powodu przegląd ma duże znaczenie dla gospodarki bydłem w gminie.

Burmistrz lub wójt na zlecenie starosty powiatowego podaje termin przeglądu do publicznej wiadomości, w sposób przyjęty w danej gminie; termin ten jest ponownie ogłaszany w odstępach czasu, ustalonych przez właściwy Związek Gospodarki Bydłem, w danej Izbie Okręgowej. Przegląd odbywa się na nadającym się do tego celu placu gminnym. Każdy posiadacz zwierząt jest obowiązany do przedstawienia Komisji Przeglądowej swego bydła rogatego, cieląt, świń, prosiąt w wieku powyżej 4 tygodni, owiec oraz jagniąt również w wieku powyżej 4 tygodni. Prosiąta i jagnięta, które w chwili przeprowadzania pierw-



Rindvieh auf der Weide

alt, so sind sie dem Markthelfer anlässlich der ersten Musterung zu melden. Bei größeren Betrieben erfolgt die Musterung im eigenen Betrieb. Der Markthelfer bestimmt die Betriebe, die im Sinne der Anordnung als größere Betriebe zu bezeichnen sind. Anlässlich der Musterung sind die Tierhalter verpflichtet, dem Musterungsausschuß auf Verlangen unentgeltliche Hilfsdienste zu leisten.

Die Mitglieder der Musterungskommission bestimmt das Amt für Ernährung und Landwirtschaft in der Kreishauptmannschaft. Die Kommission setzt sich nach Möglichkeit aus einem Vertreter der Marktordnungsbehörde, einem Vertreter des Tierzuchtamtes und dem Bürgermeister oder dessen Stellvertreter zusammen.

Anlässlich der Musterung erfolgt eine Klasseneinreihung der Tiere.

In die Klasse I kommen eingetragene Herdbuchtiere oder Tiere, die auf Grund ihrer Abstammung und Eigenschaften für diese Klasse eintragungsfähig sind.

In die Klasse II werden Tiere eingereiht, die nach ihren Eigenschaften und ihrem Vererbungswert für die Landesucht unentbehrlich sind, jedoch nicht die Voraussetzungen zur Eintragung in das Herdbuch oder Hilfsherdbuch erfüllen. Auch gutes Nutzvieh, das in der Milch-, Fleisch-, Wollerzeugung oder als Arbeitstier leistungsfähig ist, kommt in diese Klasse.

Geringes Nutzvieh, dessen Leistungen nicht befriedigen, wird in die Klasse III eingereiht.

Der Klasse IV wird alles Vieh zuge schlagen, das schlachtreif ist und dessen weitere Haltung aus betriebs- und volkswirtschaftlichen Gründen unwirtschaftlich oder unerwünscht ist.

Eine Klasseneinreihung erfolgt noch nicht bei Kälbern unter 100 kg, bei Schweinen unter 40 kg und bei Schafen unter 30 kg. Sie sind trotzdem zur Musterung vorzuführen, damit sie gekennzeichnet werden können, wenn sie das für die Kennzeichnung vorgesehene Mindestalter erreicht haben.

szego przeglądu nie mają jeszcze 4 tygodni, należy przy pierwszym przeglądzie zgłosić u targownika. W większych gospodarstwach odbywa się przegląd w obrębie gospodarstwa. O tym, które gospodarstwa należy w myśl rozporządzenia uważać za większe rozstrzyga targownik. Na żądanie Komisji Przegląd obowiązuje posiadacz zwierząt do bezpłatnego wykonywania prac pomocniczych, mających związek z przeglądem.

Członków Komisji Przeglądowej wyznacza Urząd Wyżywienia i Rolnictwa przy Starostwie Powiatowym. Komisja składa się w miarę możliwości z przedstawiciela Władzy, czuwającej nad uporządkowaniem rynku, z przedstawiciela Urzędu Hodowlanego oraz z burmistrza lub jego zastępcy.

Przy przeglądzie Komisja zaszeregowuje zwierzęta do poszczególnych klas.

Klasa I obejmuje wpisane do ksiąg sztuki zarodowe oraz zwierzęta, które można zaliczyć do tej klasy na podstawie ich pochodzenia i cech.

Bydło na pastwisku

Do klasy II zaszeregowuje się zwierzęta, niezbędne dla hodowli krajowej wskutek ich cech i wartości dziedzicznych, które jednak nie posiadają warunków do wpisania ich do księgi rodowodowej lub do księgi wstępnej. Do klasy tej zalicza się również dobre bydło użytkowe o znacznej wydajności mlecznej, mogące dostarczyć dużo mięsa lub wełny oraz zdolne do pracy jako zwierzęta robocze.

Drobne bydło użytkowe, o niezadowalającej wydajności użytkowej, zalicza się do klasy III.

Do klasy IV rejestruje się wszystko bydło nadające się do uboju, którego dalsze utrzymanie nie oplaca się lub jest niepożądane ze względów organizacyjno-gospodarczych czy społeczno-gospodarczych.

Cieląt poniżej 100 kg, swni poniżej 40 kg i owiec poniżej 30 kg nie rejestruje się do żadnej klasy. Należy je jednak przyprowadzić do przeglądu, aby mogły być oznakowane, skoro tylko osiągną przewidzianą do tego najniższą granicę wieku.



Fleisch in Kühlhallen

Składanie mięsa w chłodni

Anlässlich der ersten Musterung wird jedem Stück Vieh eine Ohrmarke eingezogen, die besonders zu diesem Zweck von der Hauptabteilung Ernährung und Landwirtschaft herausgegeben ist. Die Ohrmarken sind mit besonderen Kennziffern und Kennnummern versehen, so daß jederzeit festgestellt werden kann, in welches Register das Tier eingetragen wurde. Für sämtliche Tiergattungen sind die gleichen Ohrmarken hergestellt worden, so daß es gleich ist, ob sie Rindern, Schweinen oder Schafen eingezogen werden. Tiere, die nach der Musterung geboren sind, werden vom Markthelfer im Stall des Tierhalters markiert. Auch Kälber werden in jedem Falle, Ferkel und Lämmer 4 Wochen nach der Geburt mit einer Ohrmarke versehen. Tiere, die nach der ersten Musterung geboren werden, sind dem Markthelfer zu melden und werden gezeichnet.

In das Generalgouvernement eingeführtes Vieh muß von dem einführenden Viehhandelsbetrieb gekennzeichnet werden, oder der für den einführenden Tierhalter zuständige Markthelfer führt die Kennzeichnung durch.

Nach der Musterung darf bis auf unter 4 Wochen alte Ferkel und Schafe kein Tier mehr ohne Ohrmarke in den Gemeinden vorhanden sein. Wird nach der allgemeinen Kennzeichnung noch Vieh ohne Ohrmarken angetroffen, so wird Sabotage angenommen und gegen den Tierhalter vorgegangen. Auch wer ein Tier ohne amtliche Marke nach der Musterung in Besitz nimmt, schlachtet oder einen Besitzwechsel vermittelt, macht sich strafbar. Den Verlust der Ohrmarke muß der Tierhalter sofort dem Markthelfer melden. Der Markthelfer wird dem Tier sehr bald eine neue Ohrmarke einziehen. Die Ohrmarken geschlachteter und verendeter Tiere werden abgeliefert.

Przy pierwszym przeglądzie każdej sztuce bydła zakłada się koleżki, wydany specjalnie do tego celu przez Główny Wydział Wyżywienia i Rolnictwa. Koleżki te zaopatrzone są w cyfry i liczby rozpoznawcze, dzięki czemu można w każdej chwili stwierdzić, do jakiego rejestru wciągnięto dane zwierzę. Wszystkim gatunkom zwierząt zakłada się takie same koleżki, bez względu na to, czy będzie to bydło rogale, świnie czy owce. Zwierzęta urodzone po przeglądzie znakuje targownik w stajni posiadacza tych zwierząt. Koleżkuje się również i cielęta w każdym wypadku, prosięta zaś i jagnięta w 4 tygodnie po urodzeniu. Zwierzęta, urodzone po pierwszym przeglądzie, należy zgłosić u targownika; znakuje się je w przepisany terminie.

Bydło, sprowadzone do Generalnego Gubernatorstwa, winien oznakować importujący je handlarz bydła lub też targownik, właściwy dla danego posiadacza bydła.

Po dokonaniu przeglądu na terenie gmin nie może znajdować się ani jedno zwierzę niezakoleżkowane, za wyjątkiem prosiąt i owiec, które nie osiągnęły jeszcze wieku 4 tygodni. O ileby po przeprowadzeniu ogólnego znakowania napotkano jeszcze bydło niezakoleżkowane w koleżki, to uważane to będzie za sabotaż, a przeciw posiadaczowi wszczęte będzie postępowanie karne. Karze podlega również każdy, kto po przeglądzie przejmując na własność lub bijąc zwierzęta bez urzędowej cechy albo też pośredniczy w zmianie ich właściciela. O zagubieniu koleżki winien posiadacz zwierzęcia donieść natychmiast targownikowi. Ten ostatni niezwłocznie założy zwierzęciu nowy koleżki. Koleżki ubitych lub padłych zwierząt podlegają zwrotowi, zbiera się je według wskazówek, wydanych dla danej miejscowości.

Die europäische Pflanzenölgewinnung Europejska produkcja tłuszczu roślinnego

Zur Schließung der Fettlücke hat sich die Landwirtschaft in den verschiedenen europäischen Ländern dem Anbau von Ölpflanzen zugewandt. Man ging hierbei von der Tatsache aus, daß ein Hektar mit Ölpflanzen bebauter Boden einen sechsfach bis achtfach so großen Fettertrag liefert als ein Hektar Boden, der mit Futtermitteln bebaut ist, durch die erst auf dem Umwege über den Tiermagen Fett gewonnen wird. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß überall dort, wo der Ölfruchtanbau zu stark auf Kosten des Futtermittelanbaus betrieben wurde, ein Rückgang der Viehwirtschaft die Folge gewesen ist. Die bloße Verdrängung der tierischen Fettproduktion ist, wie man erkennen mußte, nicht das geeignete Mittel zur tatsächlichen Schließung der Fettlücke; die Aufgabe der europäischen Fettwirtschaft besteht vielmehr darin, durch zusätzliche Pflanzenölgewinnung die Gesamtfettversorgung zu verbessern. In dieser Hinsicht können die Fettversorgungsmaßnahmen Deutschlands als mustergültig bezeichnet werden. Der Anbau von Ölpflanzen in Deutschland ist planmäßig gesteigert worden, ohne daß Futtermittelanbauflächen hierfür geopfert wurden und ohne daß die Produktion tierischer Fette eine Beeinträchtigung erfuhr. Die mit Ölpflanzen bebaute Fläche ist von rund 5000 ha im Jahre 1932 auf 60 000 ha im Jahre 1938 vermehrt worden und ist von da an bis 1941 bereits auf 180 000 ha gestiegen. Geplant ist eine weitere Steigerung auf 300 000 ha.

Im Süden Europas wird schon seit den Zeiten des klassischen Altertums die Gewinnung von Olivenöl in großem Maßstabe betrieben, das dort den hauptsächlichsten Fettstoff für den menschlichen Genuß bildet. Die wichtigsten europäischen Olivenölproduzenten sind Spanien, Italien, Griechenland, Portugal und Frankreich. Auch die Türkei produziert in ihrem asiatischen Teil beträchtliche Mengen von Olivenöl. Während die Olivenökultur jedoch aus

Celem zapelnienia luki tłuszczowej rolnictwo rozmaitych krajów europejskich zwróciło się w kierunku uprawy roślin oleistych. Punktem wyjściowym był tu fakt, że z obszaru 1 ha obsianego roślinami oleistymi osiąga się co do tłuszczu sześć- do ośmiokrotną ilość tego, co z paszy, zebranej z tego samego obszaru, które zamienia się w tłuszcz dopiero na okężnej drodze poprzez żołądek bydłecy. W wyniku doświadczeń okazało się jednakże, że wszędzie tam, gdzie uprawa roślin oleistych odbywa się nadmiernie kosztem uprawy roślin pastewnych, skutek był ten, że hodowla bydła uległa zmniejszeniu. Przekonano się zatem, że proste wyrugowanie produkcji tłuszczów zwierzęcych nie jest najwłaściwszym środkiem zapelnienia luki tłuszczowej. Zadanie natomiast europejskiej gospodarki tłuszczowej leży w tym, ażeby polepszyć ogólne zaopatrzenie w tłuszcz przez uzyskiwanie dodatkowych ilości olejów roślinnych. W tej dziedzinie można określić kroki, podjęte w Niemczech w kierunku aprowizacji tłuszczowej, jako wzorowe. Uprawa roślin oleistych w Niemczech powiększona została planowo w ten sposób, ażeby nie potrzeba było poświęcać na to obszarów obsiewanych roślinami pastewnymi i wskutek tego zmniejszać produkcji tłuszczów zwierzęcych. Obszar, obsiany roślinami oleistymi, powiększył się z 5 000 ha w roku 1932 na 60 000 ha w roku 1938, a w roku 1941 osiągnął już 180 000 ha. Planowana jest dalsze powiększenie do 300 000 ha.

Na południu Europy osiągnano już w czasach klasycznej starożytności wielkie ilości oleju z oliwek, który stanowi na tych terenach główny produkt tłuszczowy, używany w pożywieniu ludzkim. Najważniejszymi producentami oliwy w Europie są: Hiszpania, Włochy, Grecja, Portugalia i Francja. Również Turcja produkuje na swoich terenach azjatyckich pokaźne ilości oliwy. Podczas gdy uprawa drzewa oliwnego ze względów klimatycznych ogranicza się do

klimatischen Gründen auf die Mittelmeerländer beschränkt ist, hat der Anbau anderer wichtiger Ölpflanzen, insbesondere von Sonnenblumen und Sojabohnen, in großen Teilen Europas, namentlich in den südosteuropäischen Ländern, in den letzten Jahren immer mehr an Boden gewonnen.

Die Sojabohne stammt bekanntlich aus dem Fernen Osten, der Mandchurei und Japan, ist aber mit Hilfe deutscher Sachverständiger und deutschen Kapitals auch in Europa, vor allem im Südosten, mit gutem Erfolg heimisch gemacht worden. In Rumänien sind etwa 100 000 ha, in Bulgarien etwa 40 000 ha mit Sojabohnen bepflanzt. Auch in Serbien, Kroatien und Ungarn werden neuerdings Sojabohnen angebaut. Mit Ausnahme von Ungarn erfolgt die Finanzierung des Anbaus von Sojabohnen durch besondere Gesellschaften, an denen überwiegend deutsches Kapital beteiligt ist. Diese Gesellschaften kaufen die gesamte Ernte zu vorher festgesetzten Preisen und führen die Ölfrüchte den Verarbeitungsstellen zu. Die Sojabohnenernte in ganz Europa betrug im Jahre 1940 auf einer Anbaufläche von 145 000 ha insgesamt 135 000 t, nach fachmännischen Berechnungen könnten aber in Südosteuropa allein jährlich 3 bis 4 Millionen Tonnen erzeugt werden.

Von noch größer Bedeutung als die Sojabohne ist die Sonnenblume für die Gewinnung von Öl zum menschlichen Genuß. Das Hauptanbaugesbiet für Sonnenblumen in Südosteuropa ist Bulgarien, wo ungefähr 200 000 ha mit dieser Ölf Frucht bebaut sind. Durch sorgfältige Auswahl der Sorten und besonders sachgemäße Behandlung der Ernte ist der Ölertrag in den beiden letzten Anbaujahren erheblich gesteigert worden, so daß sich 1940/41 eine Gesamtausbeute von 240 Millionen Kilogramm Sonnenblumenöl ergeben hat. Hiervon konnte ein großer Teil für den Export bereitgestellt werden. Auch Rumänien und Ungarn lassen sich neuerdings die Pflege des Sonnenblumenanbaus angelegen sein. In viel größerem Umfange als in diesen Ländern wird die Sonnenblumenkultur in der Ukraine betrieben, wo 1938 nicht weniger als 680 000 ha mit Sonnenblumen bebaut waren. Mit der fortschreitenden Erschließung der Ukraine können daher große Hoffnungen in bezug auf die Gewinnung und den Bezug von Sonnenblumenöl gesetzt werden.

Außer in Südosteuropa ist man auch in den westeuropäischen und sogar in den nordischen Ländern bemüht, den Anbau von Ölpflanzen zu steigern. In Frankreich sollen nach den Anordnungen der Regierung 300 000 ha Ackerfläche mit Raps, Leinsaat und anderen Ölpflanzen bebaut werden.

krajów śródziemnomorskich, w innych krajach europejskich, zwłaszcza na południowym wschodzie, przyjęła się uprawa innych, ważnych roślin oleistych, zwłaszcza słonecznika i soi.

Soja pochodzi, jak wiadomo, z Dalekiego Wschodu, z Mandżurii i Japonii, została jednak przy pomocy niemieckich rzeczoznawców i niemieckiego kapitału zaprowadzona z dobrym wynikiem również w Europie, a przede wszystkim w jej częściach południowo-wschodnich. W Rumunii obsiano soję około 100 000 ha, a w Bułgarii około 40 000 ha. Także w Serbii, Chorwacji i na Węgrzech uprawia się ostatnio soję. Z wyjątkiem Węgier finansowanie uprawy podejmują specjalne spółki, w których przeważną część udziałów reprezentuje kapitał niemiecki. Spółki te zakupują wszystkie zbiory za z góry ustalone ceny i dowożą je do zakładów przetwórczych. Zbiory soi w całej Europie wyniosły w roku 1940 z obszaru 145 000 hektarów ogółem 135 000 ton. Według obliczeń fachowców można by jednak w samej Europie południowo-wschodniej produkować rocznie 3 do 4 milionów ton soi.

Dla produkcji oleju jadalnego jeszcze większe, aniżeli soja, znaczenie ma słonecznik. Głównym terenem uprawy słonecznika w Europie południowo-wschodniej jest Bułgaria, gdzie tą rośliną obsiewa się obszar o wielkości około 200 000 ha. Droga troskliwego doboru gatunków i fachowego przeprowadzenia żniw osiągnięto w obu ostatnich latach znacznie wyższe zbiory, tak, że w okresie 1940—41 wyprodukowano 240 milionów kg oleju słonecznikowego. Z tego większa część została przeznaczona na eksport. Również Rumunia i Węgry podjęły ostatnio hodowlę słonecznika. W o wiele większym zakresie, aniżeli w tych krajach, uprawa słonecznika jest rozpowszechniona na Ukrainie, gdzie w roku 1938 obsiano nie mniej niż 680 000 ha. Z postępującą akcją włączenia Ukrainy można mieć nadzieję, że z tego terenu osiągnie się znaczne ilości oleju słonecznikowego.

Poza Europą południowo-wschodnią również i w Europie zachodniej, a nawet w krajach północnych czyni się starania rozszerzenia uprawy roślin oleistych. We Francji mają zostać, według zarządzeń rządu, obsiane tereny o obszarze 300 000 hektarów rzepakiem, lnem i innymi roślinami oleistymi. Również w Holandii, Danii i Szwecji zaczyna się zwracać coraz większą uwagę na uprawę nasion oleistych.

Bekämpft den Schleichhandel! Zwalczajcie handel pokątny!

Wer von uns kennt nicht diese „Flüsterware“, die, von Hand zu Hand gereicht, in den Städten und Dörfern, auf den Straßen und Gassen feilgeboten wird. Es ist schon der Mühe wert, über die Wesensart und den Ursprung des Schleichhandels einmal nachzudenken.

Am treffendsten könnte man den Schleichhandel mit einer Börse vergleichen, an der Wertpapiere möglichst billig aufgekauft und, wenn der Wert sich vervielfacht hat, wieder abgestoßen werden. Rein theoretisch betrachtet wird also eine knappe Ware dem Markt entzogen, um später zu einem Vielfachen seines ursprünglichen Preises auf dem illegalen Markt zu erscheinen. Wenn man nun bedenkt, daß während einer Kriegsbewirtschaftung jede Ware unbedingt erfaßt werden muß, um durch den staatlich gelenkten Markt die Versorgung der Bevölkerung zu sichern, ist die Gefahr dieses Handels augenscheinlich.

Der Schleichhändler ist Verräter an seinem Volk. Ihm muß jedes Gefühl einer Solidarität abgesprochen werden. Eines steht unwiderruflich fest: Nutznießer ist immer nur

Któż z nas nie zna tego szeptem oferowanego towaru, który idzie z rąk do rąk i sprzedawany jest w miastach i wsiach, po ulicach i zaułkach. Nie od rzeczy będzie zastanowić się nad istotą i genezą handlu pokątnego.

Najtrafniej można by handel pokątny przwrocław do giełdy, na której zakupuje się papiery wartościowe możliwie jak najtaniej, ażeby je, skoro się ich wartość wielokrotnie podwyższy, znowu puścić dalej w kurs. Wyłącznie teoretycznie rzecz biorąc, usuwa się skape zapasy towaru z rynku, ażeby wypłynęły po tym na rynku nielegalnym po wielokrotnie wyższej od pierwotnej, cenie. Jeżeli się zważy, że każdy towar musi być w czasie gospodarki wojennej bezwzględnie uchwycony celem zapewnienia zaopatrzenia ludności poprzez regramentowany przez państwo rynek, niebezpieczeństwo niekontrolowanego handlu staje się oczywiste. Handel pokątny odbywa się w tej chwili z natury rzeczy przede wszystkim na odcinku wyżywienia i rolnictwa. W każdym razie daje się on w tej dziedzinie najbardziej we znaki niezamożnemu obywatelowi.

der Vermögende, denn dem Arbeiter, der treu und ehrlich seiner Arbeit nachgeht, fehlt nicht nur das Geld, sondern auch die Zeit, sich maßgeblich einzuschalten. Wer ist denn überhaupt Träger dieses Schleichhandels? Der Erfinder, sofern man überhaupt von einem solchen sprechen kann, ist auf Grund seiner Mentalität der Jude. Auch heute ist er noch der geistige Führer.

Jedem, der durch Warschau geht, werden von Kindern und Halbwüchsigen oder von nicht im Arbeitsprozeß eingeschalteten Männern und Frauen alle möglichen Dinge angeboten. In vielen Fällen wird versucht, zu einem Tauschgeschäft zu kommen, um gegen Brot und Wodka Eier, Butter usw. einzutauschen. Dieses sind aber die kleinen Sünder, denn die sind nur Organe eines Personenkreises, der den Schleichhandel im großen aufzieht und lenkt. Diese geistigen Führer sitzen irgendwo in Sicherheit und übertragen die Gefahr des Verkaufes den Menschen, die auf Grund ihrer Not sich willig einschalten lassen. Der „Großschleichhändler“ kauft die Erzeugnisse der Landwirtschaft, um auf dem Gebiet der Ernährung und Landwirtschaft zu bleiben, zu einem geringen Überpreis auf, hortet diese Ware so lange, bis ihm die Marktlage einen enormen Gewinn garantiert. Er ist also der Typ eines Spekulanten, der die Notlage seines eigenen Volkes ausnutzt, um seine Geschäfte zu machen. Man muß diese Menschen als Saboteure des Volkes betrachten. Vielleicht sogar unter dem Deckmantel der Nächstenliebe gibt er dem Arbeiter eine zusätzliche Verpflegung und erachtet es als sein Recht, den Preis der Ware von sich aus zu bestimmen. Der Erfolg davon ist aber, daß der Arbeiter sich das notwendige Geld hierzu irgendwie beschaffen muß. Entweder er wird nun selber Schleichhandel betreiben, oder aber er besorgt sich über den Weg des Diebstahls das notwendige Kapital.

Diese kurze Aufzeichnung möge genügen, um klarzumachen, daß der Schleichhandel eine Maschine ist, in der Rädchen in Rädchen faßt und die langsam die ganze Bevölkerung zur Mitarbeit zwingt und damit die Moral der Masse in gefährlichem Maße untergräbt. Der Kampf gegen ihn kann nicht von staatlichen Mitteln geführt werden, sondern muß aus dem Volk selber kommen. Hierzu ist die Erkenntnis notwendig, daß der staatlich gelenkte Markt bei Unterbindung des Schleichhandels die Ernährung jedes Menschen, ohne Rücksicht ob arm oder reich, sichern kann, während der Schleichhandel nur dem Besitzenden Gewinn bringt.

Seid Diener und nicht Blutsauger am Volk!

Handlarz pokątny jest zdrajcą swego narodu. Odmówić mu trzeba wszelkiego poczucia solidarności. Jedno jest bezwzględnie pewne; korzystającym jest tylko zamożny, albowiem robotnikowi, który wiernie i uczciwie spełnia swoją pracę, brak nie tylko pieniędzy, ale i czasu na odpowiednie kontakty.

Na kim opiera się właściwie handel pokątny? Wynalazcami jego, jeżeli w ogóle można o takich mówić, są z racji swojej mentalności żydzi, którzy i dziś jeszcze są jego duchową ostoją.

Każdemu, kto idzie przez Warszawę, zaofiarowywane są przez dzieci, wyrostków, albo przez bezrobotnych mężczyzn i kobiety wszystkie możliwe rzeczy. W wielu wypadkach próbuje się transakcji, aby wymienić jają, masło itd. za chleb i wódkę. To są jednak tylko drobni grzesznicy, będący tylko organami wykonawczymi osób, które handel pokątny pielęgnują i nim kierują. Duchowi przywódcy siedzą gdzieś w bezpiecznym ukryciu, a niebezpieczeństwo sprzedaży przenoszą na ludzi, którzy z racji nędzy chętnie się dają wciągnąć. „Paskarz hurtowy“ kupuje produkty, dajmy na to, spożywcze i rolnicze, po nieco wyższej od ustalonej cenie, magazynuje teraz tak długo, aż mu sytuacja rynkowa zapewni olbrzymi zysk. Jest to typ spekulanta, który wyzyskuje ciężkie położenie swego własnego narodu, ażeby robić interesy. Tych ludzi należy uważać za sabotażystów narodu. Zdarza się, że pod płaszczykiem miłości bliźniego udzielają oni robotnikowi dodatkowego zaopatrzenia w żywność i uważają za swoje prawo ustalać ceny przez siebie. Wynik jest taki, że robotnik musi postarać się skądkolwiek o potrzebne pieniądze; handluje tedy sam pokątnie, albo zdobywa kapitał drogą kradzieży.

Powyższy krótki szkic winien wystarczająco wyjaśnić, że handel pokątny jest machiną, w której kółko zazębia się z kółkiem, wciągając powoli całą ludność do współdziałania i podkopując tym samym w niebezpiecznym stopniu moralność ogółu. Walka z handlem pokątnym nie może być prowadzona wyłącznie przez państwo, lecz musi być podjęta przez sam naród. Do tego jednak jest potrzebne zrozumienie, że państwowa reglamentacja rynku przy zamowianiu handlu pokątnego może zapewnić wyżywienie każdemu człowiekowi, czy bogatemu, czy biednemu, podczas gdy handel pokątny przynosi zysk tylko bogatemu.

Bądźcie sługami a nie wyzyskiwaczami narodu!

Südosteuropäische Agrarprobleme Problemy agrarne Europy Południowo-Wschodniej

Im Kampf um die Nahrungsfreiheit des Kontinents spielen die südosteuropäischen Länder eine hervorragende Rolle. Ihre Landwirtschaft arbeitet unter günstigen klimatischen Bedingungen, und der größere Teil ihrer Bevölkerung ist in den landwirtschaftlichen Berufszweigen tätig. Das Vorhandensein bedeutender Industrien, wie z. B. der Ölindustrie in Rumänien oder des Kohlenbergbaus in Bulgarien, ändert nichts an dem überwiegend landwirtschaftlichen Charakter dieser Länder. Noch sind aber die Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Erzeugung der südosteuropäischen Länder bei weitem nicht völlig ausgeschöpft, und die Methoden, nach denen die Landwirtschaft noch in vielen ihrer Gebiete betrieben wird, müssen als „patriarchalisch“ bezeichnet werden. Hiermit soll kein Vorwurf gegen diese Länder ausgesprochen, sondern nur eine Tatsache festgestellt werden, die sich am einfachsten dadurch erklärt, daß erst der jetzige Krieg den eisernen Zwang zur höchstmöglichen Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung geschaffen hat, ein Problem, das

W walce o niezależność aprowizacyjną kontynentu grają wybitną rolę kraje Europy południowo-wschodniej. Praca w rolnictwie napotyka tam na dogodne warunki klimatyczne, a większość ludności pracuje w zawodach rolniczych. Przewagi charakteru rolniczego tych krajów w niczym nie uszczupla fakt istnienia znacznego przemysłu, jak np. naftowego w Rumunii lub górnictwa węglowego w Bułgarii. Przeciwnie: możliwości produkcji rolno-rolnej krajów Europy południowo-wschodniej są w dalekiej mierze jeszcze nie wykorzystane, a metody stosowane w rolnictwie na wielu terenach tamtejszych określić należy jako „patriarchalne“. Nie stawiamy tego jako zarzut, stwierdzamy tylko fakt, którego najlepsze wytłumaczenie znajdziemy w tym, że dopiero tocząca się wojna spowodowała żelazną konieczność podwyższenia do granic możliwości produkcji i stworzyła przez to problem, który i po wojnie nie pozostanie bez znaczenia.

Fachowe obliczenia zasięgu zupełnie lub częściowo nie wykorzystanych obszarów rolnych w państwach Europy po-

auch nach dem Kriege nichts von seiner Bedeutung verlieren wird.

Fachmännische Berechnungen über den Umfang der landwirtschaftlich ungenutzten oder ungenügend genutzten Ackerflächen in den südosteuropäischen Staaten haben zu erstaunlichen Ergebnissen geführt. Das Verhältnis der ungenutzten zur genutzten Ackerfläche wird auf 30 bis 40 Prozent geschätzt, und einige europäische Volkswirtschaftler kommen unter Einrechnung der schlecht bebauten Böden auf eine ungenutzte Ackerfläche von insgesamt 10 bis 12 Millionen Hektar. Mögen solche Berechnungen auch mehr oder weniger ungenau sein, so lassen sie doch die großen Reserven an Ackerflächen erkennen, die in Südosteuropa noch der landwirtschaftlichen Erzeugung dienstbar gemacht werden können.

Bei der Untersuchung der Frage, in welcher Richtung die Leistungssteigerung der südosteuropäischen Landwirtschaft in zweckmäßigster Weise gelenkt werden soll, tritt neuerdings immer mehr die Notwendigkeit einer stärkeren Versorgung Europas mit pflanzlichen Ölen und Fetten in den Vordergrund, und zwar erscheint vor allem der stärkere Anbau der Sojabohne empfehlenswert. Die Aufnahmefähigkeit Mitteleuropas für Sojabohne ist ungeheuer groß; hat doch allein Deutschland in den Jahren vor dem Kriege Millionen von Tonnen Sojabohnen aus Mandschukuo bezogen. Die Kultur der Sojabohne bereichert zudem den Boden erheblich mit Stickstoff, so daß bei ihrer Einschaltung in die Fruchtfolge, beispielsweise von Mais auf Weizen, mit höheren Getreideernten gerechnet werden kann, auch macht der vermehrte Anbau von Sojabohne wie von anderen ölhaltigen Pflanzen eine Verminderung der anderen landwirtschaftlichen Erzeugung nicht erforderlich.

In Erkenntnis dieser großen Vorteile lassen sich bereits verschiedene Südoststaaten die Förderung des Sojabohnenanbaus angelegen sein. In Bulgarien wurden schon gute, noch ausbaufähige Erfolge erzielt. Die ungarische Regierung hat den Übernahmepreis für Sojabohnen und andere Ölsamen für das Erntejahr 1942 erheblich höher festgesetzt als in den vergangenen Jahren. Die rumänische Regierung hat sich entschlossen, eine Prämie zur Steigerung des Abaus von Sojabohnen einzuführen und das mit Sojabohne behaute Land von allen Steuern und Abgaben zu befreien. Außerhalb der südosteuropäischen Staaten ist Frankreich zu nennen, das in diesem Jahre ebenfalls eine Prämie für den Anbau von Sojabohne vorgesehen hat.

Als ein weiteres landwirtschaftliches Problem der südosteuropäischen Staaten ist die Organisierung der Gemeinschaftsarbeit in einem Dorf oder mehreren Dörfern zu nennen, um die vorhandenen Arbeitskräfte und Betriebsmittel in der wirtschaftlich zweckmäßigsten Art und Weise einzusetzen. Auf diesem Gebiete ist Bulgarien mit einem bemerkenswerten Beispiel vorangegangen. Nach den Anordnungen der Direktion für bürgerliche Mobilmachung besteht für die Gemeinschaft eines Dorfes oder anderer landwirtschaftlicher Betriebseinheiten die Pflicht, sämtliche dazugehörige Bauernhöfe zu bestellen. Meist sind je zehn Bauernhöfe zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen, in der Maschinen und Geräte, Arbeitskräfte und Zugtiere gemeinsam benutzt werden. Das bulgarische Vorbild hat in Rumänien Nachahmung gefunden.

Weitere Bestrebungen gehen dahin, zur Steigerung der Ernteerträge den Verbrauch von Handelsdüngern in den Südoststaaten zu fördern, in dessen Verwendung diese Länder weit hinter anderen kontinentaleuropäischen Gebieten zurückstehen. In dieser Hinsicht sind erst vereinzelte praktische Maßnahmen durchgeführt worden. So zum Beispiel wurden in Bulgarien durch die Verwendung von aus Deutschland eingeführten, verbilligtem Handelsdüngern die Erträge des Wein-, Tabak- und Obstbaus gesteigert. Im übrigen ist die Verwendung von Handelsdüngern in den Südoststaaten hauptsächlich eine Frage der

ludniowo-wschodniej doprowadzity do zdumiewajacych wyników. Stosunek nieużytkowanych do użytkowanych obszarów oceniany jest na 30—40%, a niektórzy europejscy znawcy ekonomii społeczno-gospodarczej obliczają, że przy uwzględnieniu źle uprawianych obszarów ma się do czynienia z ogólną ilością 10 do 12 milionów ha nieużytkowanej roli ornej. Niech by nawet obliczenia te były mniej lub więcej niedokładne, to jednak dają one pogląd na to, jak wielkie rezerwy gruntu ornego w Europie południowo-wschodniej mogą być uaktywnione w produkcji rolniczej.

Przy badaniu kierunków, w których pójść winna jak najcelowiej urządzona gospodarka rolna terenów południowo-wschodnio-europejskich, wysuwa się ostatnio na pierwszy plan konieczność intensywniejszego zaopatrzenia Europy w oleje i tłuszcze roślinne i stąd zalecana jest przede wszystkim wzmocniona uprawa soi. Pojemność rynków środkowo-europejskich dla soi jest niesłychanie wielka: same

Dwujęgodnik

WZOROWA GOSPODARKA

Można zamawiać przez

WYDAWNICTWO ROLNICZE



KRAKÓW, HURNBERGSTR. 5a

Telefon:

11679, 11680

Niemcy sprowadzały w latach przedwojennych miliony ton soi z Mandżukuo. Uprawa soi wzbogaca do tego glebę bardzo w azot, tak że włączywszy ją w płodozmian na przykład między pszenicą a kukurydzą można liczyć na obfitsze jeszcze zbiory tych ostatnich. Tak samo uprawa soi, a również innych roślin oleistych, nie powoduje konieczności ograniczenia innych działów produkcji rolnej.

Przekonawszy się o tych korzyściach, wiele różnych państw Europy południowo-wschodniej skłoniło się do zaprowadzenia uprawy soi. W Bulgarii uzyskano już dobre wyniki, a jest nadzieja dalszych jeszcze postępów. Rząd węgierski wyznaczył za dostarczaną soję i inne nasiona oleiste ze zbiorów roku 1942 ceny o wiele wyższe, aniżeli w poprzednich latach. Rząd rumuński zdecydował się na wyznaczenie premii za zwiększenie uprawy soi i zwolnienie gruntów obsianych soją od wszelkich podatków i danin. Poza państwami Europy południowo-wschodniej należy wymienić Francję, która w tym roku również przewidziała premię za uprawę soi.

Jako dalsze zagadnienie gospodarczo-rolnicze w Europie południowo-wschodniej należy wspomnieć organizowanie wspólnot pracy w jednej lub więcej wsi dla jak najbardziej celowego wyzyskania sił roboczych i środków produkcji. W tej dziedzinie wystąpiła Bułgaria z godnym uwagi przykładem. Według zarządzeń Dyrekcji dla mobilizacji obywatelskiej jest obowiązkiem wspólnoty wsi lub grupy gospodarstw rolnych uprawić wszystkie gospodarstwa chłopskie, które do niej należą. Najczęściej łączy się po dziesięć zagród w jedną wspólnotę, w której ramach używa się wspólnie wszystkich maszyn rolniczych i sprzętów oraz sił roboczych i zwierząt pociagowych. Przykład Bułgarii znalazł naśladownictwo w Rumunii.

Dalsze dążenia idą w kierunku podniesienia zbiorów za pomocą wprowadzenia w państwach południowo-wschodnich nawozów sztucznych, którego stosowanie pozostaje daleko w tyle za innymi krajami kontynentalnymi Europy. W tym względzie podejmuje się dopiero pojedyncze praktyczne poczynania. I tak doprowadzono w Bulgarii do podwyższenia wydajności zbiorów wina, tytoniu i owoców przez zastosowanie sprowadzanego z Niemiec po tańszych cenach nawozu azotowego. Poza tym dalsze zasto-

Transport- und sonstigen Kosten, deren Verbilligung zu wünschen wäre.

Endlich ist noch die Einfuhr von Landmaschinen und Geräten zu erwähnen, über deren Notwendigkeit alle südosteuropäischen Staaten grundsätzlich einig sind. Der Gesamtbedarf an Pflügen, Eggen, Kultivatoren, Walzen, Sä-, Sortier- und Mähmaschinen ist ganz gewaltig; allein in Bulgarien sind nach einer besonderen Berechnung über eine Million Stück dieser Maschinen zu wenig vorhanden. Die Befriedigung dieses großen Bedarfes kann nur nach und nach erfolgen, jedoch bemühen sich alle Südoststaaten um den fortgesetzten Bezug der besonders benötigten Maschinen und Geräte aus Deutschland, deren vermehrter Einsatz eine Verbesserung der intensiven Arbeitsmethoden bedeutet und damit zu einer Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung führt.

sowanie nawozów sztucznych w krajach Europy południowo-wschodniej stanowi głównie zagadnienie transportu i innych kosztów, których obniżenie byłoby pożądane.

Wreszcie wspomnieć należy o imporcie maszyn rolniczych i sprzętu, których potrzebę odczuwają bez wyjątku wszystkie kraje Europy południowo-wschodniej. Zapotrzebowanie na plugi, brony, kultywatory, walcowniki, siewniki, sortowniki i żniwiarki jest wprost olbrzymie; w samej Bułgarii brak tych narzędzi określa się według obliczeń na przeszło milion sztuk. Zaspokojenie tak dużego zapotrzebowania następować może tylko stopniowo; mimo to wszystkie te państwa starają się o dalsze dostawy szczególnie potrzebnych rodzajów maszyn i sprzętu z Niemiec. Liczniejsze zastosowanie tego sprzętu łączy się z ulepszeniem metod pracy, a tym samym z podniesieniem produkcji rolniczej.

AGRAR-RUNDSCHAU PRZEGLĄD ROLNICZY

Obst- und Gemüsegefrieranlagen in Italien

Die günstigen praktischen Erfahrungen, die in Deutschland mit dem Gefrierverfahren für landwirtschaftliche Erzeugnisse gemacht worden sind, haben die Aufmerksamkeit des italienischen Ministerrats auf sich gelenkt, der sich in einer seiner letzten Sitzungen mit diesem Verfahren beschäftigt hat. Es fehlt in Italien noch an einer landwirtschaftlichen Gefrierindustrie, die für die italienische Obst- und Gemüseausfuhr von großer Bedeutung werden kann. Der Ministerrat hat daher beschlossen, die Errichtung neuer Gefrieranlagen durch finanzielle Beihilfen zu fördern.

Die Weltolivenernte

Nach den Mitteilungen des Internationalen Landwirtschaftsinstituts ist die Weltolivenernte 1941 eine gute Durchschnittsernte gewesen. Die spanische Ernte wird auf 3 400 000 dz geschätzt, was der Ernte des vorangegangenen Jahres entspricht, aber hinter dem langjährigen Durchschnitt erheblich zurückbleibt, obwohl eine Anzahl neuer Pflanzungen 1941 ihre ersten Erträge brachten. In verschiedenen Provinzen hat die Ernte durch ungünstige Witterungsverhältnisse großen Schaden erlitten, so daß Spanien, das größte Erzeugerland, verhältnismäßig ungünstig abschneidet. Erheblich günstiger lauten die Nachrichten aus Italien. Zwar liegt eine genaue Schätzung der Ernte noch nicht vor, jedoch wird erwartet, daß der langjährige Durchschnittsertrag von 2 Millionen Doppelzentner überschritten worden ist, während die Ernte 1940 nur 1 450 000 dz betrug. Recht günstig hat auch Portugal, der viertgrößte Olivenölerzeuger der Welt, abgeschnitten. Während die Ernte 1940 nur 345 000 dz betrug, wird der Ertrag für 1941 auf 680 000 dz geschätzt, das ist weit mehr als der Durchschnittsertrag der letzten Jahre. Die Ernte in der Türkei war vorzüglich; sie wird auf etwa 400 000 dz geschätzt und übersteigt damit den Durchschnitt der letzten drei Jahre um über ein Drittel. Die griechische Olivenernte wird auf 1,1 Mill. Doppelzentner geschätzt, das ist etwas weniger, als dem Fünfjahresdurchschnitt entspricht. Aus den nordafrikanischen Erzeugerländern, Tunis, Marokko und Algerien, liegen nur ungenügende Nachrichten vor; doch sollen die Ernten recht gut ausgefallen sein. Insgesamt wird die Welternte an Olivenöl auf 8 435 000 dz geschätzt, das ist ein überdurchschnittlicher Ertrag.

Chłodnie owocowe i jarzynowe we Włoszech

Praktyczne, pomyslnym wynikiem uwieńczone doświadczenia, jakie w Niemczech poczyniono z zamrażaniem produktów rolnych, zwróciły uwagę włoskiej Rady Ministrów, która zajęła się tą sprawą na jednym z ostatnich swoich posiedzeń. W Italii brak dotychczas chłodniczego przemysłu rolniczego, który może mieć olbrzymie znaczenie dla włoskiego eksportu. Dlatego też Rada Ministrów postanowiła popieranie budowy nowych chłodni na produkty rolne, za pomocą subsydiów państwowych.

Światowy zbiór oliwy

Według doniesień Międzynarodowego Instytutu Rolnego zeszłoroczny zbiór oliwy z drzew oliwnych był przeciętnie korzystny. Zbiory oliwek w Hiszpanii ocenia się na 3 400 000 kwintali, co odpowiada wprawdzie zbiorom zaprzyszłorocznym, ale nie dosięga przeciętnych zbiorów dawniejszych, mimo że duża ilość nowych sadzonek w roku 1941 po raz pierwszy owocowała. W poszczególnych prowincjach żniwa ucierpiały w znacznym stopniu wskutek nieprzychylnych warunków atmosferycznych, tak że Hiszpania, kraj o największej produkcji, stosunkowo niekorzystnie się przedstawia. O wiele pomyślniej brzmią wiadomości z Włoch. Wprawdzie oszacowanie zbiorów nie zostało jeszcze dokonane, nie mniej jednak oczekuje się, że długoletnie przeciętne zbiory w wysokości 2 milionów kwintali zostały przekroczone, a trzeba dodać, że zbiory 1940 wyniosły tylko 1 450 000 kwintali. Bardzo korzystnie natomiast przedstawia się Portugalia, czwarty z rzędu producent oliwy. Podczas gdy zbiory w roku 1940 dały 345 000 kwintali, rok 1941 ocenia się na 680 000 kwintali, co przekracza znacznie przeciętną lat dawniejszych. Zbiory w Turcji były znakomite. Oceniono je na 400 000 kwintali, co przewyższa przeciętną ostatnich trzech lat o przeszło jedną trzecią. Grecki zbiór oliwek oceniany jest na 1,1 miliona kwintali, co wynosi nieco mniej aniżeli przeciętna z ostatnich pięciu lat. Z krajów północno-afrykańskich, Tunisu, Marokka i Algieru, nie ma dostatecznie pewnych danych, podobno jednak żniwa miały tam wypaść bardzo dobrze. Ogółem ocenia się światowy zbiór oliwy na 8 435 000 kwintali. Oznacza to zbiory przewyższające przeciętną, co zawiązać należy przede wszystkim dobrym zbiorom we Włoszech, Portugalii i Turcji.

Japans starke ernährungswirtschaftliche Position

Durch die Eroberung der Philippinen, Malayas, Niederländisch-Indiens und die fortschreitende Besetzung Burmas hat sich Japan innerhalb von nur drei Monaten zu einem an Nahrungsmitteln und Rohstoffen reichen Imperium entwickelt, das künftig auf dem Weltmarkt auch als Besitzer wichtiger Rohstoffquellen eine ausschlaggebende Rolle spielen wird. Auf Grund der jetzigen Eroberungen einschließlich China wird Japan eine Reisproduktion von fast 100 Millionen Tonnen bei einer Weltproduktion von 150 Millionen Tonnen kontrollieren und damit die führende Stellung auf dem Weltreisemarkt einnehmen. Von der Rohzuckererzeugung der Welt, die sich im Wirtschaftsjahr 1938/39 auf 18 Millionen Tonnen stellte, entfallen nach der Eroberung der Philippinen und Niederländisch-Indiens (die Insel Java ist nach Kuba der größte Zuckerexporteur der Welt) etwa 25% auf das japanische Imperium. In den von Japan beherrschten Südseegebieten werden ferner bedeutende Mengen von Tee, Kaffee und Gewürzen gewonnen, außerdem Baumwolle, der hochwertige Manilahanf und andere Rohstoffe. Mit Hilfe seiner großen Menschenreserven, die es in den Südseegebieten einsetzen kann, wird Japan die zum Teil noch sehr schwach besiedelten Länder wirtschaftlich stärker erschließen und ihre Produktionsfähigkeit steigern. Hierbei wird Japan verschiedene Umstellungen vornehmen und vor allem die Erzeugung solcher Produkte fördern, mit denen es selbst noch nicht genügend versorgt ist, während es andere Produktionen einschränken wird. So wurde bereits angekündigt, daß auf den Philippinen der Anbau von Baumwolle auf Kosten des Zuckers sehr stark ausgedehnt werden soll, da Japan über Zucker bereits in ausreichendem Maße verfügt, während sein Bedarf an Baumwolle noch keineswegs gedeckt ist.

Norwegische Anbaupläne

Auch Norwegen beabsichtigt in diesem Jahre eine bedeutende Ausdehnung seiner landwirtschaftlichen Fläche vorzunehmen. Durch eine Erweiterung um 7 100 ha wird die Gesamtanbaufläche im Jahre 1942 auf 357 667 ha, das sind 43% des überhaupt nutzbar zu machenden Bodens, gebracht werden. Auf den gesamten 7 100 ha sollen in erster Linie Kartoffeln angebaut werden. In allen landwirtschaftlichen Betrieben über 0,5 ha soll auf jedes Haushaltsmitglied ein Kartoffelgebiet von mindestens ein dreißigstel Hektar entfallen. Die Gemüseanbaufläche, die sich 1941 für Betriebe von über 0,5 ha auf ungefähr 5 000 ha erstreckte, soll 1942 um mindestens 20% erhöht werden.

Beginnende Knappheit in USA.

Bereits drei Monate nach dem Eintritt Japans in den Krieg beginnen sich in USA Knappheitserscheinungen bemerkbar zu machen, die bei einem agrarischen Überschublande, wie es die Vereinigten Staaten noch vor wenigen Jahrzehnten waren, Staunen erregen müssen. Die Regierung hat sich genötigt gesehen, allgemeine Höchstpreise für Lebensmittel festzusetzen, da die Preise ganz außerordentlich gestiegen sind, einschneidende Maßnahmen zur Sicherung der Fettversorgung zu ergreifen und Zuckerkarten einzuführen.

Die USA sind landwirtschaftlich eines der reichsten Länder der Erde. Die landwirtschaftliche Nutzfläche ist — je 100 Einwohner gerechnet — mehr als fünfmal so groß wie in Deutschland und das Klima ist wesentlich günstiger. In den USA können sowohl Zuckerrüben wie Zuckerrohr angebaut werden und Fettquellen sind in der verschiedensten Form wie Milch (Butter), Schweine (Schmalz), Talg, Erdnußöl, Baumwollsaatöl, Maisöl, Sojaöl, Leinöl usw. vorhanden. Man muß daher fragen, wie diese jüngste Entwicklung möglich war. Sie hängt in der Hauptsache damit zusammen, daß die landwirtschaftliche Produktion aus aussenhandelspolitischen Gründen eingeschränkt worden ist und Millionen Hektar Land „stillgelegt“ worden sind.

Silna pozycja japońskiej gospodarki żywnościowej

Przez zdobycie Filipin, Malajów, Indyj Holenderskich i postępujące obsadzanie Burmy Japonia przeobraziła się w ciągu trzech miesięcy w imperium bogate w surowce i środki żywnościowe, które w przyszłości, jako panujące nad ważnymi źródłami surowcowymi, będzie odgrywać decydującą rolę na rynku światowym. Dzięki obecnym zdobyczom, włączwszy Chiny, Japonia będzie posiadała kontrolę nad produkcją ryżu, wynoszącą 100 milionów ton na ogólną produkcję światową w wysokości 150 milionów ton. W ten sposób zajmie Japonia na rynku ryżowym przodujące stanowisko. Z ogólnej produkcji światowej cukru trzcinowego, która wyniosła w roku gospodarczym 1938/39 18 milionów ton, przypadnie na Japonię po zdobyciu Filipin i Indii Holenderskich (Jawa jest po Kubie największą eksporterką cukru) 25%. Na opanowanych przez Japonię wyspach mórz południowych produkuje się ponadto znaczne ilości herbaty, kawy i korzeni, bawełny, wysokowartościowych konopi (manila) i innych surowców. Za pomocą swych wielkich rezerw ludnościowych, które można przetrzymać na wyspy, Japonia będzie w stanie te częściowo jeszcze słabo zaludnione tereny skolonizować i podwyższyć ich potencjał produkcyjny. Przy tym Japonia dokona licznych przesławień w dziedzinie produkcji, popierając przede wszystkim te dziedziny, w których sama dotychczas nie jest dostatecznie zaopatrzona, a ograniczając inne dziedziny. Tak na przykład zapowiedziano, że na Filipinach rozbudowana zostanie uprawa bawełny na koszt uprawy cukru, który Japonia posiada w wystarczającej ilości, podczas gdy zapotrzebowanie bawełny nie jest w zupełności jeszcze pokryte.

Norweskie plany uprawy

Również Norwegia zamierza w bieżącym roku powiększyć znacznie swoje obszary uprawne. Przez powiększenie o 7 100 ha ogólny obszar ziemi uprawnej, dojdzie do wielkości 347 667 ha, co wyniesie 43% ziemi, którą należy przysposobić pod uprawę. Na wspomnianych 7 100 ha mają być posadzone w pierwszym rzędzie ziemniaki. Ponadto we wszystkich gospodarstwach rolniczych ponad pół hektara ma przypaść na każdego członka rodziny co najmniej jedna trzydziesta hektara obsadzona ziemniakami. Obszar pod uprawę warzyw, który wynosił dla gospodarstw powyżej 0,5 hektara około 5 000 hektarów ma w roku 1942 być powiększony o co najmniej 20%.

Początki niedostatku w Stanach Zjednoczonych

W trzy miesiące po przystąpieniu Japonii do wojny zaczynają się przejawiać w Stanach Zjednoczonych Ameryki Północnej oznaki niedostatku, które w kraju rolniczo-eksportowym, jakim Stany były jeszcze przed kilkoma dziesiątkami lat, muszą wywołać zdziwienie. Rząd uznał za konieczne ustalić ogólne ceny maksymalne na środki żywnościowe ze względu na znaczny wzrost cen, zaprowadzić karty na cukier oraz podjąć kroki w kierunku zapewnienia aprowizacji tłuszczowej.

Stany Zjednoczone są pod względem rolniczym jednym z najbogatszych krajów świata. Obszar użytków rolnych w stosunku do ilości mieszkańców jest pięć razy tak wielki, jak w Niemczech, a klimat jest znacznie korzystniejszy. W Ameryce Północnej można uprawiać zarówno buraki cukrowe jak i trzcinę cukrową, a źródeł produkcyjnych tłuszczu jest nieprzebrana ilość, jak mleko (masło), nierogacizna (smalec), łój, olej z orzechów ziemnych, olej z nasienia bawełny, z kukurydzy, soja, olej lniany itd. Dlatego powstaje pytanie, w jaki sposób doszło do dopiero co wspomnianego rozwoju wypadków. Powód ich leży przede wszystkim w tym, że produkcja rolna została ograniczona ze względu na politykę handlu zagranicznego i miliony hektarów ziemi legły odłogiem. Potem, kiedy Anglia w ostatnim dziesięcioleciu przeszła do pokrywania znacznego swojego zapotrzebowania na zagraniczne wytwory

Nachdem England in den letzten zehn Jahren immer mehr dazu übergegangen war, seinen starken Bedarf an ausländischen Agrarprodukten aus seinen eigenen Kolonien und Dominien zu beziehen, war Deutschland der beste Abnehmer der exportfähigen USA-Agrarprodukte wie Getreide, Früchte, Tabak usw., die es mit Fertigwaren und industriellen Erzeugnissen bezahlte. Hiergegen aber sträubten sich die USA-Industrien und fanden hierbei die Unterstützung der amerikanischen Regierung, die die Einfuhr deutscher Waren durch außerordentlich hohe Zölle nach Möglichkeit erschwerte, wodurch der Agrarexport nach Deutschland naturgemäß immer mehr zurückging. Die USA verzichteten also bewußt auf Kosten der amerikanischen Landwirtschaft auf einen wesentlichen Teil ihrer Agrarausfuhr, führten aber auf der anderen Seite in steigendem Maße „billige“ Agrarprodukte vom Weltmarkt zum Nachteil der amerikanischen Farmer ein.

Daß die USA über große, nicht absetzbare Weizenüberschüsse verfügen, ist bekannt. Die landwirtschaftliche Gesamtproduktion der USA, aber reicht bereits seit Ausbruch dieses Krieges kaum mehr zu neun Zehnteln zur Deckung des Bedarfes aus. Besonders ungünstig ist hierbei die Versorgung mit Zucker und Fetten. Von dem Gesamtverbrauch an Zucker in Höhe von jährlich rund 6,2 Millionen t stammen nicht weniger als zwei Drittel aus der Einfuhr aus Kuba, Porto Rico, Hawaii und den Philippinen, aus welchem letzterem Gebiet die Zufuhren von fast einer Million t nunmehr ausgefallen sind. Von den insgesamt in den USA verbrauchten tierischen Fetten (3,35 Millionen t) werden nur 3,20 Millionen t oder 74% von der amerikanischen Landwirtschaft erzeugt, während 26% — hauptsächlich pflanzliche Fette — eingeführt werden müssen. Von der gesamten Fetteinfuhr aber sind etwa 63% durch die Kriegereignisse als verloren anzusehen und auch die auf dem Seewege erfolgende Einfuhr der übrigen 37% ist ebenfalls durch den Krieg gefährdet. Dies sind in Kürze die Gründe der Lebensmittelverknappungen in den USA., die die Regierung zu den eingangs erwähnten Maßnahmen gezwungen haben.

Landwirtschaftliche Mobilisierung in Bessarabien

Der Gouverneur von Bessarabien hat die Mobilisierung der gesamten Bevölkerung im Alter von 12 bis 70 Jahren für die landwirtschaftlichen Frühjahrsarbeiten angeordnet. Zugtiere, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte werden von den Behörden zur Verfügung gestellt. Nach Beendigung der Frühjahrsarbeiten in den eigenen Betrieben müssen die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte diejenigen Arbeiten ausführen, die ihnen von der örtlichen Behörde vorgeschrieben werden. Die Landwirte sind verpflichtet, vor Beginn der Frühjahrsarbeiten alle Geräte und Maschinen zu überprüfen und instandzusetzen.

Serbiens Zuckererzeugung

Die stark zurückgegangene Zuckerrübenproduktion in Serbien soll in diesem Jahre wieder erheblich gesteigert werden. Das frühere Jugoslawien war in den letzten Jahren vor dem Kriege aus einem Zuckerausfuhrland zu einem Zuckereinfuhrland geworden, da die Zuckererzeugung infolge der geringen Rentabilität des Zuckerrübenanbaus um 60% — auf den Stand des Jahres 1929 — gesunken war. Im eigentlichen Serbien (ohne Banat) waren bisher nur 4000 ha mit Zuckerrüben bepflanzt. Im Jahre 1942 soll nun die Anbaufläche auf 15 000 ha erhöht werden, wovon man eine Ernte von insgesamt 285 000 t Zuckerrüben erhofft. Diese Menge stellt ungefähr die Hälfte der Zuckerrübenproduktion von ganz Jugoslawien im Jahre 1938 dar. Da nun das heutige Jugoslawien kaum ein Drittel der Bevölkerung des früheren Königreiches zählt, würde durch die erhöhte Erzeugung nicht nur der heimische Zuckerbedarf gedeckt werden, sondern wahrscheinlich auch noch ein Exportüberschuß übrigbleiben.

rolne z własnych kolonij i dominiów, Niemcy były największym odbiorcą północno-amerykańskich produktów eksportowych, jak zboże, owoce, tytoń itd., za które płaciły wyrobami gotowymi i artykułami przemysłowymi. Przeciwno temu jednak wystąpili przemysłowcy amerykańscy i znaleźli tutaj poparcie rządu amerykańskiego, który utrudnił import towarów niemieckich drogą niezmiernie wysokich celi, przez co eksport rolny do Niemiec z natury rzeczy stał się spadającym. Stany Zjednoczone zrezygnowały więc świadomie, kosztem własnej gospodarki rolnej, z najistotniejszej części swego eksportu rolnego, importowały na-

Oszczędna gospodarka pomnaża zapasy!

tomiał z drugiej strony coraz więcej „tanich“ produktów rolnych z rynków światowych na niekorzyść amerykańskiego farmera.

Wiadomo, że Stany dysponują wielkimi nie do zbycia nadwyżkami pszenicy, ogólna jednak wytwórczość rolna Stanów od czasu wojny wystarcza zaledwie na pokrycie 9/10 zapotrzebowania. Szczególnie niekorzystnie przedstawia się zaopatrzenie w cukier i tłuszcze: z ogólnego spożycia cukru w wysokości okragło 6,2 miliony ton rocznie, pochodziły nie mniej niż 2/3 z importu z Kuby, Porto-Rico, Hawajów i Filipin; z tych ostatnich odpadł ostatnio dowóz w wysokości prawie 1 miliona ton. Z ogólnej ilości w Stanach Zjednoczonych konsumowanego tłuszczu zwierzęcego (4,35 mil. ton), własna amerykańska produkcja rolna pokrywa tylko 3,20 mil. ton, tzn. 74%, podczas gdy 26% — głównie tłuszcze roślinne — muszą być sprowadzane. Wskutek działań wojennych odpadło około 63% całego importu tłuszczów, a nadmiar pozostałe 37%, pochodzące z dowozu drogą morską, są także zagrożone. Tak pokrótce przedstawiają się przyczyny niedostatku środków żywnościowych w Stanach Zjednoczonych, które zmusiły rząd do wspomnianych na wstępie kroków zaradczych.

Mobilizacja rolna w Besarabii

Gubernator Besarabii zarządził mobilizację całej ludności w wieku od 12 do 70 lat dla celów wiosennych robót rolnych. Zwierzęta pociągowe, maszyny rolnicze i sprzęt zostaną udzielone przez władze do dyspozycji. Po ukończeniu robót wiosennych we własnych gospodarstwach, siły robocze wiejskie będą musiały wykonać wyznaczone im przez miejscowe władze prace rolne. Rolnicy są obowiązani przed rozpoczęciem robót wiosennych poddać badaniu i naprawie cały sprzęt i wszystkie maszyny.

Produkcja cukru w Serbii

Silny spadek produkcji buraka cukrowego w Serbii ma w roku bieżącym ulec znowu znacznemu podwyższeniu. Dawna Jugosławia stała się w ostatnich latach przed wojną z kraju eksportującego cukier — krajem, który musi sprowadzać cukier, dlatego, że produkcja cukru wskutek małej rentowności uprawy buraka cukrowego spadła o 60%, dochodząc do stanu z roku 1929. We właściwej Serbii (bez Banatu) obsadzone były dotychczas burakami cukrowymi tylko 4 000 hektarów. W roku 1942 powierzchnia uprawy ma zostać podwyższona do 15 000 hektarów, z czego spodziewane są zbiory w ogólnej ilości 285 000 ton buraków cukrowych. Ilość ta stanowi mniej więcej połowę produkcji buraka cukrowego całej Jugosławii w roku 1938. Ponieważ obecna Jugosławia liczy zaledwie jedną trzecią ludności dawnego Królestwa, podwyższona produkcja pokryłaby nie tylko zapotrzebowanie wewnętrzne, ale dałaby prawdopodobnie także jeszcze nadwyżkę eksportową.

In Serbien bestehen zwei modern eingerichtete Zuckerfabriken, die in der Lage sind, große Mengen von Zuckerrüben zu verarbeiten. Die Verwirklichung des Zuckerrübenbauplanes, an der man in Belgrad nicht zweifelt, würde bedeuten, daß sich Serbien noch in diesem Jahre selbst mit Zucker versorgen kann. Hierdurch würde die Produktion des Banat, wo sich die größte Zuckerfabrik des früheren Jugoslawien in Groß-Betschkerek mit einer Kapazität von 3000 Waggon Zucker befindet, für den Export frei werden.

Reisanbau in Bulgarien

Die bulgarische Regierung erstrebt eine wesentliche Verstärkung des Reisanbaus in den neu eingegliederten Gebieten, vor allem in Mazedonien aber auch in Thrazien. In beiden Gebieten war der Reisanbau bisher nur wenig verbreitet. In Mazedonien betrug die Anbaufläche im Jahre 1940 nur 4 100 ha und die Erträge zeigten große Schwankungen. Für Thrazien fehlen neuere genaue Angaben. In Alt-Bulgarien ist die Reisanbaufläche in den letzten beiden Jahren von 12 000 ha auf 16 000 ha erhöht worden. Man verspricht sich nun auch von der Förderung des Reisanbaus in Mazedonien und Thrazien gute Erfolge. Es gilt vor allem künstliche Bewässerungsanlagen zu schaffen, eine Aufgabe, deren Durchführung in Bulgarien in den Händen des sogenannten „Wassersyndikates“ liegt. Der Reisanbau in den neu eingegliederten Gebieten soll, wie dies bereits in Alt-Bulgarien der Fall ist, durch Genossenschaften erfolgen.

Zuckerpreiserhöhung in der Türkei

Nach einer vorübergehenden Beschlagnahme der gesamten Zuckervorräte in der Türkei hat die Regierung den Zuckerpreis um über 100% erhöht und gleichzeitig verfügt, daß jeweils nur noch ein Kilogramm Zucker an die Käufer abgegeben werden darf. Da die letzte türkische Zuckerrübenenernte ein zufriedenstellendes Ergebnis gehabt hat, hätte der Zuckerbedarf der Türkei bis zur nächsten Ernte gedeckt werden können, jedoch war der Verbrauch in anormaler Weise gestiegen und die Ware durch Hamsterkäufe knapp geworden. Die Regierung will nun durch die Preiserhöhung nicht nur eine Einschränkung des Verbrauches erzielen, sondern auch die Zuckerfabriken in den Besitz größerer Geldmittel zum Ankauf der nächsten Zuckerrübenenernte bringen, auch sollen den Zuckerrübenbauern höhere Preise gewährt werden, da der Zuckerrübenanbau infolge Unrentabilität zurückzugehen drohte. Die Regierung schätzt den Mehrerlös, der den Zuckerrübenbauern durch die erhöhten Preise zukommen wird, auf etwa 5 Mill. Tpf. Weitere 5 Mill. Tpf., die gleichfalls aus der Zuckerpreiserhöhung eingehen, sollen zur Verbilligung des Zuckers für die ärmeren Bevölkerungsschichten verwendet werden.

Vermehrter Obstanbau in Ungarn

Ungarn ist bemüht, die Obsterzeugung zu erhöhen, wobei insbesondere eine Erhöhung der Ausfuhr erstrebt wird. In dem Gesetz zur Förderung der Landwirtschaft ist eine Erhöhung des Obstaumbestandes von 50 Millionen auf 70 Millionen Bäume vorgesehen. Die Durchschnittserträge der Bäume, die sich bisher auf etwa 11 kg beliefen, sollen durch Verbesserung der Düngung und Schädlingsbekämpfung auf 15 kg gebracht werden. Man rechnet damit, durch diese Maßnahme die Obstausfuhr von gegenwärtig 50 000 t jährlich in den nächsten drei Jahren verdreifachen zu können. Für Äpfel sollen Kontrollmarken eingeführt werden, um den Erzeugern einen Anreiz zu geben, denen das staatliche Gütezeichen zuerkannt werden kann. Auf diese Weise will man eine weitgehende Standardisierung der Äpfel erreichen, die im Hinblick auf die Förderung der Ausfuhr von großer Bedeutung ist.

W Serbien befinden sich zwei neuere Zuckerfabriken, die in der Lage sind, große Mengen von Zuckerrüben zu verarbeiten. Die Verwirklichung des Zuckerrübenbauplanes, an der man in Belgrad nicht zweifelt, würde bedeuten, daß sich Serbien noch in diesem Jahre selbst mit Zucker versorgen kann. Hierdurch würde die Produktion des Banat, wo sich die größte Zuckerfabrik des früheren Jugoslawien in Groß-Betschkerek mit einer Kapazität von 3000 Waggon Zucker befindet, für den Export frei werden.

Uprawa ryżu w Bułgarii

Rząd bułgarski dąży do znacznego zwiększenia uprawy ryżu na nowo-przylączonych terenach, przede wszystkim w Macedonii, ale również i w Tracji. W obu tych krajach uprawa ryżu była dotychczas mało rozpowszechniona. W Macedonii powierzchnia uprawna wynosiła w roku 1940 tylko 4 100 ha i zbiory wykazywały silne wahania. Dla Tracji brak jest nowszych i dokładniejszych danych. Na terenach dawnej Bułgarii powiększono obszar uprawy ryżu w dwóch ostatnich latach z 12 000 ha do 16 000 ha. Jest nadzieja, że intensyfikacja uprawy ryżu w Macedonii i Tracji da dobre wyniki. Należy przede wszystkim zaprowadzić urządzenie sztucznego nawadniania, które to zadanie należy w Bułgarii do t. zw. „Syndykatu Wodnego“. Uprawa ryżu w nowoprzylączonych terenach ma się odbywać tak, jak to ma miejsce na terenach dawnej Bułgarii, sposobem spółdzielczym.

Podwyższenie cen cukru w Turcji

Po przejściowym zarekwirowaniu całego zapasu cukru w Turcji rząd podwyższył cenę cukru o przeszło 100% i równocześnie zarządził, że kupującemu może być każdorazowo wydany tylko jeden kilogram cukru. Wobec zadowalającego wyniku tureckich zbiorów buraka cukrowego, można by było pokryć zapotrzebowanie Turcji aż do następnych zniw, gdyby podaż towaru nie została ograniczona przez nienormalny wzrost spożycia oraz spekulacyjne chowanie towaru. Rząd zamierza przez podwyższenie cen nie tylko osiągnąć zmniejszenie spożycia, ale również dostarczyć przemysłowi cukrowniczemu większych środków na zakupienie przyszłych zbiorów. Tak samo usiłuje się zapewnić rolnikom, uprawiającym burak cukrowy, wyższe ceny, ponieważ uprawa buraka cukrowego groziła cofnięciem się wskutek małej rentowności. Rząd ocenia podwyżkę dochodów producentów buraka cukrowego z podwyższonych cen na około 5 milionów funtów tureckich. Dalsze 5 milionów funtów, osiągnięte z podwyżki cen, mają być zużyte na dostarczenie cukru biedniejszej ludności po tańszych cenach.

Wzmocniona uprawa owoców na Węgrzech

Węgry starają się usilnie o podwyższenie swojej produkcji owoców, przy czym dąży się przede wszystkim do powiększenia eksportu. W ustawie o popieraniu rolnictwa przewidziano podwyższenie drzewostanu owocowego z 50 milionów na 70 milionów drzew. Przeciętny zbiór z jednego drzewa, który dotychczas wynosił około 11 kg, ma być podniesiony do 15 kg drogą polepszenia stanu nawożenia i akcji zwalczania szkodników. Liczy się na to, że dzięki podjętym w tym kierunku krokom uda się podnieść obecny eksport owoców, wynoszący 50 000 ton rocznie, do wysokości trzykrotnej. Dla jablek mają być wprowadzone marki kontrolne, aby przez przyznanie państwowej marki gatunkowej pobudzić producentów do intensywniejszych starań. W ten sposób zamierza się osiągnąć daleko idącą standardyzację jablek, która z uwagi na popieranie eksportu ma duże znaczenie.

Japan ein hervorragendes Fischerelland

In der Ernährungswirtschaft Japans spielt der Fisch eine größere und wichtigere Rolle als in anderen Ländern. Der Fischverzehr der japanischen Bevölkerung beträgt nach den letzten Statistiken je Kopf 30,4 kg im Jahr, das ist etwa ein Fünftel des Reisverbrauches, wozu noch ein Verbrauch von 6,7 kg Muscheln und Schallfieren kommt. Dank seiner ungeheuer ausgedehnten Küstenlinie von über 15 000 km und anderer günstiger natürlicher Voraussetzungen verfügt Japan über einen unerschöpflichen Fischreichtum, so daß Versorgungsschwierigkeiten nicht entstehen können. Nach den Mitteilungen des japanischen Landwirtschaftsministeriums betragen die Fangergebnisse der Hochseefischerei für das Jahr 1940 insgesamt 793 000 t im Werte von 193 Millionen Jen gegenüber 785 000 t im Werte von 143 Millionen Jen. Die Zahl der in der Fischerei Beschäftigten betrug 1,4 Millionen. Die Binnenfischerei spielt naturgemäß eine geringere Rolle und erstreckt sich hauptsächlich auf die Zucht von Karpfen, Aalen und kleineren Fischen. Da es sich bei den Züchtern und Binnenfischern um bäuerliche Selbstversorger handelt, können die Erträge ihrer Tätigkeit statistisch nicht genau erfaßt werden.

Japonia jako kraj wybitnie rybacki

W gospodarce żywienia Japonii rybołówstwo odgrywa o wiele większą i ważniejszą rolę, aniżeli w innych krajach. Spożycie ryb wśród ludności Japonii wynosi według ostatnich statystyk 30,4 kg na głowę w stosunku rocznym; jest to jedna piąta zapotrzebowania ryżu. Do tego dochodzi jeszcze spożycie roczne 6,7 kg muszli, ślimaków itp. inćczaków na głowę. Dzięki olbrzymiej linii wybrzeża o długości ponad 15 000 km oraz dzięki innym korzystnym warunkom naturalnym, Japonia rozporządza nieprzebranym bogactwem rybnym, tak że w tej dziedzinie nie mogą powstać żadne trudności. Według danych japońskiego ministerstwa rolnictwa połowy dalekomorskie dały w roku 1940 ogólny wynik 793 000 ton wartości 193 milionów jenów (w roku 1939 785 000 ton wartości 143 milionów jenów). Liczba osób zatrudnionych w rybołówstwie wynosiła 1,4 milionów. Rybactwo słodkowodne odgrywa z natury rzeczy rolę drugorzędną i obejmuje głównie hodowlę karpia, węgorzy i drobniejszych ryb. Ponieważ hodowcy i rybacy słodkowodni, są to chłopcy, którzy uprawiają rybołówstwo dla celów własnego zapotrzebowania, przeto wyniki ich połowów mogą być pod względem statystycznym uchwycone.

STEUER UND SPRAWY PRAWNE RECHT I PODATKOWE



Neueinführung der Gewerbesteuer Nowoprowadzony podatek przemysłowy

Im Verordnungsblatt für das GG, vom 28. März d. J. (S. 157) ist die Gewerbesteuerverordnung (abgekürzt: GewStVo.) veröffentlicht.

Für das GG. stellt diese Steuer eine steuerrechtliche Neuerung dar. Sie unterscheidet sich auch grundsätzlich von der mit dem 1. Januar 1939 aufgehobenen polnischen Gewerbesteuer. Die letzte war eine Staatssteuer, die in der Form der sog. Gewerbe patente und der Steuer vom Umsatz (heutige Umsatzsteuer), ohne Rücksichtnahme auf Erträge des Betriebes, also ohne Rücksicht auf Gewinn oder Verlust, zugunsten des Staates erhoben wurde. Die neueingeführte Steuer, in den grundsätzlichen Bestimmungen der reichsdeutschen Gewerbesteuer nachgebildet (daher deutsche Rechtsprechung sinngemäß anwendbar), bemißt sich nach dem Ertrag des Betriebes (ausnahmsweise auch nach der Lohnsumme — siehe weiter) und ist eine Gemeindesteuer, d. h. sie wird zugunsten der Gemeinden erhoben.

Der neueingeführten Gewerbesteuer unterliegt jedes Handels- und Gewerbeunternehmen im Sinne des polnischen Staatsseinkommensteuergesetzes.

Das genannte Einkommensteuergesetz gibt allerdings selbst keine nähere Begriffsbestimmung des Begriffes: „Handels- und Gewerbeunternehmung“. Im Art. 3 StEStGes. finden wir, daß Einkünfte „aus Handels- und Gewerbebetrieben“ der Besteuerung unterliegen. Damit ist nicht viel anzufangen. Aus der Rechtsprechung des Obersten Verwaltungsgerichtshofes auf dem Gebiet der ehemaligen

W Dzienniku Rozporządzeń Generalnego Gubernatorstwa z 28 marca 1942 (str. 157), ogłoszone jest rozporządzenie o podatku przemysłowym (w skrócie Rozp. o pod. przem.).

Podatek ten stanowi w Generalnym Gubernatorstwie nowość podatkowo-prawną. Różni się on też zasadniczo od podatku przemysłowego polskiego, zniesionego z dniem 1 stycznia 1939. Polski podatek przemysłowy był podatkiem państwowym, pobieranym na rzecz Państwa w postaci t. zw. Patentu przemysłowego i podatku od obrotu (dzisiejszego podatku obrotowego), bez względu na dochody przedsiębiorstwa, a więc bez względu na zyski i straty. Nowoprowadzony podatek przemysłowy, wzorowany co do zasadniczych postanowień na podatku przemysłowym, obowiązującym w Rzeszy (dalego też ma tu zastosowanie orzecznictwo niemieckie), wymierza się na podstawie dochodu przedsiębiorstwa (wyjątkowo też na podstawie sumy wynagrodzeń za pracę — o czym poniżej); podatek ten jest podatkiem gminnym, pobierany więc jest na rzecz gmin.

Nowoprowadzonemu podatkowi przemysłowemu podlega każde przedsiębiorstwo handlowe i przemysłowe w rozumieniu polskiej ustawy o podatku dochodowym.

Polska ustawa o państwowym podatku dochodowym nie podaje co prawda bliższej definicji pojęcia „przedsiębiorstwa handlowego i przemysłowego“. Art. 3 tej ustawy powiada, że dochody z „zakładów handlowych i przemysłowych“ podlegają opodatkowaniu. Nie wiele to wyjaśnia. Z orzecznictwa Najwyższego Trybunału Administracyjnego w zakresie byłego polskiego podatku przemysłowego mo-

polnischen Gewerbesteuer können wir folgende Begriffsbestimmung und Abgrenzung des Begriffes des Handelsbetriebes und die des Gewerbebetriebes formen: Danach ist Handel jede Tätigkeit, die von einer (natürlichen oder juristischen) Person, nachhaltig, mit der Absicht der Gewinnerzielung, ausschließlich als Vermittler eine entgeltliche Beschaffung des Eigentumsrechts an Waren jeder Art und die Weitergabe dieses Rechts an einen Dritten bezweckt, ohne daß diese Ware durch den Vermittler selbst oder auf seine Veranlassung durch andere Personen bearbeitet oder verarbeitet wird, so daß kein neues Verkehrsgut weitergegeben wird, als das, was erworben war.

Gewerbe ist dagegen jede Tätigkeit, die von einer (natürlichen oder juristischen) Person ausgeübt wird und durch Bearbeitung oder Verarbeitung der Stoffe (auch Halb- und Rohstoffe) die Änderung der Wesensart dieser Stoffe in der Weise bezweckt, daß als Folge ein neues Verkehrsgut (ein Gegenstand anderer Marktgängigkeit) geschaffen wird, dessen Wert die Kosten der Stoffe und der Bearbeitung übersteigt und eine Vergütung für die Leistungen der Betriebsführung enthält. Als Gewerbe sind auch Betriebe der Gewerblichen Bodenbewirtschaftung zu betrachten, also: Betriebe zur Gewinnung von Erzen, Kohlen, Kali, Salz, Erdöl usw. wie auch Betriebe zur Gewinnung von Torf und Erden, die letzteren nur insoweit, als sie keine land- oder forstwirtschaftliche Nebenbetriebe sind. Land- und Forstwirtschaft ist kein Gewerbe.

Diese Handels- und Gewerbeunternehmen nennt die GewStVo.

Gewerbebetriebe

Da die neuingeführte Gewerbesteuer eine Gemeindesteuer ist und demgemäß das Aufkommen auf einzelne Gemeinden zu zerlegen ist, wurde die Betriebsstätte als diejenige Einheit bestimmt, deren Standort der Zerlegung des Steueraufkommens auf einzelne Gemeinden zugrunde gelegt wird. Daher die Notwendigkeit der Begriffsbestimmung des Begriffes „Betriebsstätte“.

Diese Begriffsbestimmung entnehen wir der Verordnung. Betriebsstätte ist danach jede feste, örtliche (oberirdische) Anlage oder Einrichtung, die der Ausübung eines stehenden Gewerbebetriebes dient. Insbesondere gelten als Betriebsstätten die Stätte, an der sich die Geschäftsleitung (Mittelpunkt der geschäftlichen Oberleitung) befindet, Zweigniederlassungen, Fabrikationsstätten, Warenlager, Einkaufs- und Verkaufsstellen, Landungsbrücken (Anlegestellen von Schiffahrtsgesellschaften), Kontore und sonstige Geschäftseinrichtungen, die dem Unternehmer oder seinem ständigen Vertreter zur Ausübung des Gewerbes dienen, Bauausführungen, deren Dauer 12 Monate übersteigen hat oder voraussichtlich übersteigen wird. (Für Eisenbahnunternehmen, für Unternehmen, die der Versorgung mit Gas, Wasser, Elektrizität oder Wärme dienen — besondere Bestimmung des Begriffes Betriebsstätte).

Als selbständige Betriebsstätten gelten Teile des Hauptbetriebes nur soweit, als ihre Fortführung auch ohne organisatorische Bindung an den Hauptbetrieb wirtschaftlich denkbar ist und sie vom Hauptbetriebe räumlich so getrennt sind, daß man vernünftigerweise von einer räumlich in sich geschlossenen Einheit sprechen könne.

Befreiungen

Von der Gewerbesteuer befreit sind: die öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen, wie auch Unternehmen, die auf Grund des Gesetzes über Registrierungsgebühren vom 25. April 1938 (GBIRP. ex 1938, Pos. 293) und AusfVo. v. 26. Juli 1939 (GBIRP. ex 1939, Pos. 510) in Verbindung mit der Verordnung über die Gewerbesteuer (Registrierungsgebühr) v. 14. Februar 1940 (VBIGG. I S. 51) von der Registrierungsgebühr befreit

zwey umgestaltować sobie następujące określenie oraz rozgraniczenie pojęć zakładu handlowego i zakładu przemysłowego.

Handel jest, według niej, każdą jakąkolwiek czynnością, wykonywaną trwale z zamiarem osiągnięcia zysku przez osobę fizyczną lub prawną, występującą wyłącznie jako pośrednik; czynność ta zmierza do stworzenia za wynagrodzeniem prawa własności towarów wszelkiego rodzaju oraz do odstąpienia tego prawa osobie trzeciej, przy czym towar nie podlega przeróbce lub obróbce przez pośrednika, ani też, na jego zlecenie, przez żadną inną osobę, nie zostaje więc puszczone w obieg inne dobro obrotowe, aniżeli to, które zostało nabyte.

Przemysł natomiast stanowi każdą jakąkolwiek czynność, wykonywaną przez osobę fizyczną lub prawną, a zmierzająca do istotnej przemiany formy lub substancji materiału przez jego obróbkę lub przeróbkę (też surowców i półproduktów) w ten sposób, iż powstaje wskutek tego nowe dobro obrotowe (przedmiot innego działu rynkowego), którego wartość przenosi koszty materiału oraz obróbki i zawiera w sobie pewne wynagrodzenie za pracę prowadzenia zakładu. Do przemysłu zaliczyć też należy zakłady przemysłowej gospodarki ziemnej, a więc zakłady eksploatujące rudy, węgiel, potas, sól, ropę itd., jak również zakłady eksploatujące torf i ziemię; ostatnio wymienione tylko w tym wypadku, o ile nie stanowią one ubocznej gałęzi gospodarki rolnej lub leśnej. Gospodarstwa rolne i leśne nie stanowią przemysłu.

Zakłady przemysłowe

Ustawa o podatku przemysłowym oznacza powyższe przedsiębiorstwa handlowe i przemysłowe nazwą zakładów przemysłowych.

Ponieważ nowowprowadzony podatek przemysłowy jest podatkiem gminnym i ponieważ stosownie do tego wpływy podatkowe powinny być rozdzielone pomiędzy poszczególne gminy, przeto uznano zakład (handlowy, względnie przemysłowy) za tę jednostkę, której miejsce położenia stanowi podstawę do rozdziału wpływów podatkowych między poszczególne gminy. Stąd wynika też konieczność określenia pojęcia „zakładu”. Definicję tę zapożyczymy z rozporządzenia.

Zakład stanowi, według rozporządzenia, każde stałe, położone na powierzchni ziemi, urządzenie, służące do trwałego wykonywania przemysłu. W szczególności uważa się za zakład miejsca, w których znajduje się kierownictwo przedsiębiorstwa (centralny punkt kierownictwa), oddziały przedsiębiorstwa, miejsca fabrykacji, składy towarów, miejsca zakupu i sprzedaży, pomosty do lądowania (miejsca przybijania okrętów towarzystw okrętowych), biura oraz wszelkie urządzenia, służące przedsiębiorcy lub jego stałemu zastępcy do wykonywania przemysłu, jak również budowle, których czas wznoszenia przekroczył, względnie przypuszczalnie przekroczy okres 12 miesięcy. (Dla przedsiębiorstw kolejowych oraz przedsiębiorstw, dostarczających gazu, wody, elektryczności lub ciepła — istnieje osobne określenie pojęcia „zakładu”).

Części głównego zakładu uważa się za samodzielne zakłady tylko wówczas, gdy prowadzenie ich jest gospodarczo do pomyslenia także i bez ich organizacyjnego związku z głównym zakładem, oraz, gdy są one pod względem przestrzeni tak oddzielone od głównego zakładu, iż nie może być mowy o przestrzennie zwartej jednostce.

Zwolnienia

Od podatku przemysłowego są zwolnione: Publiczne oraz podlegające nadzorowi państwowemu kasy oszczędności, jak również przedsiębiorstwa, zwolnione od opłat rejestracyjnych na podstawie ustawy o opłatach rejestracyjnych z 25 kwietnia 1938 (Dz. Rozp. RP. z 1938, poz. 293) i z Rozp. wykon. z 26 lipca 1939 (Dz. Rozp. RP. z 1939,

sind, mit Ausnahme von See- und Luftschiffahrtsgesellschaften.

Besteuerungsgrundlage

Besteuerungsgrundlage für die neu eingeführte Gewerbesteuer ist der Gewinn aus dem Gewerbebetrieb. Daneben — also nicht anstatt — kann — in Ausnahmefällen — mit Zustimmung der Regierung des GG. die Lohnsumme als Besteuerungsgrundlage gewählt werden.

Ermittlung des Gewinns

Der Gewinn aus Gewerbebetrieb ist nach den für die polnische Staatseinkommensteuer geltenden Vorschriften zu ermitteln. Maßgebend ist also der Gewinn, der sich aus dem Einkommensteuerbescheid ergibt.

Steuermeßzahl und Steuermeßbetrag

Steuermeßzahl, das heißt die grundsätzliche Höhe der Steuer im Hundertsatz des Gewinns ausgedrückt, multipliziert mit dem nach unten auf volle 100 Złoty abgerundeten Gewinn, ergibt den sog. Steuermeßbetrag. Der Steuermeßbetrag wird nicht erhoben, sondern dient nur als Berechnungsgrundlage. (Neben dem Steuermeßbetrag, der nach dem Gewinn gebildet wird, kann mit Zustimmung der Hauptabteilung Finanzen die Lohnsumme als Besteuerungsgrundlage gewählt werden).

Die Steuermeßzahlen bei Berechnung nach dem Gewinn betragen:

a) Bei natürlichen Personen, offenen Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und anderer Gesellschaften, bei denen die Gesellschafter als Unternehmer (Mitunternehmer) anzusehen sind:

für die ersten	2 400 Zł. des Gewinns	0 v. H.
zweiten	2 400 Zł. des Gewinns	1 v. H.
dritten	2 400 Zł. des Gewinns	2 v. H.
vierten	2 400 Zł. des Gewinns	3 v. H.
fünften	2 400 Zł. des Gewinns	4 v. H.
sechsten und weiteren		5 v. H.

b) bei anderen gewerbsteuerpflichtigen Unternehmen 5 v. H.

Die tatsächlich Höhe der Gewerbesteuer

Die tatsächlich zu zahlende Gewerbesteuer wird nach dem von der Gemeinde für jedes Rechnungsjahr — also für den Zeitraum vom 1. April bis 31. März — festzusetzenden Hundertsatz, also nach dem sog. Hebesatz erhoben. Der Hebesatz darf 200 v. H. des Steuermeßbetrages nicht übersteigen.

Fälligkeit der Steuer

Für das Rechnungsjahr 1941 ist der gesamte Jahresbetrag der Steuer bis zum 15. April 1942 zu entrichten. Für darauffolgende Rechnungsjahre ist die Steuer mit je einem Viertel ihres Jahresbetrages am 15. Mai, 15. August, 15. November und 15. Februar fällig. Übersteigt die Steuer 20 Złoty nicht, so ist sie mit ihrem Jahresbetrag am 15. Mai jedes Jahres fällig.

Vorauszahlungen

Der Steuerpflichtige hat bis zur Bekanntgabe eines neuen Steuerbescheides zu den oben bezeichneten Zeitpunkten entsprechende Vorauszahlungen unter Zugrunde-

legung des § 510, in Verbindung mit dem Bescheid über die Höhe des Einkommens (opłata rejestracyjna) z 14 lutego 1940 (Dz. Rozp. GG I Nr. 51), z wyjątkiem towarzystw okrętowych morskich i lotniczych.

Podstawa wymiaru podatku

Podstawą wymiaru nowowprowadzonego podatku przemysłowego jest dochód z zakładu przemysłowego. Obok tego — a więc nie w jego miejsce — można w wyjątkowych wypadkach, za zezwoleniem Rządu Generalnego (Gubernatorstwa), obrać za podstawę wymiaru podatku sumę wynagrodzeń za pracę.

Ustalenie dochodu

Wysokość dochodu, osiągniętego z zakładu przemysłowego, ustala się na podstawie przepisów, dotyczących polskiego państwowego podatku dochodowego. Miernikiem jest więc dochód, ustalony w nakazie płatniczym na podatek dochodowy.

Zasadnicza stopa podatkowa i zasadnicza kwota podatku

Zasadnicza stopa podatkowa, to znaczy zasadnicza wysokość podatku, wyrażona w procentach dochodu, pomnożona przez kwotę dochodu, zaokrąglona ku dołowi do każdego pełnych 100 zł, daje w wyniku zasadniczą kwotę podatku. Zasadniczej kwoty podatku nie pobiera się, służy ona tylko, jako podstawa do obliczeń. (Obok zasadniczej kwoty podatku, określonej według dochodu, można, za zezwoleniem Głównego Wydziału Finansowego, obrać za podstawę opodatkowania także i sumę wynagrodzeń za pracę).

Przy obliczaniu na podstawie wysokości dochodu, zasadnicza stopa podatkowa wynosi:

a) dla osób fizycznych, spółek jawnych handlowych, spółek komandytowych oraz innych spółek, w których spółników uważać należy za przedsiębiorców (współprzedsiębiorców):

za pierwsze	2 400 zł. dochodu	. . .	0%
za drugie	2 400 zł. dochodu	. . .	1%
za trzecie	2 400 zł. dochodu	. . .	2%
za czwarte	2 400 zł. dochodu	. . .	3%
za piąte	2 400 zł. dochodu	. . .	4%
za szóste i dalsze	2 400 zł. dochodu	. . .	5%

b) dla innych przedsiębiorstw, obowiązanych do płacenia podatku przemysłowego 5%

Rzeczywista wysokość podatku przemysłowego

Podatek przemysłowy, przypadający rzeczywiście do zapłaty, pobiera się według stawki procentowej, czyli według t. zw. stopy poboru, ustalonej przez gminę na każdy rok obrachunkowy — a więc na okres od 1 kwietnia do 31 marca. Stopa poboru nie może przekraczać 200% zasadniczej kwoty podatku.

Terminy płatności podatku

Za rok obrachunkowy 1941 należy uiszczyć do dnia 15 kwietnia 1942 r. całoroczną kwotę podatku. Terminy płatności w następnych latach obrachunkowych przypadają w dniach 15 maja, 15 sierpnia, 15 listopada i 15 lutego, przy czym w każdym z tych terminów należy wpłacić czwartą część całorocznej kwoty podatku. O ile podatek nie przekracza 20 zł, należy wpłacić całoroczną kwotę w dniu 15 maja każdego roku.

Zaliczki

Aż do otrzymania nowego nakazu płatniczego podatnik winien uiszczyć w wyżej podanych terminach odpowiednie

kung der zuletzt festgesetzten Jahressteuerschuld zu entrichten.

Zuständigkeit des Steueramts

Zuständig für die Festsetzung, Erhebung, Zerlegung und Beitreibung der Gewerbesteuer ist das Steueramt, in dessen Bezirk der Mittelpunkt der geschäftlichen Oberleitung sich befindet.

Zerlegung des Steueraufkommens

Werden Betriebstätten zur Ausübung des Gewerbes in mehreren Gemeinden unterhalten, so ist der Steuermeßbetrag in die auf einzelne Gemeinden entfallenden Anteile zu zerlegen. Das gleiche gilt in den Fällen, in denen eine Betriebsstätte sich über mehrere Gemeinden erstreckt.

Zerlegungsmaßstab

Zerlegungsmaßstab ist:

bei Versicherungs-, Bank- und Kreditunternehmen: das Verhältnis, in dem die Summe der in allen inländischen Betriebsstätten erzielten Betriebseinnahmen zu den in den Betriebsstätten der einzelnen Gemeinden erzielten Betriebseinnahmen steht;

2. in den übrigen Fällen, vorbehaltlich der Ziffer 3: das Verhältnis, in dem die Summe der Arbeitslöhne, die an die bei allen inländischen Betriebsstätten beschäftigten Arbeitnehmer gezahlt worden sind, zu den Arbeitslöhnen steht, die an die bei den Betriebsstätten der einzelnen Gemeinden beschäftigten Arbeitnehmer gezahlt worden sind;

3. bei Wareneinzelhandelsunternehmen: zur Hälfte das in Ziffer 1 und zur Hälfte das in Ziffer 2 bezeichnete Verhältnis.

Verfahrensvorschriften

Auf das Verfahren bei der Festsetzung, Erhebung und Beitreibung der Gewerbesteuer finden grundsätzlich die Bestimmungen der polnischen Steuerordnung entsprechende Anwendung.

Besondere Bestimmungen für den Distrikt Galizien

Für den Distrikt Galizien gilt die Verordnung erstmals für das Rechnungsjahr 1942 das heißt ab 1. April 1942. Die Hauptabteilung Finanzen kann anordnen, daß die Verordnung im Distrikt Galizien mit besonderen Maßgaben anzuwenden ist.

Ausgleich zwischen Wohn- und Betriebsgemeinden

Die Hauptabteilung Finanzen ist ermächtigt, Bestimmungen über einen Gewerbesteuerausgleich zwischen Wohn- und Betriebsgemeinden zu treffen. S. S.

Warenausgangs- und Eingangsbücher

Am 1. 11. 1941 ist in den Distrikten Krakau, Lublin, Radom und Warschau die VO. über die Verbuchung des Warenausganges (Warenausgangsverordnung) und am 1. 1. 1942 (für die Stadt Krakau am 1. 11. 1941, für die Stadt Warschau am 1. 12. 1941) die VO. über die Führung eines Wareneingangsbuches (Wareneingangsverordnung) in Kraft getreten. (V. Bl. GG. No. 93 S. 574, 576).

I. Die VO. über die Verbuchung des Warenausganges legt den Großhändlern die Pflicht auf, den Warenausgang zu verbuchen und den Erwerber über den Warenausgang einen Beleg (Rechnung, Quittung, Kassenzettel oder Lieferschein) zu erteilen. Großhändler im Sinne dieser VO. sind „diejenigen gewerblichen Unternehmer, die an andere gewerbliche Unternehmer Waren zur gewerblichen Weiterveräußerung liefern“. Praxis und Rechtsprechung sieht als gewerbliche Unternehmer diejenigen an, die eine selbständige, berufsmäßige Tätigkeit zum Zwecke, der Gewinn-

zaliczki, przyjąwszy za podstawę ostatnio ustalone zobowiązanie roczne.

Właściwość Urzędu Skarbowego

Do ustalania, pobierania, podziału i ściągania podatku przemysłowego właściwym jest ten Urząd Skarbowy, w którego obwodzie znajduje się punkt centralny kierownictwa przedsiębiorstwa.

Podział wpływów podatkowych

W wypadku, gdy zakłady dla wykonywania przemysłu położone są w kilku gminach, należy zasadniczą kwotę podatku podzielić na udziały, przypadające poszczególnym gminom. To samo dotyczy wypadku, gdy jeden oddzielny zakład rozciąga się na kilka gmin.

Zasady podziału wpływów podatkowych

Zasadę podziału wpływów podatkowych stanowi:

1) W przedsiębiorstwach ubezpieczeniowych, bankowych i kredytowych: stosunek sumy przychodów, osiągniętych we wszystkich krajowych zakładach, do przychodów, osiągniętych w zakładzie, położonym na obszarze jednej gminy.

2) W innych wypadkach, z wyjątkiem przedsiębiorstw, wymienionych w p. 3: stosunek sumy wynagrodzeń za pracę, wypłaconych pracownikom, zatrudnionym we wszystkich krajowych zakładach, do wynagrodzeń za pracę, wypłaconych pracownikom, zatrudnionym w zakładzie, położonym na obszarze jednej gminy.

3) W handlowych przedsiębiorstwach jednostkowych: stosunek, obliczony w połowie z p. 1, oraz w połowie z p. 2.

Przebieg postępowania

Postępowanie przy ustalaniu, pobieraniu i ściąganiu podatku przemysłowego regulują zasadniczo postanowienia polskiej ordynacji podatkowej.

Oddzielne postanowienia dla Okręgu Galicja

W Okręgu Galicja zarządzenie powyższe wchodzi po raz pierwszy w życie za rok obrachunkowy 1942, t. zn. od dnia 1 kwietnia 1942. Główny Wydział Finansowy może zarządzić, aby zarządzenie to stosować w Okręgu Galicja ze szczególnymi modyfikacjami.

Wyrównanie pomiędzy gminami

Główny Wydział Finansowy jest upoważniony do wydawania postanowień o wyrównaniu podatku przemysłowego pomiędzy gminami, w których znajduje się miejsce zamieszkania, a gminami, w których podatek jest ściągany.

Książki rozchodu i przychodu

Dnia 1 listopada 1941 weszło w życie w Dystrykcie Krakowskim, Lubelskim, Radomskim i Warszawskim Rozp. o księgowaniu towarów (Warenausgangsverordnung) z dnia 1 stycznia 1942 (dla miasta Krakowa dnia 1 listopada 1941, dla miasta Warszawy 1 grudnia 1941) Rozp. o prowadzeniu ksiąg przychodu towaru (Wareneingangsverordnung) — Dz. Rozp. GG. Nr. 93 str. 574, 576.

I. Rozp. o księgowaniu rozchodu towaru nakłada na hurtownika obowiązek księgowania rozchodu towaru i udzielania nabywcy dowodu na rozchodowany towar (rachunku, pokwitowania, kartki kasowej lub dowodu dostawy). — Hurtownikami w znaczeniu tegoż Rozporządzenia są „przedsiębiorcy przemysłowi, którzy dostarczają towarów innym przedsiębiorcom przemysłowym do celu dalszego przemysłowego życia“.

Praktyka i orzecznictwo uważa za przedsiębiorców przemysłowych tych, którzy wykonują samodzielną zawodową

Wie oben zu I angeführt wurde, sind die Handels- wie Lohn- und Umtauschmühlen zur ordnungsmäßigen Verbuchung ihres Warenausganges und -Einganges schon auf Grund der Vorschriften des Handelsrechts bzw. der Marktordnung verpflichtet. Sie sind deshalb nicht verpflichtet, ein besonderes Wareneingangsbuch gemäß VO. vom 30. 9. 41 zu führen.

Jak wywiedziono powyżej pod I, młyny handlowe oraz młyny, trudniące się przemiałem za opłatą lub na zamianę, są zobowiązane już na podstawie przepisów prawa handlowego wzgl. ordynacji rynkowej do prawidłowego księgowania rozchodu i przychodu towarów. Wskutek tego nie są zobowiązane prowadzić specjalnych ksiąg przychodu towarów w myśl Rozp. z dnia 30 września 1941.

§ ANORDNUNGEN u. VERORDNUNGEN ROZPORZĄDZENIA i ZARZĄDZENIA

Preise für Kunsthonig

Auf Grund des § 7 Abs. 2 der Verordnung über die Preisbildung im Generalgouvernement vom 12. 4. 1940 wird im Einvernehmen mit der Hauptabteilung Ernährung und Landwirtschaft in der Regierung des Generalgouvernements für Kunsthonig des Herstellungs- und Verteilungsjahres 1941/42 folgende Preisregelung getroffen:

I

1. Abgabepreis der Landwirtschaftlichen Zentralstelle an den Großhandel ab Herstellungsbetrieb 280 Zl. je 100 kg.
2. Abgabepreis des Großhandels einschl. Rollgeld ab eigenes Lager an Großverbraucher oder Kleinverteiler 310 Zl. je 100 kg.
3. Abgabepreis des Kleinhandels 350 Zl. je 100 kg.

II

Werden auf Anweisung der Regierung des Generalgouvernements, Hauptabteilung Ernährung und Landwirtschaft bzw. der Gouverneure der Distrikte, Abteilungen Ernährung und Landwirtschaft Verteilungen nach anderen Kreisen und Distrikten erforderlich, so können die entstandenen nachweisbaren Frachtkosten den unter I Ziffer 2 und 3 festgesetzten Abgabepreisen angehängt werden. Sie sind in den Rechnungen gesondert anzuführen.

III

Wird an Stelle der bisher üblichen Würfelpackung Dauerverpackung (Blecheimer, Gläser, Kübel, Fässer, Kisten usw.) verwendet, darf für diese ein Pfandbetrag bis zur fünffachen Höhe der Selbstkosten mit der Maßgabe gesondert in Rechnung gestellt werden, daß dieser Betrag bei Rücklieferung in sauberem, wiederverwendbarem Zustand in voller Höhe zurückerstattet wird.

IV

Die Lieferung brutto für netto ist verboten.

V

Verstöße gegen diese Preisregelung werden gemäß § 6 der Preisbildungsverordnung vom 12. 4. 1940 (VBI GG. I S. 131) bestraft.

VI

Diese Preisregelung gilt für das gesamte Gebiet des Generalgouvernements und tritt mit Wirkung vom 15. 4. 1942 in Kraft. Etwaige diesem Erlaß entgegenstehende Sonderregelungen werden mit Wirkung vom 15. 4. 1942 aufgehoben.

Unter die obengenannte Preisregelung fallen sämtliche Verteilungen in Würfelpackung als auch Großpackungen in Eimern, Kübeln, Fässern, Kisten usw.

Ceny za miód sztuczny

Na podstawie rozporządzenia o kształtowaniu cen w Generalnym Gubernatorstwie z 12. 4. 40 (Dz. Rozp. GG. I str. 131) w porozumieniu z Głównym Wydziałem Wyżywienia i Rolnictwa Rządu Generalnego Gubernatorstwa, ustanawia się następujące ceny za miód sztuczny w roku wytwórczym i rozdzielczym 1941/42:

I

- 1) Cena sprzedażna Centrali Rolniczej dla hurtownika loco zakład wytwórczy zł. 280.— za 100 kg.
- 2) Cena sprzedażna hurtownika łącznie z opłatą za przewóz z własnego składu do odbiorcy hurtowego lub drobnego rozdzielcy zł. 310.— za 100 kg.
- 3) Cena sprzedażna w drobnym handlu zł. 350.— za 100 kg.

II

O ile, na zlecenie Rządu Generalnego Gubernatorstwa (Główny Wydział Wyżywienia i Rolnictwa), względnie Gubernatorów Okręgów (Wydział Wyżywienia i Rolnictwa), zaistnieje konieczność rozdziału do innych powiatów i Okręgów, wtedy do ceny sprzedażnej ustalonej pod I, 2 i I, 3 można włączyć powstałe wskutek tego te koszty przewozu, które dadzą się udowodnić. Koszty te należy osobno wyszczególnić w rachunkach.

III

Przy użyciu trwałego opakowania (wiadra blaszane, słoje, kubły, beczki, skrzynki itp.), zamiast stosowanego dotychczas pakowania w kostki, można, tytułem zastawu, zaliczyć za nie osobno w rachunku kwotę do 5-krotnej wysokości kosztów własnych, z tym zastrzeżeniem, że kwota ta zostanie zwrócona w pełnej wysokości przy zwrocie naczyń w stanie czystym i zdatnym do ponownego użytku.

IV

Dostawa brutto za netto jest zabroniona.

V

Przekroczenia przeciw powyższemu uregulowaniu cen podlegają karze w myśl § 6. rozporządzenia o kształtowaniu cen z 12. 4. 1940 (Dz. Rozp. GG. I str. 131).

VI

Powyższe uregulowanie cen obejmuje cały obszar Generalnego Gubernatorstwa i wchodzi w życie z dniem 15. 4. 1942. Wszelkie nadzwyczajne postanowienia, sprzeczne z niniejszym rozporządzeniem, tracą ważność z dniem 15. 4. 1942.

Powyższe uregulowanie cen dotyczy wszelkich przydziałów zarówno w opakowaniu w kostkach, jak i w opakowaniu większych ilości w wiadrach, kublach, beczkach, skrzynkach itd.

Die Verpackung in Pergamentwürfeln wurde aufgehoben. Lediglich die vorhandenen Papiervorräte sind in geeigneter Weise aufzubrauchen.

Der Landwirtschaftlichen Zentralstelle bzw. deren Distriktsstellen sind die gesamten Fertignengen unverzüglich anzudienen. Die Landwirtschaftliche Zentralstelle berechnet grundsätzlich 270 Zl. je 100 kg für angedienten Kunsthonig.

Verkäufe ohne ausdrückliche Anweisung der Landwirtschaftlichen Zentralstelle sind verboten.

Opakowanie w kostkach pergaminowych zostało zniesione. Jedyne istniejące zapasy papieru należy zużytkować jeszcze w odpowiedni sposób.

Całkowite posiadane ilości gotowego miodu sztucznego należy niezwłocznie zaoferować Centrali Rolniczej, względnie jej oddziałom przy Urzędach Okręgowych. Centrala Rolnicza liczy zasadniczo sł. 270.— za 100 kg zaoferowanego miodu sztucznego.

Zakazuje się sprzedaży bez wyraźnego przydziału Centrali Rolniczej, względnie jej oddziałów.

Fragekasten Skrzynka zapitań

Die Nutzflächen in Europa

Frage: Welche Nutzflächen stehen Europas Ernährung zur Verfügung?

Antwort: Das europäische Agrarproblem kann nur noch in seiner Gesamtheit gesehen werden, denn Europa ist zu einer Ernährungsgemeinschaft zusammengewachsen. Wenn also agrarpolitische Verhältnisse in einzelnen Ländern untersucht und die verschiedenen europäischen Staaten miteinander verglichen werden, so muß dies immer im Hinblick auf die Lebensbedingungen des ganzen Kontinents geschehen.

Die Ernährung Europas ist abhängig einmal von dem insgesamt für die Ernährung nutzbaren Boden, zum anderen von den Leistungen der Menschen, die ihn bestellen. Die Frage, wie groß die landwirtschaftliche Nutzfläche in Europa gegenwärtig ist und wieviel davon auf Acker-, Wiesen- und Weidenflächen entfallen, ist nun ohne weiteres ebenso wenig zu beantworten, wie die nach der Zahl der landwirtschaftlichen Bevölkerung oder der Bevölkerungszahl mancher europäischer Staaten überhaupt. Einmal haben sich in den Jahren seit den letzten Zählungen weitgehende Gebietsverschiebungen ergeben, zum anderen hat bisher auch eine wenigstens zeitlich übereinstimmende gesamteuropäische Zählung noch nicht stattgefunden. Die ausgewerteten und für Untersuchungen zur Verfügung stehenden Zahlergebnisse gehen vielmehr auf Erhebungen zurück, die beispielsweise in Litauen im Jahre 1923, in Griechenland 1928, in Portugal, der Schweiz, in Ungarn, Norwegen, Holland und Belgien 1930, in Rumänien und Finnland 1937, in Schweden 1938 usw. stattfanden. Wenn man also anhand dieser Statistiken feststellt, daß von den insgesamt in Europa lebenden 355,3 Millionen Menschen 71,88 Millionen in der Landwirtschaft und für Europas Ernährung tätig sind, so kann diese Zahl nur mit einem gewissen Vorbehalt genannt werden. Die Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen ist dagegen geringeren Schwankungen unterworfen, und daher dürfte die Berechnung, daß diesen Menschen eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 241 Millionen ha, eine Ackerfläche von 154 und an Wiesen- und Weideland 805 Millionen ha zur Verfügung stehen, auch heute noch annähernd genau die für die Ernährung in Frage kommenden Flächen ergeben.

Es wäre also zu begrüßen, wenn sich die europäischen Völker bald einmal entschließen würden, an einem einheitlich gewählten Stichtag und nach gleichen Methoden die agrarstatistischen Grundverhältnisse zu ermitteln.

Obszary użytkowe w Europie

Pytanie: Jakie obszary stoją do dyspozycji żywienia Europy?

Odpowiedź: Europejski problem agrarny może być brany pod uwagę jako całość. Europa bowiem zrosła się w jedną wspólnotę jeżeli chodzi o zagadnienia aprowizacyjne. Jeżeli więc bada się stosunki polityki rolniczej w poszczególnych krajach, porównując przy tym ze sobą rozmaite państwa europejskie, trzeba uprzytomnić sobie zawsze warunki bytu całego kontynentu. Wyżywienie Europy jest zależne po pierwsze od ogólnego do dyspozycji żywienia stojącego obszaru rolnego, po drugie od wydajności pracy ludzi, którzy ten obszar uprawiają. Odpowiedź na pytanie, jak wielki jest w tej chwili w Europie obszar użytków rolnych i ile z niego przypada na grunt orny, łąki i pastwiska, będzie dziś bez wątpienia tak samo mało dokładna, jak odpowiedź na pytanie, ile wynosi liczba ludności rolniczej, albo wogóle liczba całej ludności niektórych państw europejskich. Raz, że od czasu ostatnich spisów dokonały się daleko idące przesunięcia granic, a po wtóre nie odbył się dotychczas żaden ogólny spis w Europie w jednym i tym samym czasie. Wykorzystywane i stojące do dyspozycji dla badań wyniki statystyczne pochodzą z danych, zebranych na przykład: na Litwie w roku 1923, w Grecji w roku 1928, w Portugalii, w Szwajcarii, na Węgrzech, w Norwegii, w Holandii i Belgii w roku 1930, w Rumunii i Finlandii w roku 1937, w Szwecji w roku 1938 i t. d. Jeżeli się tedy na podstawie tych statystyk stwierdzi, że z pośród 355,3 milionów ludzi żyjących w Europie — 71,88 milionów zajmuje się rolnictwem i żywnością Europy, to nie można tej cyfry przyjmować bez zastrzeżeń. Natomiast rozmiar użytków rolnych ulega mniejszym wahaniom i dlatego obliczenie, że wyżej wymienionej ilości ludzi stoją do dyspozycji obszary użytków rolnych o powierzchni 241 milionów hektarów, a mianowicie gruntów ornych o powierzchni 154, a łąk i pastwisk 80,5 milionów hektarów, jest i dzisiaj jeszcze w przybliżeniu dokładne co do obszarów, wchodzących w rachubę dla żywienia Europy.

Z powyższych względów byłoby wskazane, ażeby narody europejskie zdecydowały się obrać wspólnie ustanowiony termin oraz metody celem uzyskania jednolitych danych statystyki rolnej.

Aus dem



SPÓŁDZIELCA

ORGAN DLA SPÓŁDZIELNI W GĘRALNYM GUBERNATORSTWIE

Der erste Aufsatz der Nr. 8 des Spółdzielca vom 20. April 1942 heißt Arbeitsmethoden eines Liquidators. Eine gelähmte Genossenschaft heutzutage zu liquidieren ist eine durchaus schwierige Aufgabe. Die Bedingungen, unter denen die genossenschaftlichen Liquidatoren und deren Zentralgeschäftsstelle, die Innenverbändliche Treuhandgenossenschaft in Warschau, arbeiten, sind bedeutend schwerer, als vor dem Kriege. Wenn der Liquidator seinen Pflichten und Aufgaben richtig nachkommen soll, muß er vor allem über lückenlose Unterlagen in Büchern, Belegen, Mitgliederregistern usw. verfügen, was sehr selten der Fall ist, da diese Unterlagen meist infolge der Kriegshandlungen abhand gekommen sind. Ganz zu schweigen von der finanziellen Lage, von dem Bar- und vorhandenen Vermögenbestand der Genossenschaft, hat der Liquidator mühsame Arbeit zu leisten, bis er auf dem Wege eines umständigen Briefwechsels und Nachfragen die fehlenden Bücher und Belege wiederergänzen, oder auch, was öfters zutrifft, völlig neu, wiederherstellen kann. Erst dann kann er ein ziemlich richtiges Bild über die Vermögensverhältnisse der betreffenden Genossenschaft erhalten und eigentlich die zur Liquidation führenden Maßnahmen ergreifen.

Der Aufsatz befaßt sich mit allen möglichen Schwierigkeiten, die dem Liquidator in seiner Arbeit so in dem inneren Verwaltungsraum der Genossenschaft, wie auch von außen stehender Faktoren entgegen treten.

Es werden zunächst alle Abhandkommen verschiedener Handelsbücher und Belege der Genossenschaft behandelt und Anweisungen gegeben wie in den einzelnen Fällen vorzugehen ist.

Nicht nur der Mangel an Buch- und Aktenmaterial wirkt sich hemmend auf die Liquidierungsarbeiten aus. Noch schwieriger ist die Lage, wenn infolge Übersiedlung oder Verschollen die Mitgliedergruppe und die Mitglieder der einzelnen tragenden Organe der Genossenschaft abwesend sind. Vor allem muß bei der Liquidation der Aufsichtsrat besonders tüchtig mitwirken, weil dieses Organ der Hauptträger der Genossenschaft ist. Es kommt aber vor, daß trotz allen Bemühungen der Liquidator nicht imstande ist, die Wahlversammlung, die den Aufsichtsrat zu wählen hat, einzuberufen. Er muß dann bei dem Registergericht eine Bewilligung erwirken, die ihn befugt, die Liquidation ohne Mithilfe anderer Organe der Genossenschaft durchzuführen. Das Gericht ist nur unter Umständen dazu zu bewegen, eine solche Bewilligung zu erstatten.

Noch schwieriger stellt sich das Verfahren mit den Schuldnern aus. Auch hier sind entsprechende Anweisungen gegeben.

Unter anderen werden auch Ausnahmefälle besprochen, wie z. B.: Beschlagnahmungen des Vermögens der zu liquidierenden Genossenschaft, die Änderung der Vermögensverhältnisse der Gläubiger und Schuldner, die allgemeine Liquidität des Vermögens der Genossenschaft und die Liquidation von jüdischen Genossenschaften.

Manchmal wird in diesen schweren Zeiten dem Liquidator dadurch geholfen, daß die Gläubiger nicht zu hart bei ihren Forderungen stehen, besonders wenn sie zufällig günstig ihre Wirtschaftslage ändern konnten.

Der Teil „Verbraucher genossenschaften“ enthält einen Aufsatz über den „Wechselprotest“. Der Kern der hier angeführten Betrachtungen liegt darin, daß nach dem geltenden Recht der Wechselprotest Bedingung des Bestehens der Forderung gegenüber dem Aussteller eines gezogenen Wechsels, gegenüber den Indossan-

ten und den Bürgschaftleistenden ist. Dagegen aber ist ein Protest zur Aufrechterhaltung der Forderung gegenüber dem Akzeptanten eines gezogenen und dem Aussteller eines Sola-Wechsels nicht nötig. Die Ausführungen stützen sich auf die geltende Wechselordnung, auf das Gesetz über Zivilrechtverfahren und auf einem, auf dem besonderen, diese Frage betreffenden Schiedsspruch des Obersten Gerichtshofes, beruhendem Rundschreiben des Finanzministeriums.

„Ob künstliche Süßstoffe pauschaliert besteuert werden?“ wird in dem Titel der nächsten Notiz gefragt. Die bejahende Antwort beruht auf der angeführten betreffenden Verordnung (Achte Ausführungsverordnung über die Verordnung vom 17. XI. 1939, über Steuerrecht und Steuerverwaltung — V. GG. II: Nr. 60 vom 20. 9. 1940).

In einer neu in der Zeitschrift angelegten Spalte: „Genossenschaft in aller Welt“ wird von nun ab über die merkwürdigsten Ereignisse in dem europäischen Genossenschaftswesen berichtet. In der Folge Nr. 8 des „Spółdzielca“ kommen folgende Notizen zu Erscheinung: 1. Das Amt für landwirtschaftliche Genossenschaften in Brüssel, 2. Der Zentralverband der Genossenschaften in der Slowakei, 3. Die Genossenschaftliche Handelszentrale in Bulgarien, 4. Das Genossenschaftswesen in Rumänien, 5. Die Genossenschaft für Ölsaatenanbau in Kroatien, und andere.

„Amtliche Verlautbarungen“ enthalten eingangs den fast vollen Wortlaut der neu erschienenen Verordnung über die Gewerbesteuer. Nähere Erläuterungen bleiben zunächst aus, da man die ersten praktischen Durchführungen der Verordnung abwarten muß. Weiter wird die Verordnung über Genehmigung zur Verpachtung von Grundstücken und Landboden besprochen und eine Anordnung des Kommissars des Staatlichen Genossenschaftsrates betreffend Spenden der Genossenschaften für die polnischen Wohlfahrtsinstitutionen verlaubar.

In den „Rechtsberatungen“ werden Voranmeldungen zur Einkommensteuer eingehend erläutert und dazu eine Tabelle des Steuertarifs nach dem Einkommensteuergesetz beigegeben. Durch eine neue Anordnung ist die Anwendung der Art. 61 der Steuerordnung insofern geändert worden, daß die Angaben über Lieferungen, die bisher den Steuerämtern alle monatlich zugehen mußten, von jetzt ab nur einmal jährlich bis zum 1. März jedes Jahres einzureichen sind. Weitere Rechtsberatungen gelten den nicht fristgemäß erfolgenden Steuervoranmeldungen, und dem Steuerkalendar für den Monat Mai. Ein Aufsatz über die Vorbehaltung des Eigentümerrechtes beim Verkauf von Beweglichkeiten schließt die Spalte.

Die Verbandschronik enthält einen Bericht über die Tätigkeit der im Jahre 1940 gegründeten Kreishandlungsgenossenschaft in Warschau. Die genannte Genossenschaft hat sich durch umfassende Tätigkeit gut bewährt und zählt gegenwärtig 6000 Mitglieder.

Die Register- und Pflichtanzeigen der Genossenschaften enthalten 173 Auszüge aus dem Handelsregister und andere Verlautbarungen der Genossenschaften.

CZYTAJCIE BIBLIOTEKĘ ROLNICZĄ!

Zeszyt 1:

„Wychów cieląt”
przez Dr. Rudolfa Rultessa.
35 stron z 11 rycinami. Cena 3.— zł.

Zeszyt 2:

„Budownictwo z gliny na wsi”
przez architekta Karola Küntzela.
24 stron z 26 rycinami. Cena 2.50 zł.

Zeszyt 3:

„Sadownictwo w gospodarstwie wlejskim”
napisał Radca Otto Wagner.
70 stron, 34 ryciny. Cena 5.— zł.

Zeszyt 4:

„Wychów konia”
Dr. Juliusza Kiela
75 stron, 23 ryc. Cena 4.— zł

Zeszyt 5:

„Tucz trzody chlewnej paszami z własnego
gospodarstwa”
Dr. Jana Wackera.
30 stron. Cena 2.50 zł.

Zeszyt 6:

„Wychów prosiąt”
Dr. Waltera Wowra.
40 stron, 25 ryc. Cena 3.50 zł.

Zeszyt 7:

„Nowoczesna gospodarka pastwiskowa”
Prof. Dr. R. Galtha.
80 stron, 51 ryc. Cena 5.50 zł.

Zeszyt 8:

„Uprawa lucerny na lekkich glebach”
Prof. Dr. Alfrede Konekampa.
45 stron, 21 ryc. Cena 4.— zł.

Zeszyt 9:

„Nawozy organiczne”
Prof. Dr. E. Scheffera.
55 stron, 7 ryc. Cena 4.50 zł.

Zeszyt 10:

„Pielegnacja rądz i kopyt”
Dr. Jana Jöckle
i Prof. Dr. Stockklausnera.
75 stron, 64 ryc. Cena 5.— zł.



WYDAWNICTWO ROLNICZE

Krakau, Nürnbergstrasse 5a.

»JAR«

HURTOWNIA ROZDZIELCZA
OWOCÓW I WARZYW

NORBERT

JANCZEWSKI

WARSZAWA

CENTRALA: OGRODOWA 50 · TEL. 305-26

SKLEPY DETALICZNE:

PLAC MIROWSKI 1-3, TELEFON 644-30

MARSZAŁKOWSKA 111, TELEFON 690-71

KOPERNIKA 23, TELEFON 604-01

GROSSVERTEILER
FÜR OBST u. GEMÜSE

HURTOWNIA ROZDZIELCZA
OWOCÓW I WARZYW

J. Kawczyński

WARSZAWA

PLAC ŻELAZNEJ BRAMY 6

TELEFON 2-81-62



**Konserven-
und Nahrungsmittel - Fabrik**

**Fabryka Konserw
i przetworów spożywczych**

»WANDA«

WARSCHAU

Bracia Dakulscy

WARSZAWA

DEUTSCH
KOMMISSARISCHE
LEITUNG

TEIGWARENFABRIK
»MAZOLI«
G. m. b. H.
KRAKAU, KOPERNIKUSSTRASSE 8.
Tel. Nr. 291-10.



SCHOKOLADEN- und ZUCKERWARENFABRIK
CZESŁAW TWAROWSKI & Co.

G. m. b. H.

Warschau-Prag

Stalowastr. 67 • Tel. 10.25-06

FABRYKA UKRÓW I CZEKOLADY

CZESŁAW TWAROWSKI i Ska

Sp. z o. o.

Warszawa-Praga

ul. Stalowa 67 • Tel. 10.25-06

**WSZYSCY GRAMY
W LOTTO LICZBOWE**

Już od kilku miesięcy gra ludność Generalnego Gubernatorstwa, a zwłaszcza mieszkańcy większych miast, jak Krakowa, Warszawy, Lublina, Lwowa, Radomia, z zapałem i z wielkim zainteresowaniem w Lotto Liczbowe. Z zapartym oddechem oczekują szerokie masy grających na wynik ciągnięcia w nadziei, że ta wpłacona stawka 1.— zł. przyniesie im setki a nawet tysiące wygranych. W licznych Lotto-Kolekturach zjawiają się chętni ze wszystkich prawi warstw społecznych i stawiają na numery, które nieraz im się w snach objawiły, lub które wyczytali w sennikach.

Każdy grający otrzymuje jako potwierdzenie stawki (od 50 gr wzwyż) specjalne pokwitowanie (kupon), na podstawie którego wypłaca się w razie wygranej wielokrotność stawki, im większa stawka, tym wyższa wygrana; im

*Losi średrony
jeden złoty!*



złotych) powtarzały się w ostatnich tygodniach często.

bardziej różnorodnego rodzaju gry, tym pewniejsze i liczniejsze możliwości wygrania. Ponieważ Lotto-ciągnięcie odbywa się dwa razy w tygodniu (w Krakowie i w Warszawie), jest więc okazja do częstego grania i wygrywania.

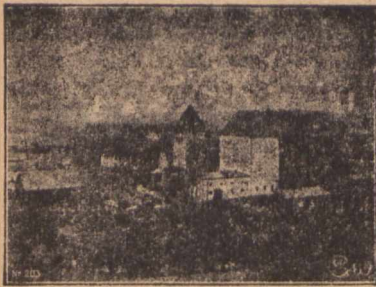
Z pośród liczb od 1—90 wybiera się jedną liczbę, na którą stawia się stawkę. Grać można nie tylko na jedną, ale także na 2, 3, 4, lub 5 liczb (numerów).

Przy odgadnięciu jednego numeru wypłaca się przy wygranej 10-krotną stawkę, 50-krotną stawkę wygrać można, jeżeli oprócz numeru odgadnie się i kolejność jego wylosowania.

Przy odgadnięciu 2 numerów wygrywa się 180-krotną stawkę — gdy zaś odgadnie się wszystkie trzy numery, wysokość wygranej wynosi 3.600-krotną stawkę.

Wysokie wygrane (w tym także powyżej 10 tysięcy

Bliższych informacji o umowach gry, wysokości stawek i planie gry udziela każda LOTTO-KOLEKTURA



Bewährte Getreide-Silos sind die Gleitbau-Silos u. Lüftungs-Silos

System Gleitbau Klotz & Co.

Auskünfte, Referenzen und Angebote durch:

GLEITBAU KLOTZ & Co. - Eisenbetonbau, Hoch- u. Tiefbau
Seit 1897

Frankfurt a. M., Grüneburgweg 98, Telefon 5 72 04

Berlin C2, Monbijouplatz 10, Telefon 41 20 14

Krakau, Postschliessfach 384, Fernruf 15657 - Bamberg - Breslau - Königsberg (Pr.) - Erfurt - Kattowitz

Jan Michalewicz

*Obst- Gemüsegrossverteiler
u. Kartoffelverteilerstelle*

WARSCHAU
Elektoralnastr. 11
Ruf 542-61

Jan Michalewicz

*Hurtownia Rozdzielcza
owoców i warzyw
Skład rozdzielczy ziemniaków*

WARSZAWA
Elektoralna 11
Tel. 542-61

HURTOWNIA ROZDZIELCZA
OWOCÓW I WARZYW



Józef Milewski

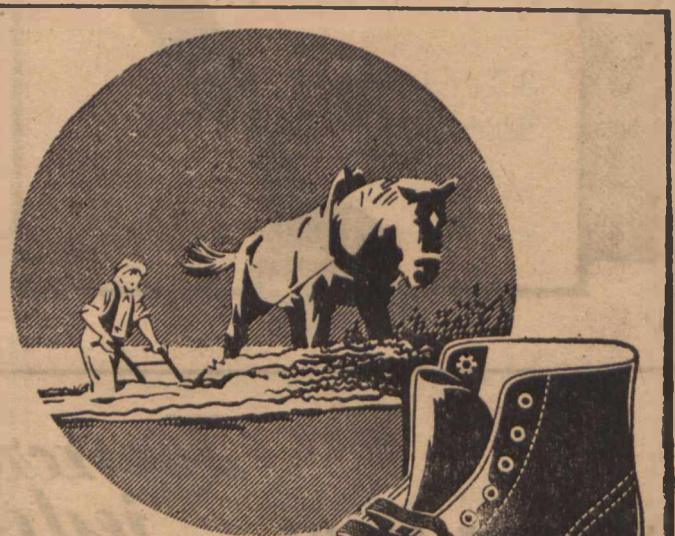
Warszawa, Pl. Mirowski 13
tel. 522-35

Cesigfabrik

Fabryka Oetu

Firma: **A. GWOŹDZIOWSKI**

Lublin, ulica Jezuicka 13 - Telefon 14-74



Aata

Schuh und Lederwerke A. G.
Zweigstelle Krakau

PIWO • LEMONIADY • ORANŻADA • WODA SODOWA

Brauerei zum Hirsch

LUBLIN
BYCHAWSKA STRASSE 106

Browar Parowy „Jeleń”

GEGRÜNDET 1856. ROK ZAŁOŻENIA 1856.

INDUSTRIE - u HANDELSWERKE ZAKŁADY PRZEMYSŁOWO-HANDLOWE

G.m.b.H. **FELIKS PAWŁOWSKI** Sp.z o.o.

WARSCHAU-OKĘCIE, KRAKAUER ALLEE 2 WARSZAWA-OKĘCIE, ALEJA KRAKÓWSKA 2

DIE FABRIK ERZEUGT:
VON BEKANNTER QUALITÄT:
MARMELADE
KUNSTHONIG
GELEES

FABRYKA PRODUKUJE:
ZNANE ZE SWEJ JAKOŚCI:
MARMELADĘ
MIÓD SZTUCZNY
GALARETKI



**W
E
S
K
O-MILL**

DER TREUHANDLER DER
PAPIERWARENFABRIK

empfehl. ihre
berühmten Qualitätserzeugnisse

*Alle Arten Briefumschläge
Briefpapiere in Mappen
Kästchen u. Blocks u. a.*

Verkauf nur an Wiederverkäufer!

FABRIK: Krakau, Glinianastrasse 24. Tel. 130-19, 130-39
VERKAUFLAGER IN WARSCHAU:
Fa. »Interprint« B. S. Szczepski, Bahnhofstr. 32, Tel. 683-38

**Drożdźownia
i Gorzelnia**

„Lublin”

Własność [dawniej Stanisława Wrzodaka]
obecnie: **RYSZARDA WRZODAKA**



Honigkuchen
Teegebäck
Zuckerwaren

* *
mierniki
herbatniki
cukoty
*



MICHAŁ WIŚNIEWSKI

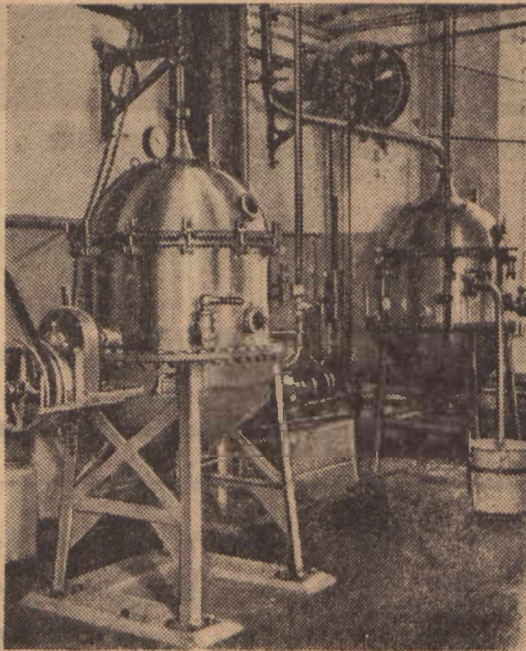
WARSZAWA
UL. POLNA 30
TEL. CENTR. 7-06-66



Zuckerwaren - Industrie

M. PRZYBYLSKI
KRAKAU, Krowobrodska 52 - Telefon 227-14

FRUCTOSA



Marmelade und Konserven
Marmelady i Konserwy

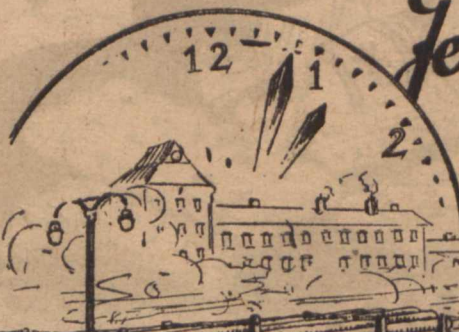


Molkereimaschinen
Behälterbau

Leichtmetall-Armaturen
D.R. Patent

Leichtmetallguss

GEBR. RIEGER
 Molkereimaschinenfabrik **AALEN** Württ.



Jede Minute ist kostbar!
Każda minuta jest drogą!



**Güterwagen schnell
 beladen und entladen!**
**Wagony towarowe szybko
 załadowywać i opróżniać!**

GENERALDIREKTION DER OSTBAHN. KRAKAU

Verlagsleiter: Dr. F. Peter Lorz, Krakau. Hauptschriftleiter: Walter Albert, Stellvertreter: Wolfgang Protsch, Krakau. Verantwortlich für Marktrecht: Gen. Balle, Krakau. Anzeigenleiter: Erhard Klein, Krakau. Verlag: Agrarverlag, Krakau, Nürnbergstraße 5a. Telefon 116 79, 116 80. — Druck: Zeitungsverlag Krakau-Warschau O. m. b. H., Krakau, Universitätstraße 19a, z. Zt. ist Preisliste Nr. 1 gültig.

EINLIEFERUNGSSCHEIN

(nicht zu Mitteilungen für den Empfänger zu benutzen)

DOWÓD NADANIA

(na tym odcinku nie zamieszczać korespondencji do odbiorcy)

Abschnitt für Mitteilungen an den Empfänger

Lohnt sich ein Postscheckkonto?

Czy opłaca się pocztowe konto czekowe?

Eine Zahlkarte kostet: — Opłata wynosi:

bis—do 20 Zl 20 Gr	bis—do 2.000 Zl 100 Gr
" 50 " 30 "	" 2.500 " 120 "
" 200 " 40 "	" 3.000 " 140 "
" 800 " 50 "	" 3.500 " 160 "
" 1.000 " 60 "	" 4.000 " 180 "
" 1.500 " 80 "	über ponad 4.000 " 200 "

Eine Überweisung
von Konto zu Konto

kostet nichts

Przelewy z konta na konto

wolne od opłat

Also lohnt es sich! — Tak! opłaca się!

Anmeldung bei Ihrem Postamt. — Zgłaszać przystąpienie w swoim urzędzie poczt.

Bitte
diesen für
postdienstliche Zwecke
bestimmten Raum
nicht
mit Freimarken
zu bekleben.

Miejsce to
przeznaczone jest
na notatki służbowe
nie należy
go zaklejać znaczkami.

Odcinek na korespondencję do odbiorcy

Do Abonentów czasopisma „Gospodarka Wyżywienia“.

„GOSPODARKA WYŻYWIENIA“, organ urzędowy Głównej Grupy Wyżywienia i Rolnictwa w Izbie Centralnej Całokształtu Gospodarki w Generalnym Gubernatorstwie zamyka dzisiejszym numerem pierwsze półrocze swego istnienia.

Przy zakładaniu tego pisma miano na względzie stworzenie organu, którego zadaniem byłoby nawiązanie ścisłego kontaktu między kołami mającymi styczność z obrotem, obróbką i przeróbką produktów wyżywienia z jednej, a odpowiednimi urzędami gospodarki wyżywienia i związków zawodowych z drugiej strony, to też prenumerowanie „Gospodarki Wyżywienia“ jest obowiązkiem każdego członka i każdego przedsiębiorstwa należącego do Grupy Głównej Wyżywienia i Rolnictwa.

Kontrolując wstecz treść numerów, które ukazały się dotychczas, konstatujemy, że „Gospodarka Wyżywienia“ spełniła w pełnym zakresie swoje zadanie.

Cenne wiadomości ze wszystkich dziedzin gospodarki wyżywienia, fachowe wskazówki, wyjaśnienia i zarządzenia w sprawie regulacji rynków zbytu i artykuły o położeniu na międzynarodowych rynkach, tworzą treść tego czasopisma, stało się więc ono nieodzownym opiekunem i doradcą wszystkich jednostek i przedsiębiorstw pracujących w Generalnym Gubernatorstwie w dziedzinie wyżywienia i rolnictwa.

Wielu prenumeratorów abonuje „Gospodarkę Wyżywienia“ nie z obowiązku członka jednego z Głównych Związków, lecz w poszukiwaniu opieki i porady swego fachowego czasopisma.

Dalsza rozbudowa „Gospodarki Wyżywienia“ w kierunku udzielania fachowych rad, omawiania spraw podatkowych i udzielania porad prawnych, przyczyni się do zwiększenia poczytności tego pisma.

Oplata czasopisma „Gospodarka Wyżywienia“ wynosi miesięcznie z dostawą pocztową zł. 3.18 i jest płatna kwartalnie z góry. Celem uproszczenia inkasa zaległe opłaty zostaną ściągnięte łącznie z kwotą przedpłaty, jaka miała być uiszczona dnia 1 kwietnia bieżącego roku; prosimy więc naszych Abonentów o wpłacenie zł. 28.62 za czas od października 1941 r. do czerwca 1942 r. lub o natychmiastowe przekazanie zaległej kwoty wynikającej z ilości miesięcy prenumeraty, za pomocą załączonej karty płatniczej, na konto Nr. 1058 Pocztovej Kasy Oszczędności w Warszawie dla Zentral-kammer für die Gesamtwirtschaft im Generalgouvernement, Hauptgruppe Ernährung und Landwirtschaft, Krakau, Aussenring 73.

GLÓWNA GRUPA
WYŻYWIENIA I ROLNICTWA

Kierownik Główny:
podpisano: Dr. KIWITZ.

An die Bezieher der Zeitschrift „Die Ernährungswirtschaft“

„DIE ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT“, amtliches Mitteilungsblatt der Hauptgruppe Ernährung und Landwirtschaft in der Zentralkammer für die Gesamtwirtschaft im Generalgouvernement, vollendet mit der heutigen Ausgabe das erste halbe Jahr ihres Bestehens.

Mit der Gründung dieser Zeitschrift war die Schaffung eines Organs beabsichtigt, durch welches alle an der Warenbewegung und Warenbe- und Verarbeitung in der Ernährungswirtschaft beteiligten Fachkreise in lebendiger Form mit den Zielen der mit der Lenkung der Ernährungswirtschaft beauftragten Dienststellen und Berufsverbände vertraut und auf dieselben ausgerichtet werden sollen. Der Bezug der Zeitschrift „Die Ernährungswirtschaft“ ist daher Pflicht jedes Mitgliedes und Mitgliedbetriebes der Hauptgruppe Ernährung und Landwirtschaft.

Überprüft man rückschauend den Inhalt der bisher erschienenen Folgen, so kann festgestellt werden, dass „Die Ernährungswirtschaft“ die ihr gestellte Aufgabe in vollem Umfange erfüllt.

Wertvolle Beiträge aus allen Zweigen der Ernährungswirtschaft, fachliche Anregungen, Aufklärungen und Anordnungen über die Durchführung der Marktordnung sowie Aufsätze über die einschlägigen internationalen Marktverhältnisse bilden in regelmäßiger Folge den Inhalt dieser Zeitschrift.

„Die Ernährungswirtschaft“ ist auf diese Weise zu einem unentbehrlichen Betreuer und Berater für alle auf dem Gebiete der Ernährungswirtschaft im Generalgouvernement tätigen Betriebe und Einzelpersonen geworden. Aus dieser Erkenntnis heraus sehen deshalb viele Bezieher in dem Bezug dieser Zeitschrift nicht nur die Erfüllung einer Pflicht als Mitglied eines der Hauptverbände, vielmehr erheben sie bereits einen Anspruch darauf, durch „ihr Fachorgan“ beraten und betreut zu werden.

Der weitere Ausbau des Inhalts dieses Mitteilungsblattes hinsichtlich der Berufsbetreuung, steuerlicher Angelegenheiten und Rechtsberatung wird diese Auffassung mehr und mehr um sich greifen lassen.

Der Bezugspreis für „Die Ernährungswirtschaft“ beträgt Zl 3·18 pro Monat einschließlich Postzustellgebühr und ist vierteljährlich im voraus zahlbar. Zur Vereinfachung des Einzugsverfahrens werden die Bezugsgebühren für die zurückliegende Zeit mit der am 1. 4. 42 fällig gewesenen Vorauszahlung zusammen zum Einzug gebracht. Die Bezieher werden deshalb ersucht, den Betrag von Zl 28·62 für die Zeit von Oktober 1941 bis Juni 1942 bzw. den für sie aus der Zahl der Bezugsmonate sich ergebenden Betrag mittels beiliegender Zahlkarte nunmehr unverzüglich auf das Konto Nr 1058 beim Postsparkassenamt in Warschau für die Zentralkammer für die Gesamtwirtschaft im Generalgouvernement, Hauptgruppe Ernährung und Landwirtschaft, Krakau, Aussenring 73, zu begleichen.

HAUPTGRUPPE
ERNÄHRUNG und LANDWIRTSCHAFT

Der Hauptgeschäftsführer:
gez.: Dr. KIWITZ.